

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechsdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

## Rejultatlosigkeit der Ausgleichsverhandlungen.

Nachdem durch den Mißerfolg der bisherigen zweitägigen Ausgleichsverhandlungen die Erwartungen auf ein Minimum reduziert waren, wird es wohl keine Ueberraschung bilden, wenn wir konstatieren, daß auch der heutige dritte und letzte Tag der mühseligen Beratungen den gewünschten Erfolg nicht brachte. Bis in die späte Nacht konferirten die beiderseitigen Regierungen und dann wurden die Konferenzen als derzeit beendet erklärt. Die österreichischen Minister packen ihre Koffer und kehren morgen nach Wien zurück. Bloß Freiherr v. Bed bleibt morgen noch hier zurück, um mit dem Ministerpräsidenten Bekerle die weiteren Schritte zu besprechen. Und nun tritt wieder eine Verlegenheitspause ein, über deren Dauer verschiedene Versionen im Umlauf sind. Zweifellos ist nur die Ungewißheit und die Ereignisse haben unserer pessimistischen Auffassung der Sachlage leider recht gegeben. Ob die beiden Regierungen die Konferenzen in einigen Wochen oder erst in zwei Monaten wieder aufnehmen werden, ist nicht das Entscheidende. Die Hauptsache ist die ernste Geneigtheit, endlich eine billige Vereinbarung zu ermöglichen. Schließlich stehen sich die beiden Regierungen, soviel sie auch um das Ganze und die Einzelpositionen feilschen, nicht wie die Repräsentanten zweier Gruppen gegenüber, die über ein Geschäft berathen, und wenn sie sehen, daß der Gegensatz zu groß ist, einfach die Beratungen abbrechen und das geplante Geschäft fallen lassen. Bei den Ausgleichsberatungen muß vielmehr, je größer und zahlreicher die Differenzen sind, desto eifriger berathen werden, um schließlich doch einen Ausweg zu finden und die Interessen der beiden Staaten irgendwie in Harmonie zu bringen. Ist ein langfristiger Ausgleich unmöglich, so muß ein normalfristiger versucht werden. Und sind auch die diesem sich entgegensetzenden Schwierigkeiten unüberwindlich, darf man noch immer nicht die Geduld verlieren, sondern muß nach einem provisorischen Uebereinkommen streben, das in einer späteren, gelegeneren Zeit die Wiederaufnahme der Verhandlungen ermöglicht oder schlimmstenfalls die Verhältnisse so regelt, daß wenigstens für jenen Zeitraum, für den die beiden Staaten durch die

internationalen Handelsverträge wirtschaftlich aneinandergekoppelt sind, ein friedliches Nebeneinander geichert sei. Deshalb wäre es geradezu lächerlich, zu erwarten, daß, weil die Differenzen groß, ja fast unüberbrückbar sind, die Verhandlungen einfach fallen gelassen werden. Die vielen Einzelfragen müssen ins Reine gebracht werden, auch für den allerschlimmsten Fall. Die Bankfrage, die Frage der Eisenbahntarife, die An gelegenheit der Konvertirung des sogenannten ungarischen Blocks der gemeinsamen Staatsschuld, die Regelung der Verzehrungssteuer, all dies und noch viele andere minder bedeutende Angelegenheiten erfordern dringend eine Regelung, und dies wird die beiden Regierungen zwingen, weiter zu verhandeln.

Unter so schwierigen Verhältnissen bedürfte die Regierung mehr denn je der vollen, aufrichtigen und einheitlichen Unterstützung des Parlaments. Leider ist aber gerade das Gegentheil der Fall. Nicht nur durchbricht eben jetzt die Unabhängigkeitspartei jene Disziplin, die ihr dadurch auferlegt ist, daß sie zur Koalition gehört, sondern sie gibt sich auch die größte Mühe, den bisher latenten Gegensatz von 1848 und 1867 freizumachen und fällt so den auf 1867er Basis stehenden Mitgliedern des Kabinetts geradezu in den Rücken. Als die Unabhängigkeitspartei sich zur Theilnahme an einer Koalitionsmajorität und eines Koalitionskabinetts entschlossen hat, kaufte sie nicht die Kasse im Sack. Sie wußte damals sehr gut, daß die erste und unerläßlichste Bedingung hierfür ist, daß das neue Kabinet eine 1867er Politik befolgen muß. Elf Monate lang hat sie das auch ruhig zugehört und diese Politik unterstützt, und nun will sie sich plötzlich gegen dieselbe wenden? Die Herren von Neufersilinks, die sich doch im Uebrigen in die Unnehmlichkeiten einer Regierungspartei so rasch und leicht hineinzuheben wußten, sollen doch endlich einmal einsehen, daß man nicht zu gleicher Zeit Regierungspartei und Opposition sein kann.

Oder handelt es sich den Herren aus der Unabhängigkeitspartei vielleicht nur darum, die den 1867er Parteien angehörenden Mitglieder des Kabinetts aus derselben hinauszuelken? Nun, wenn das ihr Ziel ist, so könnten sie dasselbe viel leichter erreichen, als mit einer solchen Agitation

und solchen Zeitungsangriffen, wie sie sich in den letzten Tagen vergönnen, und mit denen sie nur die Oesterreicher in ihren Forderungen und in ihrer Unnachgiebigkeit bestärken. Denn unseres Wissens klammert sich keines der in Frage stehenden Mitglieder des Kabinetts kramphast an sein Portefeuille, ja die Mehrzahl derselben würde, wenn nicht das Pflichtbewußtsein sie auf ihrem Posten halten würde, gewiß je eher je lieber jene Bürde von sich werfen, die unter den jetzigen, nach allen Seiten hin unerquicklichen Verhältnissen ein Ministerportefeuille bedeutet. Daß aber damit die jetzige Situation gebessert wäre, das glauben wohl selbst die eragirtesten 1848er nicht. Denn ein plötzliches Verlassen der 1867er Basis und ein Hinüberlagern in die Unabhängigkeitspolitik ist doch unmöglich. Wenn aber auch die 1867er Minister ausscheiden und durch lauter Unabhängigkeitsmänner ersetzt würden, so müßte auch das neue Kabinet 1867er Politik treiben, und das wäre dann erst das richtige Töhuwabohu.

Wenn auch die Unabhängigkeitspartei in ihrem überschäumenden Majoritätsgefühl gegen die 1867er Mitglieder des Kabinetts anrennt, so müßte sie sich doch wenigstens über zweierlei im Klaren sein. Erstens, daß sie damit bloß die Geschäfte der klerikalen Volkspartei besorgt, die nur auf die Gelegenheit wartet, daß die Koalition auseinanderfällt, um sich dann sofort auf Schleichwegen in den Besitz der Macht zu bringen, und daß damit nur Wasser auf die Mühle der Oesterreicher käme, denen nichts genehmer wäre, als wenn die Unabhängigkeitspartei weiter in die Rolle der sterilen Opposition zurückgedrängt würde, aus der sie nicht die eigene Kraft, sondern ein ganz merkwürdiger Zusammenfluß von Ereignissen herausgehoben hat. Will die Unabhängigkeitspartei auch weiterhin Regierungspartei bleiben, so muß sie auch die übernommenen Verpflichtungen erfüllen und jene 1867er Politik unterstützen, die auch ihr Führer Franz Rostuth bisher gutgeheißen hat.

## Das russische Regierungsprogramm.

Das Regierungsprogramm, das Ministerpräsident Stolypin der Duma gestern vorgelegt hat, ist von der Mehrheit der russischen Volksvertretung mit eisiger Kälte aufgenommen worden.

## Verliebte Prinzessinnen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

„Ich erlaube Ihnen, sich neben mich zu setzen, näher, ganz nahe“, sagt die Prinzessin zu dem Hauslehrer ihres Sohnes. „Ich erlaube Ihnen, mir zu sagen, ich liebe Dich“, flüstert die erröthende Prinzessin dem Hauslehrer ins Ohr. Eine verkehrte Welt; die Frau macht nicht nur Avancen (das kommt auch in den unteren Regionen vor), sie fängt auch mit der Liebeserklärung an. Meiner Ansicht nach fängt zwar immer die Frau an; bei einem Liebesverhältnis ist immer die Frau schuld. Denn wenn auch der Mann scheinbar Derjenige ist, der mit den Liebesbezeugungen den Anfang macht, so ist es doch die Frau, die anfängt. Wieso? Wenn die Frau nicht einen besonderen Reiz oder eine eigene Zauberkräft hätte, würde sie den Mann nicht verrückt machen, und er würde nicht anfangen. Das ist doch sonnenklar. Die Prinzessin setzt den Hauslehrer ein wenig in Verlegenheit. Sie erlaubt ihm, sich näher zu setzen. Sie erlaubt ihm, ihr Liebesbetheuerungen zu machen. Er ist der Untergebene, der Befohlene... und die Erlaubniß einer Prinzessin ist so viel wie ein Befehl. Aber selbst wenn es keine Prinzessin wäre — es ist sehr schwierig für den Mann, eine Frau, die sich anbietet, zurückzuweisen. Aus vielen Gründen. Nicht alle Männer haben die Frauen studirt, aber alle fühlen instinktiv, daß eine Frau, die sich anbietet, zurückzuweisen so viel heißt, als sich eine tödtliche Feindin machen.

Die armen Weiber! Nehmen wir an, da ist ein junges Mädchen, das mit einem jungen Mann alle Tage verkehrt; sie ist verliebt in ihn, sie bebt

bei seinem Anblick, sie ist nachdenklich, wenn er nicht da ist, sie ist elektrisirt, wenn er da ist u. s. w.; die bekannten Erscheinungen der Liebeskrankheit. Und sie hat keine Möglichkeit, ihn wissen zu lassen, daß sie ihn liebt. — Hat sie wirklich keine Möglichkeit? Ist denn das Wort Alles? Neupfert sich die Liebe nicht im Tonfall der Stimme, in der Art, wie man die geliebte Person ansieht, in tausend kleinen Zeichen, die sich der Empfindung unmittelbar mittheilen, ohne daß sie dem Verstande demonstrierbar wären? Also auch das Weib hat die Möglichkeit, ihre Liebe mitzutheilen. Und doch geht nichts über das gesprochene Wort. Erst darin liegt Klarheit und Entschiedenheit. Man kann sich täuschen; und wenn man verliebt ist, bildet man sich so gern ein, daß man wiedergeliebt wird. Erst wenn der Mann zum Weibe sagt (unter Umständen und in einer Art, die für die Wahrheithaftigkeit der gesprochenen Worte bürgt) „Ich liebe Dich“, hat sie Gewißheit. Und erst wenn das Mädchen erwidert „Ich liebe Dich“, hat er Gewißheit. (Und hat er dann Gewißheit?)

Wenn nun auch das Weib die Möglichkeit hat, seine Liebe zuerst mitzutheilen, so darf sie doch, und ihr Instinkt rätth ihr dasselbe, von dieser Möglichkeit nicht allzuviel Gebrauch machen. In der letzten Zeit ist auf der Bühne das Weib dargestellt worden, das sich nicht scheut, seine Liebe zu bekennen, sondern das resolut um den Mann seiner Wahl kämpft. „Die Frau der Zukunft wird nicht gewählt werden, sondern den Mann wählen.“ Möglich. Ich bin bereit, von den Führern und den Angeführten der Frauenbewegung das Schlimmste voranzusetzen. Nur denke ich, daß diese Möglichkeit eine Grenze hat, an dem Widerwillen des Mannes, an seiner un-

überwindlichen Abneigung gegen alles Unweibliche, gegen die geplante Vertauschung der Rollen. Ja gewiß, es läßt sich kaum ein vernünftiges Argument dafür finden, warum nicht das Weib zuerst dem Manne sagen soll: „Ich liebe Dich.“ Aber die Logik kämpft vergeblich gegen Umpfindungen. Der Mann will nun einmal das Weib kuscheln und zurückhaltend, wahrscheinlich deshalb, weil er nicht so ist. Die Unnahbarkeit, die Schwierigkeit des Eroberens ist ein wesentliches Bestandtheil des Ideals, das der Mann sich vom Weibe bildet. Nur durch die Veränderung des weiblichen Ideals in der Empfindung der Männer kann eine Veränderung des Frauentypus herbeigeführt werden. Das wäre eine wirkliche Reform. Unsere Frauenrechtlerinnen freilich suchen andere Wege: sie wollen partout ins Parlament. Wie gesagt, man kann ihnen das Schlimmste erwarten.

Aber die passive Rolle in der ersten Liebeserklärung zu spielen hat doch auch einen gewissen Vortheil. Wenn ein Weib vergeblich auf die Liebeserklärung wartet, so hat sie noch immer Zweifel. Warum äußert er sich nicht? Fehlt ihm der Muth? Glaubt er, ich liebe ihn nicht? Was mag es nur sein? Aber der Mann, der gesagt hat: „Ich liebe Dich“ und dem darauf die Antwort wurde: „Thut mir leid, ich mag Sie nicht“, der hat keinen beglückenden Zweifel mehr. Er hat die volle, unwiderzussliche Gewißheit. Und außerdem — eine zurückgewiesene Liebe ist immerhin eine Demüthigung, eine schwere Kränkung. Also das Weib hat den Vortheil, sie darf sich nicht zuerst erklären, kann also auch nicht zurückgewiesen werden.

Die Situation der verliebten Prinzessin ist keineswegs leicht. Sie ist vor Allem Weib. Als Weib

Es ist, wie alle früheren Stilprodukte russischer Regierungen, ein Elaborat, das der Phantastie freien Spielraum gewährt, ohne irgend eine feste Zusage zu enthalten. In die vagen Umrisse kann man mit gutem Willen und mit dem nötigen Optimismus ein recht gefälliges Bild hineinmalen, vornehmlich was jene Partie der Skizze betrifft, die eine zukünftige Arbeitergesetzgebung in Aussicht stellt. In diesem Theile des Programms steht die russische Regierung zweifellos auf der Höhe europäischer Aspirationen, sie schildert Möglichkeiten, die selbst in einem großen Theile des Westens noch unerfüllt geblieben sind. Kann man aber zu solchen Versprechungen Zutrauen hegen, wenn sie in einem Programm erscheinen, das für primitivere Freiheitsrechte gar keinen Raum übrig hat? Stolypin bekennt sich zu der Anschauung, daß Rußland zu einem konstitutionellen Staat umgewandelt werden müsse, doch kehrt in seiner Rede immer wieder die Einschränkung zurück, daß das Prinzip der Orthodoxie und die historischen Ideale Rußlands gewahrt bleiben müssen. Diese mit Nachdruck betonte Bedingung läßt Zweifel übrig über den Ernst, einen konstitutionellen Staat zu schaffen. Die Orthodoxie als Prinzip und die Autokratie als historisches Ideal sind nichts Anderes als die Quellen aller russischen revolutionären Bestrebungen. Sie stehen in einem direkten Gegensatz zu dem Begriff, den man nicht nur im westlichen Europa, sondern selbst in den aufgeklimmten Schichten Rußlands von einem konstitutionellen Staate hat, und werden sie so scharf accentuirt, wie dies im Regierungsprogramm Stolypin's geschah, dann kann ihnen nur die eine Bedeutung zugeschrieben werden, daß nämlich die Stunde der russischen Renaissance noch immer nicht geschlagen hat.

Dieser Eindruck war deutlich auch in der Debatte wahrzunehmen, die auf die Regierungserklärung folgte. Auch die konstitutionellen Demokraten, die sich mit einer stufenweisen Entwicklung zufrieden geben und auf umstürzlerische Arbeit verzichten, sahen sich gezwungen, das völlig unzureichende Elaborat abzulehnen. Und was wohl das merkwürdigste Ergebnis dieser Sitzung war: es hat sich ein Block der Kadeten mit den linken und extremen Parteien ergeben, die für die weitere Thätigkeit der Duma voraussichtlich verhängnisvoll werden wird. Diese gleichsam improvisirte Koalition ist aber von organischer Struktur, weil sie notwendigerweise entstehen mußte. Die Kadeten mußten in die Opposition, weil das Regierungsprogramm selbst gemäßigten Anforderungen nicht entspricht. Die Sozialisten konnten in der großsprecherisch angekündigten, aber im Wesen nur dunkel angedeuteten Sozialgesetzgebung bloß Potemkin'sche Dörfer erblicken, und die Bauernpartei sah in der Andeutung, daß die Regierung „legale Wege suchen werde, um die Bauern aus dem Elend herauszuführen“, nur die Ablehnung jener Agrargesetzgebung, die für die russischen Bauern einzig und allein eine Erlösung bedeutet: die Befreiung der gebundenen Staatsgüter. Demnach hat mit Ausnahme der bedingungslosen

Anhänger des gegenwärtigen Systems keine einzige der in der zweiten Duma vertretenen Parteien Ursache, über die Regierungserklärung entzückt zu sein. Denn selbst die geringste Forderung, die in Rußland heute laut werden kann: die Erfüllung des Oktobermanifestes, wird in dem Stolypin'schen Programm mit einer müden Geste abgethan.

Weit fester sind jene Erklärungen, die sich auf die finanzielle Lage Rußlands beziehen. Die Botirung des Budgets wird als die dringendste Aufgabe hingestellt und die Erschließung neuer Einnahmsquellen als unerlässlich bezeichnet. Für problematische Reformen effektive Mehrleistungen an Steuern, das ist, wenn man will, der kurze Sinn der langen Rede. Die gegenwärtige Stimmung der Duma läßt die Botirung des Budgets als zweifelhaft erscheinen, und damit wird wohl auch der neuen Herrlichkeit ein baldiges Ende beschieden sein. Hält die Fusion der fortschrittlichen Parteien an, dann ist an eine produktive Arbeit der Duma nicht zu denken und sie wird als „unbrauchbar“ den Weg ihrer Vorgängerin wandeln müssen. Das Problem: mit einem Parlament autokratisch zu regieren, wird auch von Herrn Stolypin nicht gelöst werden können. Nur zwei Wege bleiben offen: entweder offen die Unerschütterlichkeit der Autokratie zu betonen und damit auf komödienthafte Spiegelfechtereien zu verzichten oder aber den Parlamentarismus als das Selbstbestimmungsrecht der Völker aufzufassen. Im ersteren Falle wird ein neuer Kampf das Los entscheiden. Im letzteren Falle besitzt Rußland die einzige Möglichkeit, jene Stellung wieder zu erobern, um die das Regierungsprogramm so besorgt scheint, die aber heute nicht mehr ist denn eine wesenlose Fiktion.

Budapest, 20. März.

Ein gelegentlicher Korrespondent des „B. H.“ meldet aus Wien, daß die am 13. d. in Wien stattgehabte gemeinsame Ministerkonferenz beschlossen hat, der Kriegsminister solle Anfangs September die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung über die einzelnen **schwebenden militärischen Fragen** beginnen. Bei dieser Gelegenheit werde die Kriegsverwaltung der ungarischen Regierung über die Reformen des Wehrgesetzes Aufschlüsse erteilen, so daß diese Fragen schon anlässlich der Herbstdelegation öffentlich zur Sprache kommen würden. In Folge der organisatorischen Reformen und der Einführung der zweijährigen Dienstzeit werde eine Erhöhung des Rekrutenkontingents um 30,000 bis 35,000 Mann nötig werden, was mit einem jährlichen Mehrerfordernisse von 120 Millionen Kronen verbunden sei. Schon unter der Regierung Szell wurde die Einführung der zweijährigen Dienstzeit mit einem jährlichen Mehrerfordernisse von 80 bis 85 Millionen Kronen in Anschlag gebracht. Als Rekompensation dieser Mehrleistungen werde Ungarn eine prinzipielle Erklärung erlangen, welche nicht nur das Recht des ungarischen Kommandos anerkennt, sondern auch gewisse andere Versprechungen enthalten werde, deren Inhalt jedoch bis zur Stunde noch nicht festgestellt worden sei. Auch der Zeitpunkt,

wann diese Erklärung erfolgen wird, stehe noch nicht fest. Inzwischen würden Konzeptionen von geringerer Wichtigkeit erfolgen, nachdem schon bei den Herbstdelegationen 14000 Mann für die **Mariene und für die neuen Geschütze** angesprochen werden müssen.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des **kroatischen Landtages** erinnert Präsident Dr. Medakovic an den geistigen Zwischenruf Elegovics: „Nieder mit dem ungarischen König in Kroatien!“ Abgeordneter Elegovics habe bereits früher eine Rüge wegen eines Zwischenrufes „Nieder mit der ungarischen Krone!“ erhalten. Damals habe sich Abgeordneter Elegovics hinter sein Parteiprogramm gestellt. Es sei aber nicht am Platze — sagt der Präsident — von einem Partei- oder staatsrechtlichen Standpunkte aus die geheiligte Person des Königs in die Debatte zu ziehen. Abgeordneter Elegovics habe sich schwer vergangen und deshalb ertheile ihm der Präsident, obwohl der Abgeordnete momentan abwesend sei, die strenge Rüge. Abgeordneter Zatluka ruft: Jeder handelt so, wie es ihm sein Bewußtsein eingibt. — Präsident Medakovic: Ich brauche von Ihnen keine Belehrungen! Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.

Die Ausgleichsverhandlungen

— Beendigung der Konferenzen. Keine Einigung. — Abreise der österreichischen Minister. Kundgebungen. —

Bis gegen 10 Uhr Nachts haben heute die Konferenzen der beiden Regierungen gedauert, und auch der dritte und letzte Tag ist ohne Beilegung der großen Differenzen verlaufen. Die Verhandlungen wurden **resultatlos** abgebrochen, die Oesterreicher verlassen morgen Budapest, nachdem man ihren langfristigen Ausgleich ohne Sang und Klang begraben hat und sie hinwieder in einen kurzfristigen Ausgleich unter Konzessionierung der ungarischen Forderungen nicht einwilligen wollten. Es heißt, daß die Beratungen in günstigem Falle erst in zwei, drei Wochen, wenn nicht später, aufgenommen werden sollen. Dabei wird aber an die Exoniation Kossuth's erinnert, daß bis Ostern die Ausgleichsfrage entschieden sein müsse. Unter solchen Umständen hätte auch die offiziös konstatierte Annäherung hinsichtlich der Verzehrungssteuern und der Blockrente nur einen problematischen Werth. Im Nachfolgenden geben wir die Nachrichten des heutigen Tages:

Der dritte Verhandlungstag.

Mit dem heutigen Tage wurden die Beratungen über den Ausgleich vorerst beendet. Spät Abends hatten die Beratungen der Minister und ihrer Fachreferenten ihr Ende erreicht, zu einem endgültigen Abschluß sind jedoch die Verhandlungen nicht gekommen. Die Materie des heutigen Tages bildeten hauptsächlich die Verzehrungssteuern und die vielen Eisenbahntariffragen, auf deren Regelung die ungarische Regierung namentlich großes Gewicht legte. Wenn auch in einzelnen Fragen zwischen den beiden Regierungen auch im Laufe des heutigen Tages eine gewisse Annäherung herbeigeführt wurde, so ist ein befriedigendes Resultat der gestrigen Ausgleichsverhandlungen doch nicht zu verzeichnen, und heute läßt es sich bereits mit aller Bestimmtheit konstatiren, daß bis zum 31. März, bis zu welchem Tage bekanntlich Handelsminister Kossuth die Finalisierung der Ausgleichsverhandlungen im volkswirtschaftlichen Ausschusse des Abgeordnetenhauses als **conditio sine**

empfindet sie, daß es ihr in den Augen des jungen Mannes schaden muß, wenn sie ihm ihre Liebe anbietet. Als Prinzessin weiß sie, daß der soziale Abstand zu groß ist, als daß der junge Mann den Muth hätte, sich zuerst zu erklären. In der Liebe muß Freiheit sein; und dem Manne klingt ihre Erlaubniß wie ein Befehl. Es spricht also gegen sie: Ihr Wunsch, geliebt zu werden, kann als Befehl aufgefaßt werden, und auf Befehl liebt das Herz nun einmal nicht; sie muß zuerst ihre Liebe kundgeben. Aber es spricht auch etwas für sie: die Eitelkeit des Mannes. Welcher Mann möchte nicht von einer Prinzessin geliebt werden. Es kommt Alles darauf an, wie sich ihre Liebe kundgibt. Geschieht es auf eine feine, zarte Weise, gleichsam gegen ihren Willen, so daß der Mann empfindet, welche schmerzliche Ueberwindung es ihr kostet, dann kann ihr dies in seinen Augen einen Reiz mehr verleihen. Wie groß muß ihre Liebe zu ihm sein, wenn sie ihre weibliche Empfindungsweise und Erziehung so sehr überwindet, ihm zuerst ihre Liebe zu zeigen.

Denn darin besteht das Problem der verliebten Prinzessin: Sie muß den Mann ihre Liebe fühlen lassen; sie muß sie ihm deutlich zeigen, so deutlich, daß er den Muth faßt, ihr seine Liebe zu gestehen, und sie darf doch nicht aufhören, weiblich zu sein, sich nur widerstrebend gewinnen zu lassen. Sie ist Prinzessin; und sie darf ihn ihre höhere soziale Stellung nicht fühlen lassen. Denn wie die verliebte Prinzessin aus der natürlichen Rolle des Weibes fällt, indem sie aktiver sein muß, als es dem Weibe wohl ansteht, so spielt hingegen der Geliebte der Prinzessin eine passivere Rolle, als es dem Stolze des Mannes zuzugibt. Es ist das Natürlichere, daß der Mann die

höhere soziale Stellung hat, und es ist wahrscheinlich, daß die soziale Stellung des Mannes nicht ohne Einfluß auf seine Erobererrolle im Liebesleben gewesen ist. Der Mann, der von einer Prinzessin geliebt wird, hat den Schein wider sich: es sieht aus, als ob er seine Liebe verkauft hätte. Und es ist für den Mann weit entehrender, seine Liebe zu verkaufen, als für das Weib. Die Situation setzt seine Männlichkeit in ein zweideutiges Licht: nicht er hat gewählt und erobert, sondern er ist begehrt worden und hat sich ergeben. Der Mann in der Rolle des Weibes — eine schwierige Situation, über die nur eine starke Liebe und die feinste Empfindungsweise von Seiten des Weibes hinwegsetzen kann.

Wir haben in der letzten Zeit einige verliebte Prinzessinnen gesehen: die sächsische Kronprinzessin, die Prinzessin Louise von Koburg, um von Anderen zu schweigen. Sie haben die Sympathie Europas für sich. Warum? Weil Europa bei diesen Damen Zuschauer war, und wir als Zuschauer immer auf der Seite des Rechtes und der Verliebten sind. Die armen Prinzessinnen! Sie dürfen nicht ihrer Herzenswahl folgen. Sie werden nach den Anforderungen der Familienpolitik verheirathet. (Als ob nicht Frauen aller Stände nach den Erfordernissen der Familienpolitik verheirathet würden!) Ist es ein Wunder, wenn sie ihren Mann nicht lieben und dem Geliebten folgen, der für sie die Freiheit bedeutet gegenüber dem Zwang, die Liebe gegenüber der Abneigung, das Glück gegenüber dem tiefsten seelischen Alleinsein?

Jedes Liebesverhältniß ist interessant. Gewiß ist, daß die Liebe der Prinzessin ein ganz besonderes psychologisches Interesse bietet. Denn die Prinzessin ist verheirathet, es ist also verbotene Liebe; die

Krise, die Entdeckung kann jeden Augenblick drohen. Das ist am Ende auch bei anderen Liebesverhältnissen der Fall. Was das Liebesdrama der Prinzessin psychologisch besonders interessant macht, ist die Naturnotwendigkeit der inneren Krisen, die durch die unnatürliche Verwechslung der Rollen von Weib und Mann herbeigeführt wird. Der Stolz des Mannes kann verletzt werden: die Prinzessin kann in ihrem „Erlauben“ von Liebesbezeugungen zu weit oder zu wenig weit gehen. Es ist das Unsicherste aller Liebesverhältnisse. Und die Unsicherheit ist es, was dem Liebesverhältniß das brennend Leidenschaftliche, das Gepräge des Liebesfißers verleiht.

Der typische Kern in dem Drama der Prinzessinnenliebe ist die Liebe des Subalternen zu der sozial höher gestellten Frau. Diese Liebe ist in wunderbarer, unvergänglicher Weise von Stendhal dargestellt worden in seinem „rouge et noir“. Das Drama der verliebten Prinzessin ist es nicht. Dies ist in dem Romane „Herr und Frau Moloch“ von Marcel Prévost, der jüngst erschien, dargestellt. Prévost benützt den Roman zum Ausdruck aktueller, politischer Stimmungen. Er preist das alte Deutschland der Träume und des Gedankens gegenüber dem neuen Deutschland der Gewaltthätigkeit und der Uniformirung. Er hofft, daß die Herrschaft Preußens in Deutschland nicht ewig währen wird. Er wirft Bismarck vor (er hat wirklich den Muth dazu), den deutsch-französischen Krieg im Jahre 1870 muthwillig heraufbeschworen zu haben. Er wirft ihm vor, den Krieg mit Hinterlist und Grausamkeit geführt zu haben. Man ist ein wenig überrascht. Das also denken intelligente Franzosen? Sie sehen alle Fehler auf der andern Seiten, statt

qua non in Aussicht gestellt hatte, der Ausgleich nicht zustande kommen wird. Mit diesem negativen Resultat wurden heute die Beratungen der beiden Regierungen abgeschlossen. Da sich im bisherigen Verlauf der Beratungen viele Momente ergeben haben, die eine Fortsetzung der Besprechungen erheischen, so wird die ungarische Regierung bei einer nächstens sich bietenden Gelegenheit von den politischen Parteien die Ermächtigung nicht nur verlangen, sondern auch bestimmt erhalten, um die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung auf der angebahnten Basis fortsetzen zu können. Unseren Informationen gemäß wollte die ungarische Regierung diese Beratungen schon in der nächsten Woche fortsetzen, stieß aber hierbei seitens der österreichischen Regierung auf Schwierigkeiten. Theils die in Oesterreich im Zuge befindliche Wahlkampagne, theils das Erholungsbedürfnis einzelner Teilnehmer der Ausgleichskonferenz veranlaßten die österreichische Regierung, jetzt auf einer Unterbrechung der Verhandlungen zu bestehen, doch werden dieselben mit aller Bestimmtheit schon in der zweiten Hälfte des Monats April wieder aufgenommen werden.

Strittige Fragen sind nach wie vor: die Dauer des neuen Ausgleichs, die Separierung der Verzehrungssteuern, die Feststellung des Zinsfußes, zu welchem die Konvertierung des ungarischen Rentenblocks erfolgen könnte, und eine ganze Reihe von Eisenbahnanschlüssen.

Das während der letzten drei Tage aufgearbeitete Material wird von den beiden Ministerpräsidenten, W e k e r l e und Baron B e c k, der zu diesem Behufe morgen noch hier bleibt, einer Uebersprüfung unterzogen werden. Die beiden Kabinettschefs werden auch den Termin feststellen, an welchem die Beratungen wieder aufgenommen werden sollen.

Man würde zu weit gehen, heißt es in den Abendstunden in den hiesigen politischen Kreisen, wenn man aus dem Ergebnis der diesmaligen Verhandlungen auf ein vollständiges Scheitern der Beratungen schließen würde, aber auch weitgehende Hoffnungen auf ein bestimmtes Zustandekommen des Ausgleichs soll man nicht hegen.

**Die offiziellen Verlautbarungen.**

Ueber die heutigen Konferenzen veröffentlicht die ungarische Regierung folgende Mittheilungen:

Die „Bud. Korr.“ meldet: Die beiderseitigen Ministerpräsidenten und volkswirtschaftlichen Minister traten heute Vormittags um halb 11 Uhr im Ministerpräsidium zur Fortsetzung ihrer Beratungen wieder zusammen. Um 11 Uhr Vormittags erschienen auch die beiderseitigen Sachreferenten, welche später der Berathung zugezogen werden dürften.

Zunächst wurde nur eine zwanglose Besprechung geführt, weil man die Ankunft des Handelsministers Franz K o s s u t h erwartete, der durch eine anlässlich des Sterbetages seines Vaters veranstaltete Feier zurückgehalten war, so daß die formelle Berathung erst gegen 12 Uhr begann; dieselbe dauerte bis in die ersten Nachmittagsstunden hinein.

Die Ausgleichskonferenz wurde heute um 4 Uhr Nachmittags im Palais des Ministerpräsidiums unter Mitwirkung sämtlicher Staatssekretäre und Sachreferenten fortgesetzt. Bis 1/2 9 Uhr wurden das Material der Verzehrungssteuern und die Angelegenheit der Eisenbahntarife verhandelt. Nachdem sich die Sachreferenten entfernt, pflogen die beiderseitigen

die eigenen Fehler zu erkennen, was den Weg zum Fortschritt bedeuten würde? Das gibt dem Roman einen politisch-aktuellen Reiz. Aber es ist nicht das, was mich daran gefesselt hat. Es ist wahrscheinlich, daß die Geschichte der sächsischen Kronprinzessin Prévost die Idee zu seinem Roman gegeben hat. Und es ist in der That der Liebesroman der Prinzessin, wie er in seinen typischen Phasen gewesen sein muß. Ich kann diesen Roman allen Freunden von Liebesromanen nur empfehlen.

In Prévost's Roman überlegt sich der Hauslehrer des Sohnes der Prinzessin im letzten Moment. Er überlegt, daß sie nie Bürgerin und Französin sein wird; daß seine Stellung halb als Geliebter, halb als Untergebener eine zweideutige sein wird; und er schreibt ihr einen Abschiedsbrief.

Die armen Prinzessinnen! Sie sind Prinzessinnen und sollen ein Leben ohne Liebe führen. Sie fühlen sich tief unglücklich. Sie folgen dem Zuge ihres Herzens und gehen mit dem Geliebten durch. Sie haben die Sympathie Europas; aber sie verlieren ihre soziale Stellung; sie verlieren ihre Kinder; sie gehen schweren inneren und äußeren Krisen entgegen. Ein Leben ohne Liebe ist nichts; und ein Leben mit Verlust der sozialen Stellung, der Kinder und allen Unsicherheiten und Zweideutigkeiten eines Liebesverhältnisses macht auch nicht glücklich. Wer nie geliebt hat, ist zu bedauern und bedauert sich selbst; wer liebt und dem Zuge seines Herzens nicht folgen darf, ist tief unglücklich. Wer einer leidenschaftlichen, unüberwindlichen Liebe folgt, riskirt gar oft seine Stellung, seine Zukunft, sein Leben. (Wo nichts riskirt wird, ist die Liebe selten leidenschaftlich.) Liebe bringt Unglück — nicht nur über Prinzessinnen.

Edmund Allaloy.

Ministerpräsidenten und volkswirtschaftlichen Minister eine allgemeine Berathung, in welcher die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen zusammengefaßt wurden; diese Berathung dauerte bis 1/4 10 Uhr.

Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet: Im Palais des ungarischen Ministerpräsidiums fand heute Nachmittags in Anwesenheit des Ausgleichs eine Berathung statt, an welcher die beiden Ministerpräsidenten, die Leiter der beiderseitigen wirtschaftlichen Ministerien, sowie die Sachreferenten der beiden Regierungen theilgenommen haben. Die Berathung dauerte von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 10 Uhr. Im Laufe derselben wurde die Frage der Verzehrungssteuer besprochen und die diesbezüglichen Verhandlungen wurden vorläufig abgeschlossen. Die endgiltige Entscheidung einiger prinzipieller Fragen wurde in Schwebe gelassen, nachdem diese von dem Endresultat der ganzen Verhandlungen abhängig gemacht werden.

Im weiteren Verlaufe der Beratungen wurde die Frage der Eisenbahntarife verhandelt und schließlich das Resultat der bisherigen Verhandlungen reasumirt. Für morgen Vormittags 10 Uhr ist eine Berathung der beiden Ministerpräsidenten in Aussicht genommen. Von den österreichischen Ministern ist Handelsminister F o r s c h t nach Wien zurückgekehrt.

Das Wiener „K. K. Korr.-Bur.“ meldet aus Budapest: Die heutigen Ausgleichsverhandlungen, denen österreichischerseits Ministerpräsident Freiherr v. B e c k und die volkswirtschaftlichen Ressortminister, ungarischerseits Ministerpräsident W e k e r l e, Handelsminister K o s s u t h, Ackerbauminister D a r á n y i und Minister a latere Graf Z i c h y beiwohnten und denen zeitweilig auch die Sachreferenten beigezogen wurden, dauerten mit einer Unterbrechung in der Zeit von 2 bis 5 Uhr Nachmittags von 11 Uhr Vormittags bis 1/2 10 Uhr Abends. Gegenstand der Berathung bildeten Verzehrungssteuer und Tariffragen. Morgen Vormittags werden die beiden Ministerpräsidenten nochmals zu einer Berathung zusammentreten. Die österreichischen Minister und Sachreferenten kehren morgen nach Wien zurück.

**Die Abreise der Oesterreicher.**

Die österreichischen Minister und Sachreferenten kehren bereits morgen Früh nach Wien zurück, nur Ministerpräsident Freiherr v. B e c k bleibt noch in Budapest, um im Verlaufe des morgigen Vormittags mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Alexander W e k e r l e die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen durchzusprechen.

**Stephan Tisa gegen die Regierung.**

— Kongregation des Biharar Komitats. — (Orig. = Ber. des „Neuen Bester Journal.“) Nagybárad, 20. März.

Unter großer Theilnahme der Munizipalausschussmitglieder fand heute die Kongregation des Biharar Komitats statt. Sowohl die Anhänger des Obergespanns Anton G l a z als Graf Stephan T i s a und seine Getreuen waren vollzählig erschienen, denn es handelte sich um eine Stellungnahme des Munizipiums zu einer Vertrauenskundgebung für die Regierung. Im Einlaufe befanden sich die Verordnungen des Ministers des Innern Grafen Julius A n d r á s s y, in welchen er die Verfügung des Obergespanns genehmigt, wonach der Vizegespan die wichtigsten Akten des Komitats dem Obergespan zu unterbreiten habe, ferner der Vizegespan wegen seines Verhaltens dem Komitatschef gegenüber eine Mütze enthält. Diese Zuschriften werden wortlos zur Kenntniß genommen. In der Kurvente der Komitate Győr und Somogy — welche den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete — werden sämtliche Komitatsmunizipien des Landes aufgefordert, dem Beschlusse beizutreten, laut welchem der Regierung für jene Errungenschaften, welche sie bei der Theiligung der ungarischen Industrie an den Heereslieferungen erreicht hat, Dank und Anerkennung ausgesprochen und die Regierung aus diesem Anlasse begrüßt werden soll.

Obernotar Jollán K e s t h e l s i erstattet das Referat und theilt mit, der ständige Ausschuß des Komitats beantrage, über diese Zuschrift einfach zur Tagesordnung überzugehen.

Karl N a d a n y i, der Präsident der Biharar Unabhängigkeitspartei, reicht einen Gegenantrag ein, wonach das Komitat beschließen möge, die Regierung im Wege einer Adresse zu begrüßen. Die bisherigen Regierungen, sagt Medner, hatten es verabfümt, die Rechte des Landes in dieser Beziehung geltend zu machen und die Interessen der ungarischen Industrie und Landwirtschaft zu schützen. (Stürmische Rufe: Auch die früheren Regierungen haben dies gethan! Alles haben wir den früheren Regierungen zu verdanken!)

Peter G r e s e h: Auch das ist ihr Verdienst. Vorsitzender Obergespan Anton G l a z bittet um Ruhe und ertheilt dem Grafen Stephan T i s a das Wort.

Graf Stephan T i s a erklärt, daß er die Handlungen der gegenwärtigen Regierung lediglich vom Standpunkte des objektiven Beobachters beurtheile. Er würde sich dem vorliegenden Antrag mit der größten Bereitwilligkeit anschließen, wenn

davon die Rede sein könnte, daß die Regierung in welcher Frage immer irgend einen t h a t s ä c h l i c h e n E r f o l g aufzuweisen hätte.

Karl N a d a n y i: Sie hat noch keine Zeit hiezu gehabt. (Lärm und Heiterkeit.)

Peter G r e s e h: Sie hat zu nichts Zeit. (Stürmische Rufe: Sie leistet gar nichts!)

Graf Stephan T i s a: Das bisherige Vorgehen der Regierung hat hinsichtlich der Betheiligung der ungarischen Industrie an den Lieferungen für die gemeinsame Armee gar kein nennenswerthes Resultat zur Folge gehabt. (Lebhafter Beifall.) Wohl ist es richtig, daß die Regierung befreit war, diese Angelegenheit, welche die früheren Regierungen in Fluß gebracht haben, zu Ende zu führen. Die Initiative hatte bereits Handelsminister Gabriel B a r o s s ergriffen. Seitdem waren alle ungarischen Regierungen befreit, die Betheiligung der ungarischen Industrie an diesen Lieferungen im Verhältnisse der Quote zu erreichen und namentlich bedeutet die im Jahre 1904 abgeschlossene Vereinbarung einen Sieg des ungarischen Standpunktes, weil die Regierung damals speziell in der Hinsicht einen entschiedenen Erfolg aufzuweisen hatte, daß einzelne im Lande noch unentwickelte Artikelgruppen bei den Lieferungen durch andere Artikel ersetzt werden können, respektive daß eine Kompensation durch jene Erzeugnisse der heimischen Produktion erfolgen konnte, deren Herstellung im Inlande eine höhere Stufe der Vollkommenheit erreicht hat. (Zustimmung.) In diesem Belange kam damals zwischen der ungarischen Regierung und der Heeresleitung eine vollständige Vereinbarung zustande. Die ungarische Regierung hat sich bereits damals das Recht der weitestgehenden Kontrolle gesichert. Es war ganz gut, daß die folgenden Regierungen die Verhandlungen in dieser Richtung fortgesetzt haben, was auch die Trabantregierung gethan hat. (Zustimmung.) Die Vereinbarung jedoch, welche die gegenwärtige Regierung in dieser Angelegenheit getroffen hat, bedeutet einen entschiedenen Rückschritt, namentlich hinsichtlich der Frage der Kompensation. (Lebhafter Beifall.)

Adolf B e r c z e l: So sieht die Errungenschaft aus! Peter G r e s e h: Sie führt die Nation auf abschüssiger Bahn nach abwärts.

Graf Stephan T i s a: Das Komitat Győr hat diese Angelegenheit sehr überstürzt, denn wenn es die Verhandlungen der nächsten Delegationen abgewartet hätte, dann hätte es wahrgenommen, daß bezüglich der wichtigsten Stipulationen zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung noch ein scharfer Gegensatz besteht. Die Verhandlungen werden zwar noch fortgesetzt, aber bisher kann sich die ungarische Regierung nicht des geringsten Erfolges rühmen. Wegen eines Erfolges aber, der nicht vorhanden ist, kann er die Regierung nicht begrüßen, und deshalb ersucht er, den Antrag des ständigen Ausschusses anzunehmen und über diese Zuschrift zur Tagesordnung überzugehen. (Stürmischer Beifall.)

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wird der Antrag des ständigen Ausschusses mit 132 gegen 61 Stimmen angenommen.

Es gelangte nun die Kurvente der Stadt Szeged zur Verhandlung, welche die Regierung auffordert, die progressive Steuer einzuführen, und das Komitat ersucht, sich der an die Regierung zu richtenden Petition anzuschließen.

Graf Stephan T i s a erklärt, daß Derjenige, der diese Zuschrift verfaßt, mit der Sache nicht ganz im Klaren war. Ein progressives Steuersystem existirt gar nicht, dagegen gibt es eine progressive Einkommensteuer, die auch er befürwortet. Er beantragt, daß die Zuschrift der Stadt Szeged ad acta gelegt werde. (Lebhafte Zustimmung.) Dieser Antrag wird angenommen.

Eine Zuschrift des Komitats Somogy beantragt, daß die Munizipien die Regierung ihres Vertrauens und ihrer Unterstützung versichern gegenüber jenen schamlosen Ungarissen, denen sie in der letzten Zeit ausgesetzt war. Der ständige Ausschuß beantragt, über diese Zuschrift zur Tagesordnung überzugehen.

Karl N a d a n y i erklärt, die Regierung sei in ihrem schweren Kampfe, den sie in den Fragen des Ausgleichs mit Oesterreich bestehen müsse, darauf angewiesen, daß sie von der öffentlichen Meinung einmüthig unterstützt werde. Auch in Oesterreich vereinigten sich alle Parteien, wenn es gilt, gegen Ungarn Stellung zu nehmen. Es ist daher die Pflicht eines jeden Ungars, ohne Rücksicht auf seine Parteistellung, die Regierung in diesem Kampfe zu unterstützen, und daher ist es dringend geboten, sich der Zuschrift des Komitats Somogy anzuschließen.

Ladislaus M a r t n s spricht sich dagegen aus, daß die Regierung, die in ihrer ganzen Wirksamkeit bisher keinerlei Erfolg aufzuweisen habe, begrüßt und der Unterstützung des Komitats versichert werde.

Reichstagsabgeordneter Akos M o l n á r protestirt gegen die Angriffe des Vorredners und weist darauf hin, daß die Unabhängigkeitspartei nur der Pflicht ihrer Prinzipientreue nachgekommen sei, als sie die 67er Regierung bekämpft habe.

Peter G r e s e h: Mit Ausnahme der gegenwärtigen. (Lebhafte Heiterkeit.)

Joseph T e l e g d y: Deine Lage ist eine schwierige, Akos! Warum unterstützt Ihr die jetzige 67er Regierung?

Akos M o l n á r erklärt, die Unabhängigkeitspartei beschütze die Nation vom Untergange. (Widerpruch.) Es sei bedauerlich, daß der Biharar Komitatsaal nicht vom Geiste der Unabhängigkeitspartei umweht ist.

Peter G r e s e h: Weil hier der ungarische Geist herrscht. (Beifall und Applaus.)

Akos M o l n á r: Wir befinden uns jetzt in einer U e b e r g a n g s p e r i o d e. (Gelächter.)

Peter G r e s e h: Wann werden wir den Uebergang passirt haben. (Lebhafte Heiterkeit.)

Akos M o l n á r erinnert daran, daß er es war, der, als Graf Tisa im Interesse der Weinproduzenten entsprechende Verfügungen traf und die Unabhängigkeitspartei auch diese bekämpfte, im Abgeord-

netenhaus nicht erschien, um seine Objektivität wahren zu können.

Soliman Jager macht der liberalen Partei den Vorwurf, daß sie während ihrer vierzigjährigen Herrschaft das Land an den Rand des Abgrundes gebracht habe, und daß daher das neue System von jedem Ungar mit aller Kraft unterstützt werden müsse.

Graf Stephan Tisa wendet sich gegen die Ausführungen Nadanyi's. Wenn der Antrag fordern würde, daß wir die Regierung in den Ausgleichsfragen unserer Unterstützung versichern, so würde er selbst diesem Antrage gern zustimmen. Die Motivierung der vorliegenden Zuschrift jedoch ist vollkommen in koalitionsförmiger Geistes gehalten; man befürchtet offenbar den Zerfall der Koalition, der verhindert werden soll, und Redner könne daher diese Zuschrift nicht befürworten. Nadanyi habe gesagt, daß es die Pflicht eines jeden Ungars sei, die Regierung in dem Kampfe mit Oesterreich zu unterstützen. Redner ist sich nicht ganz im Klaren darüber, ob das auch so richtig ist, jedenfalls aber haben die geehrten Herren von der Gegenpartei dreißig Jahre lang mit der größten Konsequenz das Gegenteil dessen verkündet, was sie jetzt thun. (Stürmischer Beifall und Applaus.) Als die Regierung den schärfsten Kampf gegen fremde Einflüsse zu bestehen hatten, hielt die ungarische Opposition gerade diese Zeit für geeignet, gegen die Regierung die allerheftigsten Angriffe zu richten. (Stürmische Zustimmung.) Wenn die Zuschrift den Zweck hätte, auszusprechen, daß die Regierung stets unterstützt werden müsse, wenn sie die Interessen Ungarns dem Auslande gegenüber schützt, dann müßte dieselbe thatsächlich angenommen werden. Einen die Interessen der Koalition allein vor Augen haltenden Antrag jedoch könne er nicht annehmen. (Lebhafter Beifall.) Die Unabhängigkeitspartei werde übrigens dem Abgeordneten Molnar für die Unterstützung, die er ihr angedeihen ließ, kaum Dank wissen. Redner habe aus kompetentem Munde erfahren, daß ihn die Unabhängigkeitspartei auch dann bekämpfen wollte, als sie wußte, daß er ein nützliches Werk vollbringe. Für diese Aufklärung sei er ihm nur sehr verbunden. (Lebhafte Heiterkeit und Beifall.)

Obergespan Anton Glas ordnet die Abstimmung an.

Bei derselben wurde gemäß der Stellungnahme des Grafen Stephan Tisa über die Zuschrift des Komitats Somogy mit 111 gegen 43 Stimmen zur Tagesordnung übergegangen, auf welcher sich ausschließlich administrative Angelegenheiten befanden.

Parteigestaltungen in Kroatien.

(Orig.-Korr. des „Neuen Vester Journal“.) Agram, 19. März.

Die vorosterliche Session des kroatischen Landtages geht zur Neige. Am Samstag, den 23. d., wird der Landtag mittels königlichen Reskripts vertagt werden, um — von der kurzen Unterbrechung durch eine Tagung ad hoc behufs Erledigung des Arbeiterunfallversicherungsgesetzes im Juni oder Juli abgesehen — erst im November seine Thätigkeit wieder aufzunehmen. Diese mehr als halbjährige Ruhepause des Landtages wird von großer politischer Bedeutung sein: sie wird nämlich dazu benützt werden, um die bisher allzu labilen und unsicheren Majoritätsverhältnisse zu klären und zu festigen, und zwar im Sinne des strafferen Zusammenschlusses der unionistischen Kräfte des Landtages. Oder kurz und bündig gesagt: es soll nun ernstlich daran gegangen werden, eine festgefügte Regierungspartei zu schaffen, die eine verlässliche Stütze der gemeinsamen ungarisch-kroatischen Staatspolitik und der berechtigten kroatischen Interessenpolitik sein würde. Die jüngst wieder aufgetauchten Gerüchte über die seitens der Regierung geplante Schaffung einer neuen Unionistenpartei besagen nichts Neues; sie spiegeln bloß eine seit einer Reihe von Monaten gehegte Ambition der hiesigen maßgebenden Kreise wider, die nun allerdings während der bevorstehenden parlamentslosen Zeit in das Stadium eines aktuellen Bemühens treten soll. Demnach wäre es eine vollständig falsche Auffassung, dieses Bestreben etwa als eine Folgewirkung der in der Ansprache des Königs an das Landtagspräsidium enthaltenen gewissen Rüge zu betrachten. Der Nothwendigkeit einer Konsolidierung der Majoritätsverhältnisse entsprang vielmehr sowohl die Ansprache des Monarchen als das Bestreben nach der Etablierung einer kompakten Regierungspartei.

Die Regierung Bejacesovich-Nikolic hat eine harte Arbeit zu erledigen, um von diesem Landtage in seiner gegenwärtigen schwerfälligen Zusammensetzung zu erlangen, was nothwendig war, damit das ungeführte Funktionieren des Verwaltungssapparats auf konstitutioneller Grundlage ermöglicht und die Kontinuität der Ausgleichspolitik in Kroatien vor Unterbrechungen bewahrt werden könne. Die Regierung fand einen Landtag vor, in welchem keine Partei über die Majorität verfügte, einen Landtag, wo die aus der Wahlschlacht erfolgreich hervorgegangenen Anhänger der Fiumaner Resolution, die sich unter dem Namen der kroatisch-serbischen Koalition zusammenschlossen, im ersten Siegestaumel geneigt waren, mit dem Kopfe durch die Wand zu rennen, um vor der Wählerschaft als die siegreichen Kämpfer ihres maderen oppositionellen Parteiprogramms dazustehen, während die besiegte und entthronte ehemalige Nationalpartei — im Landtage

noch immer numerisch ein starker Faktor — tief gekränkt in passiver Haltung abseits stand. Die dritte, in ungewohnter Zahl in den Landtag gewählte Gruppe, die Starosevics-Partei, kam nur insoweit in Betracht, als es sich jetzt darum handelte, dem großkroatischen Radikalismus jeden Einfluß auf die Richtung der Landtagspolitik zu entziehen. Die Regierung mußte demnach die beiden einander in feindseligster Haltung gegenüberstehenden Gruppen, Nationalpartei und Koalition, zur Unterstützung der Ausgleichspolitik heranziehen, wobei als Basis des Nebeneinandergehens der Umstand diente, daß die Nationalpartei an ihren unionistischen Traditionen festhielt, während die Parteien der Fiumaner Resolution, auch jene, die aus den Lenden der Starosevics-Partei hervorgegangen war, ihre Programme zurückgestellt hatten, um auf dem Boden der Verfassung zu wirken. Es war ein schwanker Nothfieg, aber er half über den Abgrund einer gefährlichen Krise hinweg und war unbedingt der Auflösung des Landtags und der möglichen Herausbeschwörung chaotischer Wirren beizutreten vorzuziehen.

Wie es die Regierung verstand, die kroatisch-serbische Koalition aus jugendlichem Sturm und Drang zu einer Politik der verhältnismäßigen Zurückhaltung und Selbstverleugnung hinzulenken, wie sie die schmollende, beschimpfte und von ihren Gegnern während bekämpfte ehemalige Nationalpartei zur aktiven Unterstützung der Regierungspolitik zu bewegen vermochte, und wie sie an die Stelle der von der Koalition anfangs gewünschten „nationalen Konzentration“, die auch die Starosevics-Partei umfaßt hätte, eine reinliche Scheidung zwischen den Ausgleichsgruppen und der großkroatischen Opposition treten ließ, bildet jedenfalls eines der interessantesten Kapitel der Coullisengeschichte der kroatischen Politik. Mit harter Mühe, aber schließlich doch, ist es gelungen, eine Adresse des Landtages zustande zu bringen, die klar und unverfälscht den Gedanken der Union mit Ungarn zum Ausdruck bringt. Das Budget wurde glatt erledigt, und noch vor Thorschluß gelangte eine Reihe wichtiger Gesetzentwürfe, wie das Gesetz über die innere Kolonisation, über die Unabhängigkeit der Richter u. a. m., zur Annahme. Daß es auch an Entgleisungen des Landtags, wie solche beispielsweise mit dem Amnestieantrag und mit der Demonstration für die slavische Kirchensprache geschahen, nicht gänzlich fehlte, fällt jedenfalls nur wenig in das Gewicht angesichts der Thatsache, daß es gelang, nach dem Sturze der Nationalpartei, trotz aller Schwierigkeiten, die aus der Zusammensetzung des Landtages entsprangen, die heikelsten Klippen für die Staatspolitik ungefährdet zu umschiffen.

Nun das Land aus den größten Arbeiten zur Sicherung der Ausgleichspolitik heraus ist, bietet sich die Gelegenheit, in der kommenden mehrmonatlichen Ferienzeit an die Verwirklichung des Planes heranzutreten, dem zuliebe man die Auflösung des Landtages stets zu vermeiden wußte, des Planes, aus dem gegenwärtigen Landtag eine feste Regierungspartei herauszukristallisieren. Große und umstürzende Parteigestaltungen werden nicht geplant. Die Regierung strebt augenscheinlich nichts Anderes an, als eine Regierungspartei, die sich aus den brauchbaren Elementen beider Gruppen herauszufinden hat. Es wird die alte Gegnerschaft zu begraben und auf dem Boden des Regierungsprogramms ein neuer Bund zu schließen sein. Heute steht die Regierung über den einander feindseligen Parteien, die sie beide unterstützen. In Zukunft werden beide Parteien klipp und klar auf dem Boden des Regierungsprogramms zu stehen haben. S-c.

Die Bauernunruhen in Rumänien.

— Plünderungen, Brandschätzungen, Indenverfolgungen. —

Die Agrarunruhen in Rumänien, die sich in erster Reihe gegen die Juden richten, nehmen höchst bedenkliche Dimensionen an. Sie haben in der untern Moldau begonnen und erstrecken sich bereits auf die ganze Walachei. Ganze Dörfer werden eingeäschert, die Besitzungen der Bojaren und Juden geplündert, die Einwohner davongejagt. Es werden förmliche Pogroms veranstaltet und die österreichischen Grenzorte sind von rumänischen Flüchtlingen überfüllt. Entsetzliche Details werden berichtet. So gingen in Bucecu die Erzbedienten mit vandalischer Wuth vor. Hier spielten sich schauerhafte Szenen ab, selbst kleine Kinder wurden mißhandelt. Auf die Schreckensnachricht, daß Bauern nach Bordenjani kommen, ergriff die dortige Bevölkerung panischer Schrecken und der größte Theil flüchtete auf österreichisches Gebiet, nach Jskany. Nachmittags brach thatsächlich ein furchtbarer Pogrom aus. Alle jüdischen Häuser wurden geplündert, die zurückgebliebenen Einwohner davongejagt.

Ueber die rumänischen Agrarunruhen liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Berlin, 20. März. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Bukarest: Der Präsekt von Botujani, Bajescu, ließ im Auftrage des Justizministers fünfzig Rädelshörer der gestrigen Judenthravalle verhaften. Abends versuchten aufrührerische Bauern, ihre verhafteten Kollegen aus dem Gefängnisse zu befreien und die Präsektur in Brand zu setzen. Soldaten gingen gegen die Demonstranten mit dem Bajonnet vor und verjagten dieselben in die umliegenden Dörfer. Dasselbst wurden von den Bauern in der Nacht große Ausschreitungen begangen und unter Anderem dreißig Branntweinfläden geplündert.

Frankfurt, 20. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Bukarest: Ministerpräsident Cantacuzene erklärte einem Vertreter des Rechtsbureaus deutscher Juden, welche wegen der antisemitischen Krawalle bei dem Premier intervenirten, daß die Ausschreitungen mit Waffengewalt unterdrückt werden. Er habe schon diesbezüglich Weisungen an die Präsekten erteilt. Falls sich die Unruhen trotzdem wiederholen sollten, würde der Belagerungszustand über alle aufrührerischen Bezirke verhängt werden. Nach seinen Informationen sei die ganze Bewegung von Rußland aus geschürt und werde auch von dort durch Geld unterstützt. In Jassy sei von der Polizei ein russischer Agitator abgefangen worden, bei dem eine außerordentlich korrespondenz mit dem Centralauschuß des Vereins wahrhaft russischer Leute gefunden wurde.

Bukarest, 20. März. Die aufständischen Bauern zerstörten die jüdischen Geschäfte in Botujani, Burgujeni, Harlan, Digniframos und Buchuc. In Botujani feuerte das Militär. Vier Bauern wurden getödtet, acht verwundet. Große Truppenmassen sind nach dem Aufstandsgebiete unterwegs.

Jassy, 20. März. Der benachbarte rumänische Grenzort Burdujenu ist vollständig ausgegraben und ausgeplündert. Kein jüdisches Haus blieb verschont. Es war kein militärischer Schutz vorhanden, vielmehr klagen die Betroffenen über Vordringlichkeit der Soldaten. 1500 Flüchtlinge, Greise, Frauen und Kinder kampiren hier im Freien. Rasche ausgiebige Hilfe ist unentbehrlich.

Berlin, 20. März. Nach privaten Nachrichten, welche bei hiesigen Bankinstituten eingelaufen sind, ist die Situation in Rumänien äußerst kritisch und scheint man mit dem Ausbruch einer gewaltigen Agrarrevolution zu rechnen.

Czernowitz, 20. März. Laut Meldungen aus den Grenzbezirken greift die Agrarrevolte in Rumänien immer weiter um sich; vorwiegend im ganzen nördlichen Theil der Moldau. Der an Jskany angrenzende Ort Burdujenu ist zerstört. Die Juden haben sich nach Oesterreich (Jassy) geflüchtet. Etwa 3000 sind theils in Jassy, theils in Czuccana einquartiert. In den an Synout (Sereth Bezir) angrenzenden Orten Rumaniens, zwanzig Kilometer von der Grenze, dauern die Revolten fort. Die Aufreher, ungefähr 2000 an der Zahl, marschiren von Zworetti gegen Mihajeni, wo stündlich Gewaltthatigkeiten erwartet werden. Flüchtlinge, durchwegs Jassiten, zumeist Frauen und Kinder, überschreiten auch dort die Grenze, um sich zu retten.

Bukarest, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die Hauptstadt der Moldau, Jassy, wird von 30,000 Bauern cernirt. Die dortige Garnison ist zu schwach, um den Schaaren entgegenzutreten. Die Gefahr, daß die Bauern in die Stadt eindringen, ist eminent. Dreihundert Bauern plünderten gestern das Städtchen Pacurari, wurden aber schließlich von den Truppen zurückgeworfen. Sämmtliche Pachthöfe des Ministers Cerecario wurden ausgeplündert. Das Herrenhaus der Herrschaft des Obersten Rocnovano in Rocnov wurde von den Bauern angezündet.

Der Kriegsminister General Mano hat die Mobilisirung des IV. Armeekorps angeordnet. Mehr als zweihundert Gutsböfe sind bisher von den Bauern verwißt worden.

Zu gestrigen Ministerrath wurde beschloffen, die Polizeigewalt in den revolutionären Bezirken dem Militärkommandanten zu übertragen. Zum Militärkommandanten wurde General Tell ernannt. Die Kammer votirte über Antrag des Kriegsministers General Mano die Einberufung sämmtlicher Reservisten auf vierzehn Tage.

Czernowitz, 20. März. (Privat-Telegramm.) Aus Botujani wird noch gemeldet: Es ist kein Geheimniß, daß der Präsekt Bajescu wiederholt die Lehrer und die Geistlichkeit der umliegenden Dörfer zu sich lud und sich bemühte, sie gegen die Juden aufzuföhren. Es gelang ihm auch, durchzuführen, daß am Samstag das Mil-

tär abkommandiert wurde, so daß in Botofchani nur vierzig Mann blieben...

Iskany, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die hier aus der Moldau eingetroffenen Flüchtlinge erzählen, daß die Bauern die Beute von hier auf dreihundert Wagen wegführten...

Die Flüchtlinge ersuchten das Hilfskomitee in Wien, im Ministerium des Neufers zu Gunsten der von der Agrarrevolution Betroffenen zu intervenieren.

Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die „Israelitische Allianz“ hat im Laufe des Tages aus Iskany, Suczawa und anderen Orten an der österreichisch-rumänischen Grenze Depeschen erhalten...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. März.

Der Ofner Tunnel. Die hauptstädtliche Finanzkommission wird sich am nächsten Samstag mit der vom Finanzminister angeregten Frage der Einlösung des Ofner Tunnels befassen...

Der Ofner Universitäts-Fußballklub in Budapest. Im Namen des ungarischen Athletik-Klub richtete Präsident Graf Géza Andrássy heute an den hauptstädtlichen Magistrat eine Eingabe...

Revidifikation Ofens im Jahre 1686. Der Dévcar Realschulprofessor Dr. Andreas Veres machte sich vor Jahren dem hauptstädtlichen Magistrat erbötig, die in einer Bolognaer Bibliothek entdeckten italienischen Berichte über die Erstürmung Ofens während der Jahre 1684-86, besonders die mit Landkarten versehenen Berichte Marfigli's, wissenschaftlich aufzuarbeiten...

Das Bathyhány-Licht. Die hauptstädtliche Repräsentanz votierte bekanntlich 20.000 K. zur Errichtung eines monumentalen Kandelabers auf dem Szabadjagplatz, in welchem zur Erinnerung an den Grafen Ludwig

Bathyhány ein ewiges Licht brennen soll. Wie gemeldet, eröffnete der ungarische Ingenieur- und Architektenverein auf die Pläne dieses Kandelabers eine Konkurrenz und erkannte den ersten Preis dem Werke des Bildhauers Moriz Bogány zu...

Die Hauptstadt für das Petöfi-Haus. Repräsentant Dr. Moriz Fürédi meldete heute beim Oberbürgermeister Koloman Fülöp für die nächste Generalversammlung des Munizipalaussschusses einen Beschlusantrag an, laut welchem die Repräsentanz für das Petöfi-Haus 5000-10.000 Kronen votiren möge...

Die hauptstädtliche Kommission für bildende Künste hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bahilievits eine Sitzung. Die Kommission entsandte in die Jury der Freiheitsdenkmalfonkurrenz Julius Venczur und Dr. Eugen Kunz...

Abgelehnte Theater- und Orpheumbauprojekte. Der Schauspieler Kornel Sziklai beabsichtigt auf dem Barosplatz ein Theater, Frau Adolf Friedmann in der Mohrengasse, an Stelle des gewesenen „Hotel Union“, ein Orpheum zu errichten...

Entzogene Gewerbebesen. Das Handelsministerium als Gewerbebehörde III. Instanz hat der Eigentümerin des „Café Napoleon“ Rosa Lichtner ein Gewerbebesen entzogen und sie zu einer Geldstrafe von 400 K. verurtheilt...

Schneiderarbeiter beim Vizebürgermeister Köszabóghy. Heute sprach eine Deputation des Streikkomitees der Schneiderarbeiter beim Vizebürgermeister Julius Köszabóghy vor, um gegen den Bezirksvorsteher-Stellvertreter Sigmund Goreczky wegen seines „gehässigen“ Vorgehens gegen die streikenden Arbeiter Klage zu erheben...

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. März. Infektionskrankheiten kamen vor 18, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 7, Masern 4, Diphtheritis und Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrenbrühenentzündung —, Gehirns- und Rückenmarksentzündung —, Antrac —, Krankenstand im Rodusospital 2272 und im St. Johannes-Spital 1164...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes Gerichtshalle, Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktenmärkte, Viehmärkte, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapesters Todtenliste, Bitterungsbericht, den Wasserstand, die Kurstabelle, ferner die „Jeulleton-Zeitung“ (Was kennzeichnet den Gentleman? Amerikanische Sitten, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Blinde Liebe“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Neue Ritter vom Goldenen Vlies. Se. Majestät hat folgende Persönlichkeiten zu Rittern vom Goldenen Vlies ernannt: Prinz Wilhelm von Hohenzollern, Prinz Albert von Belgien, Prinz Elias von Parma, Prinz Konrad von Bayern, Graf Albin Csáky, Graf Alexander Apponyi, Fürst Karl Trauttmansdorff, Prinz Franz Joseph Auersperg, Fürst Karl Kinsky, Fürst Hugo Dietrichstein, Fürst Karl Schwarzenberg, Graf Andreas Potocki, Fürst Ernst Starhemberg, Fürst Johann Hohenlohe-Varthenstein und Graf von Meran. Unter den neuen Vliesrittern befinden sich zwei Ungarn: Graf Albin Csáky, der gewesene Unterrichtsminister und Präsident des Magnatenhauses, einer der Schöpfer der liberalen kirchenpolitischen Gesetze, und Oberkammerer Graf Alexander Apponyi, der bekannte Förderer von Wissenschaft und Kunst, der Besitzer vielleicht der größten ungarischen-Sammlung, über die er einen zweibändigen beschreibenden Katalog veröffentlicht hat.

Der Thronfolger in Ungarn. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute Morgens, wie man uns mittheilt, zu viertägigen Schnepfenjagden in Somogy-Verzencze als Gast des ungarischen Obersthofmeisters Grafen Tassilo Festetics eingetroffen.

Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem pensionirten Bureaudiener der Mistolzer Staatsanwaltschaft Georg Miklós in Anerkennung seiner langjährigen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen. Der mit der Leitung des Finanzministeriums betraute Ministerpräsident hat dem Budapester Finanzrechnungsrevisor Ladislaus Satoru zum Finanzrechnungsrath ernannt und als Buchhaltungschef definitiv der Direktion der Staatsdruckerei zugetheilt.

Der erste Frühlingstag. Der 21. März ist der erste Frühlingstag. Die rüchtere Kalenderweisheit besingt diesen Tag in ihrer trockenen Prosa und sagt, daß, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, der Frühling seinen Anfang nimmt. An diesem Tage geht die Sonne um 6 Uhr 3 Minuten auf und sinkt um 6 Uhr 12 Minuten nachmittags. Nachdem die Kalenderweisheit dies konstatiert hat, geht ihr auch schon der Athem aus und ihre Poesie findet keine weiteren Worte...

Graf Stephan Tisza über die Gefindefrage. Aus Nagyvárád wird gemeldet: Die Landwirthe des Biharers Komitats hielten heute eine Konferenz, in welcher Graf Stephan Tisza eine längere Rede hielt. Der Bewegung des Gefindes gegenüber — sagte er — müssen sich die Landwirthe organisiren. Diese Bewegung richtet sich aber nicht gegen jene Bedienstete, deren billige Forderungen erfüllt werden können, sondern gegen jene, welche ein ungesetzliches Gebiet betreten und die bereits abgeschlossenen Verträge zu kündigen drohen. Die Landwirthe dürfen die Kündigung nicht acceptiren und in dieser Frage die Solidarität aussprechen. Hierauf wurde ein Beschlusantrag angenommen, wonach die Kündigung nicht angenommen, der Auszug des Gefindes auch mit Brachialgewalt verhindert wird; die flüchtigen Dienstboten werden von den Landwirthen nicht acceptirt, die Rentiten in Evidenz gehalten und die Löhne einheitlich festgestellt. Im Laufe der Diskussion sprach sich Graf Stephan Tisza für die Inanspruchnahme der Gendarmerie dem rentiten Gefinde gegenüber aus. Schließlich wurde die Solidarität der Landwirthe ausgesprochen und die Organisation durchgeführt.

Ernennungen. Der Handelsminister hat im Personalstatus des k. u. statistischen Centralamtes ernannt: Albert Kubinyi zum Ministerial-Hilfssekretär, Dr. Koloman Borbély zum Ministerialkonsipisten, Béla Kapolyi zum besoldeten Ministerial-Hilfskonsipisten, Alexander Varga zum statistischen Rath, Lazar Szabó und Mikolaj Fejér zu Oberoffizialen in der VIII. Gehaltsklasse, Mikolaj Barjas, Ernst Simonyi, Julius Konkoly-Dege, Johann Abraham, Johann Babej, Julius Jaksobei und Julius Kémény zu Oberoffizialen in der IX. Gehaltsklasse, Koloman Tórs, Koloman Székely, Joseph Salmai, Alois Henter, Alexander Ják,

Michael Szabó, Edmund Radvány, Armin Braun, Karl Maslowski, Baron Horaz Bodmaniczky, Dr. Vela Schmitt, Dr. Alexander Turóczy, Dr. Norbert Kovács, Dionys Edelényi-Szabó, Stephan Paul Tóth und Ludwig Vecsey zu Offizieren in der X. Gehaltsklasse, Eugen Jód, Karl Berneß, Stephan Száth, Edmund Enderß, Eugen Bakos, Stephan Szenti-ványi, Rudolf Kubány, Ladislav Vecsei, Edmund Hegyi, Stephan Ladika, Albert Pálmay, Rudolf Markos, Julius Henkelman, Georg Kemény, Emil Schöpflin, Stephan Sajóhelni, Julius Kocsóndy, Ernst Zittritsch, Joseph Földy, August Erdélyi, Ladislav Balu, Andreas Desseffy, Madár Mersich und Kloss Kun zu Offizieren in der XI. Gehaltsklasse.

**\* Hofjagden.** Aus Kisjénó wird telegraphirt: Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste sind zur Schnepfenjagd hier eingetroffen. Die Zeit ist zum Jagden im Allgemeinen ungeeignet, da Wild kaum zu sehen ist.

**\* Eine neuerliche Affenaffäre Zoltán Lengyel's.** Reichstagsabgeordneter Zoltán Lengyel ist neuerlich in eine Affenaffäre verwickelt worden, die sich jedoch als ein ganz harmloser — Scherz entpuppt hat. Ein Blatt weiß zu melden, das Finanzministerium habe gegen Lengyel die Anzeige erstattet, weil er den Manipulationsbeamten Michael Szintják verleiten wollte, ihm die auf den Vertrag des Staates mit der Handels-Aktiengesellschaft betreffend die Salzlieferung bezüglichen Akten auszuliefern. Szintják hatte die Sache dem Buchhaltungs-Offizial Adorján Széles erzählt, der dann hierüber die Meldung erstattete. Sektionsrath Baron Bongrácz referirte unverzüglich dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle als Leiter des Finanzministeriums über die Sache. Der Ministerpräsident erklärte, Kenntniß davon zu haben, daß die genannten Beamten des Finanzministeriums auch bei dem Hauptmitarbeiter des „F. M.“, Reichstagsabgeordneten Dr. Madár Burgynán, erschienen waren und ihm dieses Geheimniß zur Veröffentlichung angeboten haben. In Folge dessen müßte jetzt, meinte der Ministerpräsident, die Sache unbedingt klargestellt werden. Vor Allem wurden Abgeordneter Burgynán, sowie zwei andere Mitarbeiter des genannten Blattes bereits vor vierzehn Tagen von der Polizei einvernommen. Ferner wurden Szintják, Széles und andere Beamte des Finanzministeriums polizeilich verhört. Die polizeiliche Untersuchung in dieser Affäre ist bereits vor Tagen beendet worden und hat ein vollaftändiges negatives Resultat ergeben. Bei seiner Einvernehmung, die vor zehn Tagen stattgefunden hat, deponirte Szintják, daß er den Abgeordneten Lengyel von Amte her kenne, wo er für seine Wähler öfter kleinere Angelegenheiten zu erledigen hatte. Bei einer solchen Gelegenheit hat ihm Lengyel scherzweise erwähnt, daß er gerne einmal einen Blick in die auf die „Salzpanamas“ bezüglichen Akten werfen würde. Es wurde jedoch konstatiert, daß keine Akten abgängig seien, worauf die Polizei die Untersuchung einstellen ließ, weil keinerlei Verstöße gegen das Strafgesetz vorliege. Oberstadthauptmann Bodá erklärte Gelegenheit auf eine Anfrage, daß die ganze Angelegenheit auf einen Tratsch zurückzuführen sei und keinerlei Wichtigkeit besitze. — Die Direktion der ungarischen Handels-Aktiengesellschaft erklärt mit Bezug auf die Affäre, daß sie Lengyel wiederholt aufgefordert habe, sich durch Einsichtnahme in ihre Geschäftsbücher von der Haltlosigkeit seiner Anklagen zu überzeugen, daß er aber dieser Aufforderung nicht nachgekommen sei.

**\* Der Gesangschor der St. Stephans-Basilika** wird am Palmsonntag während der großen Messe Franz Liszt's „Missa choralis“ vortragen. Die Soli werden von Frau Dr. Leontin Palládý, Elemér Pichler und Karl Doronyay gesungen. Diese Messe gelangt auch anlässlich des Gottesdienstes am 25. d. zur Aufführung.

**\* Graf Lamsdorff f.** Aus San Remo telegraphirt man: Der ehemalige russische Minister des Aeußern Graf Lamsdorff verfiel gestern um 10 Uhr Abends in Agonie, nachdem er einige Stunden vorher das Bewußtsein verloren hatte. Um 11 Uhr 15 Minuten Nachts ist Graf Lamsdorff verstorben. Am Sterbebette weilten sein Arzt und sein Neffe.

Graf Vladimir Nikolajewitsch Lamsdorff (der Name lautete ursprünglich Lamsdorff) wurde 1845 geboren, hat also ein Alter von 62 Jahren erreicht. Er stammte aus dem ehemals westphälischen Geschlecht der Freiherrn von der Wenge. 1817 erhielt die freiherrliche Familie Lamsdorff den russischen Grafentitel. Der jetzt dahingegangene Minister trat 1866 in das Ministerium des Aeußeren ein, nahm 1878 als Begleiter des Fürsten Gortschakoff an dem Berliner Kongreß theil und war später auch bei den Zusammenkünften von Alexandrow, Danzig, Skierniewice und Kremser anwesend. 1892 wurde Graf Lamsdorff Mitglied des Ministerrathes, 1897 unter Murawiew Ministergehilfe. Im Jahre 1900 wurde er zum Bevollmächtigten im Januar des folgenden Jahres zum wirklichen Minister des Aeußeren ernannt. Sein Rücktritt erfolgte am 6. Mai 1906. Sein Nachfolger wurde der kopenhagener Gesandte Jewolsky. Seit seinem Rücktritte hielt sich Graf Lamsdorff im Süden auf. — Die Thätigkeit des Grafen Vladimir Nikolajewitsch Lamsdorff im russischen Ministerium des Aeußeren ist mit zwei der allerwichtigsten historischen Ereignisse der letzten Zeit verknüpft. Ihm ist es gelungen, das schon vom Fürsten Lobanoff-Nostonsky eingeleitete Werk

des russisch-österreichisch-ungarischen Uebereinkommens über den Balkan durchzuführen und auszugestalten — und ihm ist es nicht gelungen, den russisch-japanischen Krieg zu verhindern.

**\* Die weise Duma.** Die Russen sind in konstitutionellen Dingen die reinen Kinder im Vergleich zu den Völkern des gebildeten Westens. Aber wie Kinder schon sind, sprechen sie oft klüger als gelesene Männer und erfahrene Greise. Auch das russische Parlamentskind, die Duma, hat jüngst gesprochen, so vernünftig und altklug, daß es mit seiner Rede manchen gesegneten Körper beschämte, der sich seiner soundsovielhundert Jahre alten Konstitution berühmt. Die Duma hat beschlossen, daß zu dem bekannten Regierungsantrag St. Sypin's kein Redner länger als fünf Minuten sprechen kann. Schöner und verheißungsvoller konnte man den Grund der parlamentarischen Zukunft Rußlands nicht legen. Dem Verfall des Parlamentarismus bei den gebildeten Völkern sind unzählige Gründe untergeschoben worden, aber nichts hat dieser Institution so geschadet wie die Worte. Denn von manchem Parlament, in vielen Fällen auch von dem unserigen, konnte man sagen, daß es nichts sei als „Worte, nichts als Worte“, und wenn man findet, daß das alte Gebäude der Volkshoheit im Laufe der Zeit etwas baufällig und maderlig geworden ist, kommt das nicht zum Geringsten davon, daß diese stolzen Werke eigentlich in Grund und Boden geredet worden sind. Wenn die Russen bei dem Prinzip des wortkargen Parlamentarismus bleiben, dürfte ihre Volksgesetzgebung der schönsten Entwicklung entgegengehen, und mag sie was für Blüthen immer treiben, den gefährlichen Typus der Kulturparlamente, den Dauerredner, wird sie gewiß nicht hervorbringen. Von den Lechtern, den Lengyels und den Polonyis wird das russische Parlament, wenn es bei dem guten Voratz bleibt, immer verschont bleiben. Diese freiwillig und sich selbst auferlegte Beschränkung nicht der Redefreiheit, sondern des Redemißbrauchs ist ein großer und gesunder Zug im russischen Parlamentarismus, und zeigt, daß die Russen, wie in vielen Dingen, sich auch in Parlamentssachen mit Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten nicht abgeben. Denn das Ueberwuchern der Redseligkeit, namentlich mit tendenziöser Spitze, ihr Anschwellen und Entartenlassen bis zur Obstruktion sind die Kleinlichkeiten des parlamentarischen Lebens, und wozu diese führen, davon wissen wir Ungarn vielleicht unter allen Völkern das traurigste Lied zu singen. Unser Parlament hat sich während der letzten Obstruktioncampagne beinahe um ihre Existenz gesprochen und das Land fast um seine Konstitution gebracht. Dem russischen Parlament kann manche Gefahr drohen, es kann verewaltigt, es kann auseinandergetrieben werden, aber durch den Mißbrauch mit dem Worte wird es nie in den Selbstmord rennen, wenn die weise Mäßigung im Sprechen weiterhin eine Tugend der Duma bleiben wird. Den Beschluß der Duma möchte man allen Parlamenten als beispielgebend empfehlen. In Rußland sind scheußliche Dinge geschehen. Die Russen lassen Menschen einfekern, deportiren, erschießen und aufhängen, aber todtreden lassen sie Niemanden. Das ist ein Akt, der mit vielen traurigen Erscheinungen des russischen Lebens veröhnt. Das Parlament, in welchem Bauern in der Mehrzahl sitzen, hat mit dem Unterbinden der Redewuth allen Parlamenten, welche von Autoritäten und Kapazitäten wimmeln, eine sehr gesunde Lektion erteilt, und das Wort Seume's: „Wir Wilde sind doch bessere Menschen!“ ist wieder einmal zur Wahrheit geworden.

**\* Ovation.** Der Klub der ungarischen Köche bereite heute Nachmittags dem Stadtrepräsentanten Friedrich Glück in den Lokalitäten der „Mensa academica“ eine Ovation.

Es waren erschienen in Vertretung des Landes-Industrievereins Direktor kön. Rath Moriz Gelléri, in Vertretung der Genossenschaft der Hoteliers und Gastwirthe Johann Gundel, ferner Joseph Betanovits, Karl Stadler, Anton Müller, Joseph Ghm, Grös Glück, Dr. Madár Szuly, Joseph Bobór und Dr. Edmund Solti. Der Präsident des Klubs Joseph Palkovics begrüßte den Held des Abends in einer Ansprache und eruchte ihn, den Klub der Köche, dessen geistiger Leiter er sei, auch fernerhin zu unterstützen. Herr Glück dankte herzlich für die Begrüßung und eruchte die Mitglieder des Klubs, auch fernerhin ihr patriotisches Wirken dem Klub zu widmen. Den Gästen wurde dann eine improvisirte Kollektion von Produkten der Kochkunst vorgelegt, die von E. Teslen, Franz Stöckl, Alexander Csáki, Franz Papp, Franz Zeiner und Eduard Dankovits hergestellt wurden. Vereinssekretär Dr. Solti feierte die Präsidenten Friedrich Glück und Joseph Palkovics, die 400 Kronen für ein einem jungen Vereinsmitglied zu verleihenden Reisependium spendeten. Zum Schluß regte Moriz Gelléri die Veranstaltung einer Kochkunstausstellung an, ein Vorschlag, der mit Begeisterung acceptirt wurde. Den animirten Abend beschloß ein gelungenes Konzert.

**\* Die Auswanderung** war das Thema des heutigen Vortragsabends des ungarischen Landesverbandes.

Der Direktor des hauptstädtischen kommunalstatistischen Amtes Dr. Gustav Thirring führte aus, daß die Zahl der Auswanderer bereits 200,000 jährlich erreicht habe und die natürliche Zunahme der Bevölke-

rung die Lücken nicht mehr ausfüllen könne. Selbst in solchen Gegenden, wie im Alfold und in einem großen Theile der transdanubischen Komitate, wo früher die Auswanderung unbekannt war, strömt heute die Bevölkerung in großen Massen nach auswärts. In Ungarn ist bereits die traurige Epoche der allmähigen Entvölkerung eingetreten, was nicht nur vom wirtschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkte eine riesige Gefahr bedeute, sondern auch die Erschütterung der Machtstellung des Staates zur Folge haben könne. Ueber den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag entspann sich eine lebhaft Diskussions, an welcher sich Dr. Lorand Hegedüs, Barnabas Budaya, Dr. Julius Baránky und Dr. Kornel Szemenyey, Dr. Joseph Ajtay und Dr. Gustav Csányi betheiligten.

**\* Das Leopoldstädter Kasino** feiert heuer das 25jährige Jubiläum seines Bestandes. Dasselbe wird nicht, wie anfangs geplant, anlässlich der Frühjahrsgeneralversammlung, sondern erst im Herbst abgehalten. Bis dahin wird auch das Porträt des Präsidenten Baron Desider Bänffy fertiggestellt sein, welches über Auftrag des Ausschusses von Bartholomäus Karlovszky gemalt wird. Die Enthüllung des Porträts soll im Rahmen der Jubiläumfeierlichkeiten erfolgen. Die XXV. ordentliche Generalversammlung des Kasinos findet Sonntag, den 24. d., Vormittags 11 Uhr statt.

**\* Primadonnen im Kaffeehause.** An der Cabaret-Soirée der Journalisten, welche Samstag im „Café Newyork“ stattfindet, werden die Primadonnen der hauptstädtischen Bühnen fast ausnahmslos erscheinen. Louise Blaha wird mit Körmen die ein Bauernduett singen, Emilie Márkus wird ein von Emerich Álmán vertontes Poem Eugen Heitais vortragen und auch ihre Kritiker besingen. Therese Csillag singt secessionistische Strophen von Franz Herczeg, von Koss Butykai in Musik gesetzt. Klara Küry trägt Arinoline-Lieder, Text von Arpad Pástor, Musik von Zerkovits, vor, Klona Szoyer bringt Couplets über die kleine Witwe, Irene Karjányi, Therese Krammer, Frau Abrányi, Erzsi Sándor, Frau Ambrus figuriren mit künstlerischen Nummern auf dem Programm; Frau Aranka Szodor wird sich als Mänerimitatorin produziren, Wilhelmine Medgyassay das Concert libre leiten, Dusi Szilágyi in der Schänke Ujházy's als Wirthin figuriren. Unter den Künstlern finden wir ferner die Herren Antkes, Hegedüs, Takáts, Beniczell, Szerémy, Sziklay, Kovács, Náthonyi — ein bereicherter Beweis für das abwechslungsreiche Programm der Journalistensoirée. Das Programm ist übrigens ganz dezent. Der Soirée wird die Elite der hauptstädtischen Gesellschaft beiwohnen. Karten zu 20 Kronen sind bei Bárd, Mért, Zipfer u. König, bei der „Harmonia“ und im „Café Newyork“ erhältlich.

**\* Todesfälle.** Der pensionirte Generalsekretär der ersten ungarischen allgemeinen Affekuranz-Gesellschaft Alexander Léay ist gestern im 71. Lebensjahre gestorben. — In Miskolcz ist heute Frau Witwe Dr. Eduard Baruch im hohen Alter von 95 Jahren gestorben. Eine zahlreiche angesehene Verwandtschaft betrauert die Hingeshedene.

**\* Doppelselbstmord.** Aus Paris wird telegraphirt: Marquis René Escaille und dessen Geliebte begingen einen Doppelselbstmord. Sie erschossen sich in der Wohnung des Marquis am Boulevard Pereire. Marquis Escaille war durch Börsenspiel ruiniert worden.

**\* Der Kongreß der Möbelhändler.** Zu Ehren der zu dem am 24. d. abzuhaltenden Kongreß der Möbelhändler nach Budapest kommenden Teilnehmer veranstalten die Budapester Möbelhändler Sonntag Abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Kas ein Banket.

**\* Der älteste Feldwebel.** Aus Wien telegraphirt man uns: Morgen feiert der Feldwebel des 51. Infanterie-Regiments Victor Nagy sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Victor Nagy ist der älteste Feldwebel der österreichisch-ungarischen Armee. Er besitzt die goldene Tapferkeitsmedaille, die er sich auf dem Schlachtfelde von Königgrätz erlangt, wo er die Regimentsfahne rettete. Die Offiziere veranstalten dem Jubilar zu Ehren morgen ein Banket. Morgen Abends veranstalten die Unteroffiziere des Regiments gleichfalls ein Fest.

**\* Zur Aussperrung der Schneiderarbeiter.** Der Landesverband der Schneidermeister hat an die Branchenangehörigen einen Aufruf gerichtet, in welchem die Meister aufgefordert werden, sich den Beschlüssen des Verbandes anzuschließen. Diesen Beschlüssen zufolge werden die Schneiderarbeiter, falls sie sich bis zum 21. d., Mittags, nebst Anerkennung der elfstündigen Arbeitszeit nicht auf der ganzen Linie zur Arbeit melden, ausgesperrt. Vom 22. d. ab werden auch diejenigen Tagelöhner ausgesperrt, die in den Werkstätten verblieben sind. Vom 23. ab ist jeder Meister verpflichtet, den erhöhten Tarif zu bezahlen.

**\* Vorträge.** Die „Bajda János-Gesellschaft“ hält Freitag, den 22. d., Abends halb 7 Uhr, im Festsaale des Nationalmuseums eine Vortragsführung, in welcher Paul Koroda, Edmund Kaczian, Ivan Stojits, Vela Telekes und Joseph Pálmái Vorträge halten werden. — Die ungarische Pädagogische Gesellschaft hielt jüngst unter Vorsitz Dr. Ernst Finácsy's eine Sitzung. Direktor Franz Kemény stellte den Antrag, den Unterrichtsminister zu ersuchen, in den Mittelschulen einmal im Jahre einen „Friedenstag“ einzuführen, an welchem der Geschichtsprofessor über die Friedensbewegungen und über die Thätigkeit der internationalen Friedenskonferenz einen

Vortrag halten soll. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf hielt Sigmund S. Döri einen Vortrag über den Werth der pädagogischen Experimente.

Die volkswirtschaftliche Gesellschaft hielt jüngst unter Vorsitz des Universitätsprofessors Geheimrath Ludwig Lang eine Sitzung, in welcher Dr. Koloman Szentkiralyi über die Reform der direkten Steuern einen beifällig aufgenommenen Vortrag hielt.

Die Wiener Striker. Aus Wien telegraphirt man: Die von den Bäckergehilfen einberufene Versammlung war von 5000 Strikenden besucht. Der Regierungsvertreter machte den Vorliegenden darauf aufmerksam, daß die Versammlung polizeilich nicht angemeldet sei, worauf der Vorliegende erklärte, er berufe eine Wählervereinsammlung der Bäckergehilfen ein, die jedoch vom Regierungsvertreter gleichfalls als unzulässig erklärt wurde.

Ein Nachkomme Johann Hunyadi's.

Aus Bajda-Hunyad wird berichtet: Heute verschied hier im 83. Lebensjahre Daniel Tjokolosy de Csolnacos, der letzte Sproß der gleichnamigen altadeligen Familie, welche im Komitat das jus gladii (Schwertrecht, das Recht über Leben und Tod) auszuüben berechtigt war.

Simultan-Schachspiel im polytechnischen Klub.

Der ungarische Schachmeister Joltan Balla veranstaltete am 18. d. im polytechnischen Klub eine gelungene Simultanvorstellung. Er nahm den Kampf mit einem Theile der Konkurrenten um die eben jetzt zur Austragung gelangende „Meisterschaft des Polytechnikums“ und mit anderen Interessenten auf, und es gelang ihm, von 20 Partien 16 zu gewinnen.

Der ungarische Automobilklub veranstaltet

am 1. Mai einen Automobil-Blumenecorso zu Gunsten der Kinderschuttliga, an welchem sich nicht nur die hauptstädtischen Automobilbesitzer, sondern auch die in der Provinz wohnenden Freunde dieses Sports betheiligen werden.

Die Genossenschaft der Spirituosenfabrikanten.

Erzeuger und Ausschänter hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Wilhelm Grauer ihre 55. Generalversammlung. In der Eröffnungsrede wies der Vorsitzende auf die zahlreichen Mißstände in diesem Gewerbe hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es in Bälde gelingen werde, Wandel zu schaffen.

Der hauptstädtische Fechtklub hat seine dies-

jährige Meisterschafts-Fechtkonkurrenz beendet. In den Entscheidungskämpfen gelangten acht Konkurrenten: Dr. Desider Földes, Julius Sötör, Julius Agai, Desider Szende, Arthur Schner, Dr. Emanuel Zellinek, Michael Stiller und Desider Vestjansky.

Wohlthätige Sammlungen in den Kirchen.

Am Palmsonntag, 24. d., werden unter der Leitung von Frau Witwe Jonathan Haberern folgende Damen für den Tabitha-Verein sammeln: In der Kirche am Deakplaz von halb 10 bis 11 Uhr während des deutschen Gottesdienstes: Olga Daur, Altrix Gregersen, Mizzi Glück, Gretche Strasser, Louise Petri, Emmi Langer, Margit Ritter, Angela Kaufmann.

Aus dem Vereinsleben.

Die ethnographische Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Emeric Szalazy's ihre XIX. Jahresgeneralversammlung. Der Vorsitzende widmete zunächst dem Grafen Eugen Zichy, der die Präsidentenstelle der orientalischen Sektion der Gesellschaft bekleidet hatte, einen warmen Nachruf und schilderte in beredten Worten die wissenschaftliche Thätigkeit des Verstorbenen.

Der Landesverein der ungarischen

Antialkoholiker hielt vorgestern seine ordentliche Generalversammlung, in welcher Dr. Leopold Büchler einen Vortrag über die Mäßigkeit hielt. Sekretär Georg Molnar erstattete den Jahresbericht, worauf die Wahl der Funktionäre vorgenommen wurde.

Erdbeben.

Die seismographischen Apparate des Observatoriums der Budapester Universität signalisirten gestern Nachmittags 2 Uhr ein schwaches Fernbeben. Die größte Abweichung betrug beim Wiechert'schen Pendel 2 und beim Boscich'schen Pendel 1 1/2 Millimeter.

Selbstmordversuch eines Wahnkranken.

Gestern Abends hat sich an dem Treppengeländer des Hauses Große Rußbaumgasse 19 ein unbekannter Arbeiter erhängt. Als er wahrgenommen wurde, hatte er das Bewußtsein wohl verloren, dem rasch herbeigerufenen Arzt gelang es jedoch, den Selbstmordkandidaten wieder zum Leben zu erwecken.

Sundesperre.

Die VII. Bezirksvorsteherung hat über den Bezirk eine vierzigtägige Hundesperre verhängt. Während dieser Zeit müssen Hunde zuhause angeleitet gehalten und auf der Straße mit Maulkorb versehen an der Leine geführt werden.

Die Osterferien der Schulsjugend.

Nachdem in der modernen Erziehung der Unterricht durch Zerstreuung vollständig zur Geltung gelangt, hat das „Edison-Theater“ durch sein neues und interessantes Programm dafür gesorgt, daß die Jugend ihre Osterferien angenehm verbringen könne.

Polizeinachrichten.

Der Tagelöhner Anton Ricsmayer hat sich in seiner Wohnung (Kantorné-gasse 5) erhängt. Die Leiche wurde ins gerichtszärztliche Institut überführt. Die Polizei verhaftete heute die Tagelöhner Johann Bocziman, Stephan Paulin und Johann Szabó, die dabei ertappt wurden, als sie am Steinbrucher Lastenbahnhof Waggons erbrachen und deren Ladungen beraubten.

Familien-Nachricht.

Herr Fidor Herrmann, Győr, verlobte sich mit Fräulein Malvine Ehrenreich in Trencsen-Recsö.

Zurngeräthe-Erzeugung IV., Karls-gasse, Seffer.

Bob-Absföhrmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Erzherzog Franz Ferdinand bei Kaiser Wilhelm.

Die Kommentare über den mysteriösen Besuch des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand in Berlin wollen kein Ende nehmen. Heute liegt wieder eine Reihe von Versionen vor, die einander diametral entgegengesetzt sind. Sicher ist nur so viel, daß der Erzherzog thatfächlich bei Kaiser Wilhelm zu Besuche war — alles Andere ist kaum mehr als müßige Kombination.

Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.)

Ueber die Anwesenheit des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin bringt die „Börsische Zeitung“ eine neue Version. Nach derselben wäre der Erzherzog nach Berlin gekommen, um bei einer Reihe von Berliner Künstlern Rath einzuholen, auf welche Weise er einige seiner Schlösser in Oesterreich restauriren soll.

erskirch im „Hotel Bristol.“ Nach dem Diner besuchte ihn Fürst Egon Fürstenberg, mit dem er sich eine Zeit lang unterhielt. An hiesiger maßgebender Stelle wird mit aller Entschiedenheit in Abrede gestellt, daß die Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Erzherzog Franz Ferdinand sich auf die Behandlung politischer Fragen bezogen habe.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegramm.)

Ueber die Anwesenheit des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin bringt die „Börsische Zeitung“ eine neue Version. Nach derselben wäre der Erzherzog nach Berlin gekommen, um bei einer Reihe von Berliner Künstlern Rath einzuholen, auf welche Weise er einige seiner Schlösser in Oesterreich restauriren soll.

Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.)

Von einer Persönlichkeit, welche die Beziehungen zwischen den Höfen von Wien und Berlin aus eigener Anschauung auf das genaueste kennt, erhält die „Zeit“ über die mysteriöse Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Berlin folgende interessante Information: Es ist eine Thatsache, daß Erzherzog Franz Ferdinand fast allmonatlich eines langwierigen Ohrenleidens wegen inkognito in Dresden weilte.

Bald nach der Durchführung der neuen deut-

sehen Reichstagswahlen erneuerte Kaiser Wilhelm seine Bitte, und es war jetzt nicht mehr länger möglich, sie unbeachtet zu lassen. Deshalb erhielt der dem Thron am nächsten stehende Erzherzog Franz Ferdinand, der seit mehr als Jahresfrist an den Staatsgeschäften lebhafteren Antheil nimmt, den Auftrag, sich Kaiser Wilhelm zur Verfügung zu stellen.

Prag, 20. März. Dem „Prager Abendblatt“ wird

aus Wien gemeldet: Da der kurze Aufenthalt, den Erzherzog Franz Ferdinand am verflohenen Mittwoch in Berlin genommen hat, in zahlreichen Zeitungen zum Gegenstande phantastischer Ausstellungen gemacht worden ist, und man noch immer fortfährt, die widersinnigsten Schlüsse aus dem Besuche des Erzherzogs beim deutschen Kaiser zu ziehen, erscheint es uns an Plaz, auf Grund autoritativer, an zuständiger Stelle eingezogener Erkundigungen festzustellen, daß der Ausflug, den Se. Hoheit von Dresden nach Berlin unternommen, und die Begrüßung des deutschen Kaisers, zu der er diesen benützt hat, einen privaten Charakter getragen haben, aus welchem Grunde — und nicht um der Geheimhaltung willen — hievon in den Hofnachrichten keine Erwähnung gechehen ist.

### Der Sterbetag Ludwig Kossuth's.

Heute jährte es sich zum dreizehnten Male, daß Ludwig Kossuth in Turin die Augen für immer geschlossen hat. Die Jahreswende wurde in der Hauptstadt mit Pietät begangen, von den Siebeln der öffentlichen und vieler Privatgebäude wehten Trauerfahnen, das Publikum wohnte in großer Anzahl dem Requiem in der evangelischen Kirche bei und pilgerte in dichten Massen zu dem Grabe Kossuth's im Kerepeser Friedhofe. Nachmittags 3 Uhr veranstaltete die Unabhängigkeitspartei ein Festmahl.

#### Requiem und Besuch des Kossuth-Grabes.

Um 10 Uhr Vormittags fand in der evangelischen Kirche N. A. auf dem Deckplaz ein Trauergottesdienst statt, welchem Handelsminister Franz Kossuth mit seinen zwei Neffen Dr. Desider und Dr. Ludwig Ambrózics, ferner der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Jusch, Staatssekretär Joseph Szterényi, zahlreiche Reichstagsabgeordnete, eine Deputation der Achtundvierziger Aronde, der Ludwig Kossuth-Frauenklub korporativ und ein überaus zahlreiches Publikum beimohnten.

Der Gottesdienst begann mit dem Absingen eines Psalmes, worauf Seelherger Alexander Horvath in einer tiefempfundenen Rede des verstorbenen großen Patrioten gedachte. Zum Schlusse sang das ganze Publikum unter Orgelbegleitung den „Himmusz“.

Nach dem Gottesdienste zog ein Theil der Anwesenden nach dem Kerepeser Friedhof zum Grabe Ludwig Kossuth's, wo bei ihrer Ankunft bereits eine nach Hunderten zählende Menge versammelt war. Als der Zug an dem prächtig geschmückten Grabe Kossuth's Aufstellung genommen hatte, legte Reichstagsabgeordneter Johann Hock in Begleitung einer schwungvollen, das Andenken Ludwig Kossuth's verherrlichenden Rede den Kranz der reichstägigen Unabhängigkeitspartei nieder.

Kurze Zeit nachdem sich Handelsminister Franz Kossuth aus dem Friedhof entfernt hatte, langten am Grabe Ludwig Kossuth's die Mitglieder des Ludwig Kossuth-Frauenklubs an, die alle in Trauer gekleidet waren. Nach einer Deklamation der Frau Alexander Katona und einem vom ganzen Publikum gesprochenen „Waterunser“ wurde der Kranz des Klubs auf das Grab niedergelegt.

Handelsminister Franz Kossuth war in Begleitung seines Sekretärs Alexander Balla schon um 9 Uhr Vormittags zum Grabe seines Vaters gefahren, um dasselbe zu bekränzen. Die Kranzschleife trägt folgende Inschrift: „Ihrem unvergesslichen Vater — Franz und Ludwig Theodor Kossuth.“

Auch die Hochschulg Jugend und die Jöglinge vieler hauptstädtischen Schulen haben im Laufe des Tages die Grabstätte Ludwig Kossuth's bekränzt. Im Namen der Universitätschörer hielt am Grabe Kossuth's Elias Zaynuk eine Rede, worauf Julius Karjany ein Gedicht deklamirte und Ladislaus Kovacs in Begleitung von schwungvollen Worten den Kranz des Kossuth-Verbands niederlegte. Schließlich brachte Eugen Jarosjy ein Gedicht zum Vortrag.

#### Das „Kossuth“-Banket.

Seit einer Reihe von Jahren veranstaltet die Unabhängigkeitspartei alljährlich am Todestage Ludwig Kossuth's ein Festbanket, bei welchem der Festredner mit dem Kossuth-Pokal in der Hand einen das Andenken des großen Staatsmannes verherrlichenden Toast spricht. Diesmal ward dieses Banket besonders feierlich begangen, denn es ist zum ersten Male, daß die Unabhängigkeitspartei als Regierungspartei ihrer Pietät für ihren geistigen Führer Ausdruck verleihen konnte. An der Tete der Tafel saßen drei aktive, der Partei angehörige Minister, Franz Kossuth, Graf Albert Apponyi und Anton Günther, ferner die Staatssekretäre Johann Dóth, Ladislaus Meszö und Bela Mezöffy; außer ungefähr 150 Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei waren auch Delegirte der beiden anderen koalirten Parteien, ferner zahlreiche Obergepáne und viele Gäste aus der Provinz erschienen.

Die Festrede hielt diesmal Graf Theodor Batthyány. Er sprach den Dank der Partei den Vertretern der anderen Parteien aus und bespricht dann die Bedeutung des Kossuth-Kultus, dem nicht die geringste Spur irgend welcher Moyalität innewohnt. Die Königstreue der Unabhängigkeitspartei ist unerwünscht, dieselbe kann die Partei aber nicht daran hindern, daß sie das Andenken Ludwig Kossuth's mit großer Verehrung auch fernerhin festhalte. Der Zauber des Namens Ludwig Kossuth's ist in seiner Weisheit begründet, denn all seine Schriften und Reden, die der große Politiker Zeit seines Lebens hielt, beweisen, mit welcher Richtigkeit er die Zukunft Ungarns beurtheilte. Als nach den parlamentarischen Kämpfen der letzten Jahre das Land die Nothwendigkeit empfand, sich in einem Lager zu vereinigen, da war es der Name Ludwig Kossuth's, der die verschiedenen Parteien miteinander zu gemeinamer Arbeit verbunden hat. Dies enthält auch die Lehre für die Zukunft, daß, so oft man die Befreiung Ungarns angreifen will, immer die Fahne der Unabhängigkeit hochgehalten werden müsse. Aus Kossuth's Lehren werden wir immer Inspiration schöpfen. Neben kommt dann auf die Pressefreiheit zu sprechen und erklärt unter großem Beifall der Anwesenden, daß die Partei Jedermann zurückweisen werde, der es wagen sollte, das kostbare Gut der Pressefreiheit mit frevelhafter Hand anzutasten. Schließlich behandelte er die aktuelle Politik und erklärt, daß die Unabhängigkeitspartei im Geiste Ludwig Kossuth's handle, wenn sie die Regierung dabei unterstützt, jetzt die Entwicklung der ungarischen Industrie, die Separirung der Verzehrungssteuern, bis zum Jahre 1910 die Errichtung der selbstständigen Bank

und bis 1915—17 die Errichtung der Zollschranken durchzusetzen. Die Rede schloß er mit dem Gelübde, daß die Unabhängigkeitspartei, stets den Lehren Ludwig Kossuth's getreu, auf Basis der Personalunion für die Unabhängigkeit des Landes kämpfen werde. — Die Rede fand stürmischen Beifall.

Die Gesellschaft sang stehend das Kossuth-Lied und bereitete dann Franz Kossuth stürmische Ovationen.

### Theater, Kunst und Literatur.

#### „Salome.“

(Tragödie in einem Akt von Oskar Wilde. Erstausführung im Lustspieltheater.)

Ueber das Hinderniß der bekannten Abjage hinweg ist nun die „Salome“-Tragödie auch auf dem ungarischen Plaz erschienen, nachdem sie auf den Hauptmärkten des literarischen Weltverkehrs ihre Farben gezeigt hatte. Die äußeren Umstände waren dieselben wie an dem unterbliebenen Premièrentag. Man gab erst „Miez báró“, und nach dem lauen Maitemorgen des ungarischen Jdyls fühlte man sich gefengt von dem heißen Odem eines tropischen Samums, welcher der britischen Sinntragödie entströmt. Für uns ist das Werk nicht neu. Jeder Belesene kennt es, und seit die Berliner seine narkotischen Schönheiten zum ersten Male enthüllt hatten, ist man in der Bewerthung der Dichtung weit vorgeschritten. Man ist dazu in eine Art Nervenverwandtschaft getreten und kann seinen Sonderwerth an den übrigen Dichtungen Wilde's messen, welche seit dem ersten Erscheinen der „Salome“ an uns vorbeigezogen sind.

Und so ist man zur Erkenntniß gelangt, daß „Salome“, die nervenaufwühlende Dichtung, nicht bloß die vollendetste, an sinnfälligen Wirkungen reichste Schöpfung des „Verdamnten“ der britischen Gesellschaftsmoral, sondern daß das Werk gewissermaßen das Porträt des Dichters ist, in der ganzen genialen Verzerrtheit seiner exzentrischen Persönlichkeit. Suche ich in „Salome“ den Poeten des Angefaltten, ich finde ihn. Der listerige Stiefvater, der mit dem Körper der Stief-tochter äugt und ihren elastischen Jaguarleib begehrt, zeigt mir ihn. Ebenso finde ich den Dekadenten in der Gestalt Salome's, des perversten „Nirlein“, der antiken Demiwierge, die sich in die Haut des Täufers verschaut, wenn diese weißschimmernd aus den Lumpen herausleuchtet. Will ich den großen Stil-künstler sehen, er steht vor mir in diesem athem-raubenden Stück Geschichte, das er mit der Wurzel aus dem Alerthum gerissen und in Gegenwartsboden verpflanzt hat, wo der überpflanzte Baum Laub- und Astwerk trägt und die gluthche Pracht seiner Giftfrüchte schauen läßt. Will man von Grauen zu Erschütterung getragen werden, folge man dem rothen Henker in die Cisterne, wo er unter dem hysterischen Zauchen der lustlichschenden Jungfrau den Kopf Jochanan's abschlägt. Will ich die häufende Gewalt des „Zusammendrängers“ Wilde anstaunen, lasse ich mich erdrücken von den fünf Tragödien, die in dem Sinaer aneinanderstoßen. Herodes, Herodias, Salome, Jochanan und der junge Syrius, sie leben in den fünf Viertelstunden, welche die Darstellung des Stückes erfordert, ihr tragisches Leben bis zum letzten Rest aus.

Alldies zusammengefaßt und konzentriert auf-zunehmen, fand eine vollständig präparirte Zuhörer-schaft heute Gelegenheit. Eine von Alexander Góth mit großer künstlerischer Sorgfalt inszenirte Darstellung besorgte und erleichterte dies. Alle Wirkungen, die von dem bizarr-realistischen, brutalen, phantastisch beleuchteten und von geschichtlicher Wirklichkeitslust umfangenen Wilde ausgingen, stürmten auf den Zuhörer ein und verfesten ihn in eine Art unruhiger Narkose. Das Bild war frappant und eindrucksvoll. Frau Ella G. Kertész störte das Bild nicht, sie schmiegte sich dem Stil an, trotzdem ihr das schwer wird. Salome ist eine echte Wilde'sche Frauengestalt: die Verbrecherin, die Bestie im Weibe, und dieses Verbrecher-weib ist ein Kind. Wie gesagt, ein „Nirlein“, eine Demiwierge, eine Halbreife. Die imposante, aufgeblühte Weiblichkeit der Frau Kertész steht mit diesem Begriff nicht im Einklang. Auch ihre Miene nicht, die todt ist gerade dort, wo alles Leben in den Zügen lautlos vibriren soll. Auch die kalte Stimme, die von Eis-zapfen behängt erscheint, ist nicht die berufene Ab-leitung für den erotischen Feuerstrom, der in den Sinnen Salome's lodert und das Polarlachen der Künstlerin ist ebenfalls kein zutreffender Ausdruck der wahrwichtigen Freude über die Sättigung einer pervers-brutalen Lustempfindung. Dagegen greift das reichgegliederte und interessant schattirte Spiel, besonders der mimische Theil, allen Inhalt der Rolle auf, und wahr und echt ist die große Kraft der Frau Kertész in dem tragischen Einbekenntniß der Liebe Salome's zu dem Mann, mit dessen blutigen Kopf sie tänzelt. Diese Momente korrigirten mächtig das Fehlende in der Individualität. In dieser Schlus-szene stand die Künstlerin ganz auf der Höhe ihrer Aufgabe, sie verschmolz mit dem Wesen der dar-gestellten Gestalt und alle ihre Accente hatten den großen tragischen Nebenklang. In dem berühmten Tanz trat zu alldem noch die zwingende Pracht der Erscheinung der Künstlerin hinzu.

Ganz hervorragend ist der Herodes des Herrn Kertész. Er griff sicher, gleichsam intuitiv die

schneidenden Töne zu dem freischend disharmonischen Akkord, der aus der Person des Tetrarchen heraus-klingt. Und die Figur war treu und frappant: ein ausgehöhlter, dem Zerfallen nahe Erdengott, auf dessen Miene der Wahnsinn irllichtet. Herr Góth ist als Jochanan von ungesuchter Höheit, erdrückt und doch menschhaft, frei von Pathos und eben so frei von ernüchternder Realistik. Frau Kertész ist als Herodias von starker Illusionskraft, nur fällt ihr das Maßhalten schwer. Die Episoden waren trefflich eingestelt. Die Herren Balassa, Dishányi, Bárdi, Szerény und Sarkadi sprachen gemeißelte Worte. Unzulänglich waren bloß die durch Cleven dargestellten Gestalten des jungen Syrius und des Ragen. Wilde'sche Rollen sind denn auch keine Spielzeuge für die Kleinkinder der Schau-spielerei. Die Regie besorgte, wie schon erwähnt wurde, Herr Góth. Das ganze Bild war künst-lerisch durchgebildet: ein Nachtstück, auf dem die be-klemmende Last einer unsagbaren Stimmungsgewalt ruhte.

Das Publikum verfolgte alle Phasen des Stückes und der Darstellung mit großer Spannung und mit stetig zunehmendem, aufregungsvollem Interesse. Abwechslend gefesselt und abgestoßen, erlachte die Antheilnahme an den Bühnenvorgängen keinen Augenblick. Am Schluß brach der Beifall mit un-widerstehlicher Gewalt aus. Das Publikum blieb gegen seine Gewohnheit auch nach dem Fallen des Vorhanges stehen und applaudirte Frau Kertész und Herrn Kertész ungefähr zehnmal heraus. Den stürmischen Ruf mußte dann auch Herr Góth Folge leisten. Damals zeigte die Uhr ein Viertel nach Elf. Und das macht die Salome-Angelegenheit zu einem Ereigniß. f. r.

#### (Königstheater.)

Die amerikanische Operette „A sogn“ feierte heute zu allgemeinem Erstaunen bereits das Jubiläum der 50. Aufführung. Wir sagen zu allgemeinem Erstaunen, weil man die Existenz dieses Flickwerkes aus den Felsen guter englischer Operetten bereits vollständig vergessen hatte. Die Hauptattraktion der Jubiläumsvorstellung war übrigens merkwürdigerweise der Tanz der „Salome“, den Miss Maud Allan mit Temperament exekutirte. In der Rolle der Hönni-Bönn trat Frä. Klona Har-mat auf. Die zielliche Künstlerin errang insbesondere durch den schalkhaft reizenden Vortrag des „Liedes vom Kamm“ stürmischen Beifall. Auch für Frä. Gitta Detvös fiel etwas von den Jubiläumsehren ab.

#### (Philharmonisches Konzert.)

Frühlingsbeginn und Saisonabschluss klangen heute froh zu-sammen. Die Philharmoniker gaben heute ihr letztes Konzert, und das bedeutet das offizielle Ende alles Konzertirens. Die Nachzügler drohen umsonst: es muß doch Frühling werden! — Es war ein schöner Abend; nicht bloß, weil es der letzte war. Am An-fang des Programms stand Bach's berühmte, von Heinrich Esfer meisterhaft instrumentirte „Passa-caglia“; am Schlusse die Croica, der sich heute Kertész und seine treffliche Schaar mit besonderer Hingabe angenommen hatten. Dazwischen hörten wir nach längerer Zeit wieder Goldmark's Ouver-ture „Penthesilea“, deren glühende Tonpracht noch lange nicht verlohen wird. In dem mitwirkenden portugiesischen Geiger, Herrn Joan Manén, lernten wir mit stamender Bewunderung einen der größten Virtuosen unserer Zeit kennen. Was irgend ein Herrenmeister an technischen Kunststücken produziert: Doppelstigeoletts, Doppelglissandi, Terzenjertengänge, Doppeltriller selbst in Dezimen, alle Zaubereien des springenden, hüpfenden Bogens, der gezupften Laute, all dies und noch mehr schüttelt Manén wie Kinder-spiel aus dem Aermel. Was uns weit mehr imponirt, ist sein voller, üppiger, berückend schöner Ton, der in den allerhöchsten Lagen noch Kern und Fülle besitzt, und die musikalische Noblesse, die edle Wärme seines Vortrages. Der geniale Virtuose hatte sich allerdings eine nur äußerlich schwere Aufgabe gestellt. Er spielte Paganini's selten hörbares H-moll-Konzert, ein leichtes Stück, dessen „berühmtes“ Glöckchenrondo, das als die „Campanella“ Lizi's zur klavieristischen Landplage geworden ist, wir ohne sanftes Grauen nicht mehr hören können. Die zu-gegebene Air von Bach, mit herrlichstem Celloson gespielt, zeigte, daß Herr Manén tiefer liegende künstlerische Qualitäten erst noch darzulegen habe. Hoffentlich begegnen wir dem interessanten Künstler, der heute durch stürmischen Beifall ausgezeichnet wurde, auch in dem intimeren Rahmen eines eigenen Konzerts. In der Schlussnummer des Programms trat mit einem rauschenden Intermezzo das Publikum selbst in Aktion. Als der Dirigent Herr Kertész vor dem Kulk erschien, ließ man es sich nicht nehmen, ihm und seiner Künstler-schaar den Dank für die vielfachen Genüsse, die der eben geschlossene Cyklus geboten, in einem minutenlangen Sturm begeisterten Beifalles zum Ausdruck zu bringen.

In Folge Erkrankung Friedrich Feinhals wurde die Aufführung von „Don Juan“ in der k. ö. n. Oper von Donnerstag auf Samstag, der „Meister-singer von Nürnberg“ von Samstag auf Montag verschoben. Morgen, Donnerstag, gelangt „Die Jüdin“ zur Auf-führung.

Im Volkstheater wird die letzte Vor-stellung dieser Saison am 1. April abgehalten. Am 2. April findet noch ein großes Konzert zum Besten des

transdanubischen Kulturvereins unter Mitwirkung zahlreicher Kunstgroßen statt. Am folgenden Tage werden bereits die Umgestaltungsarbeiten im Inneren des Theaters begonnen.

Der kön. bairische Kammerjäger Fritz Feinhalz, der in unserer kön. Oper soeben neue Lorbeeren pflückt, veranstaltet nächste Woche, Mittwoch, 27. d., im großen Redoutensaal einen Gesangsabend, welcher vermöge seines fesselnden Programms und der hinreichenden künstlerischen Qualität des Konzertgebers das hervorragendste Ereignis der zu Ende gehenden Konzertsaison sein wird.

Der Verband der gewesenen Schulkollegien der Mädchenbürgerschule im V. Bezirk veranstaltete heute ein gelungenes Konzert in der Redoute, an dem die Damen Margarethe Kraun, Mancifa Hödtl, Gisella Bamos, Margarethe Bende, Aranka Radó, Irma Lörök, Margarethe Deutsch, Elsa Geiringer, Schwestern Polatschek, Melanie und Regine Löwy, Irene Rosenbergl und Frau Eugen Barta, die Herren Nikolaus Balla, Emanuel Kürschner, Bela Bágó und Emerich Maller mitwirkten.

Der Landes-Schauspielerverein setzte heute Vormittags seine Generalversammlung unter Vorsitz Dr. Eugen Janovics fort. Auf der Tagesordnung befand sich der Antrag Desider Bidors betreffend die Reorganisation des Direktionsrats. Das Referat hierüber erstattete Edmund Farago. Bidor beantragt, daß der Direktionsrat von nun ab aus 24 ordentlichen und 6 Ersatzmitgliedern bestehen möge. Acht hauptstädtische Direktionsmitglieder erhalten ein Jahreshonorar, während den Ersatz- und Provinzmitgliedern des Direktionsrates 20 Kronen Diäten per Sitzung bezahlt werden sollen. Das Ministerium des Innern hat dieser Tage im Prinzip seine Zustimmung zur Dotierung der Direktionsmitglieder erteilt. Der Antrag gab zu einer lebhaften Debatte Anlaß. Die Generalversammlung acceptierte schließlich die Aenderung der Statuten, ließ jedoch die Diätenfrage der Direktionsmitglieder in suspensio. Am Nachmittag brachte Edmund Farago die Frage des Engagements der Schauspieler vor, welche derart geregelt werden soll, daß die Schauspieler von 1908 an nicht vom Palmsonntag ab engagiert werden sollen, sondern vom 1. September. Mehrere Schauspieler forderten unter Sämen, daß dies bereits im laufenden Jahre geschehen solle, bis schließlich der Vermittlungsantrag Moriz Ditró's acceptiert wurde, laut welchem der Engagementsantritt bereits im laufenden Jahre am 1. September beginne, doch seien die Direktoren verpflichtet, diejenigen Schauspieler, welche bereits von Palmsonntag zu Palmsonntag abgeschlossen haben, auf ein weiteres Halbjahr zu engagieren sind.

Der Direktor des Wiener Burgtheaters Dr. Schenker hat an den Direktor Sigmund Feld, der der Direktion anlässlich des Ablebens Lewinskys telegraphisch seine Anteilnahme ausgedrückt hatte, ein warmgehaltenes Dankschreiben gerichtet.

Offener Sprechsaal.

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Ein als schmerzstillende Einreibung... Central-Depot bei Apoth. A. MOLL, K. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depots verlange man MOLL'S Präparat.

Statt jeder besonderen Anzeige. Irene Weinfeld, Philipp Brüll. Ujvidék, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

JUWELEN, Goldmontirungen, Umfassungen versetzt in eigener Werkstätte ausgezeichnet u. exakt J. ADLER, V., Dorottya-utca 10. Muster entwerfen für Neufabrikationen gratis. — Reparaturen billigst. Lager in Silberwaaren bester Qualität.

40-50,000 korona. esetleg nagyobb befektetéssel részeselehet tőkepénzes egy konkurrenzia nélküli, nagy hasznót hozó nagy vállalatnál. Ajánlatok a rendelkezésre álló tőke megnevezésével, Előnyös befektetés\* jellegre Győr és Nagy hidetési iró-dájába, Budapest, Magyar-utca 8, intézendők.

Magyar és német gyorsírásban teljeszen jártas, ügyes Remington

Gépirónó. kerestetik azonnali belépésre. Csak teljesen kiképzett, gyakorlott és megbízható munkaező jelentkezzék az I. cs. és kir. szab. Dunagőzhajózási társaság magyarországi forgalmi igazgatóságánál, V. kerület, Rudolf-rakpart 3. Kereskedelmi ügyosztály.

Irren ist Menschlich. doch nicht unbedingt notwendig. Den wir auf den Namen „Réthy“ auszusprechen, werden wir nicht gestraft, denn wir erhalten echte „Bemete-Bombon“ um 60 Heller, dieses beliebte echt ungarische alte Hausmittel, welches sich gegen Husten, Seiferkeit und katarrhalische Leiden schon in diesen tausenden Fällen bestens bewährt.

STRÜMPFE bei VICTOR KOVÁCS, Grosshandlung. Budapest, VII., Király-utca 15. Filiale: Andrássy-ut 18.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Rohitscher „Styriaquelle“ Heilwasser gegen Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Rachen- und Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darmkatarrhe, Harnsaure Diathese, Zuckerharnruhr, Hartleibigkeit, Leberleiden.

Vorzügliche Heilerfolge! Engros-Lager für Ungarn: Joseph Hoffmann, Budapest, Bathorygasse 8.

RAUSCHER BÖSKE. Megtört, fájdalomtel szívvél értesítjük összes rokonainkat, barátainkat s ismerőseinket, hogy drága, szeretett és felejtethetetlen leányunk, illetve unokánk és édes jó testvérünk... Budapest, 1907. márczius hó.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

Telegramme.

Die Verfolgung der Sozialdemokraten.

Berlin, 20. März. Der Reichstag wählte heute definitiv für die Dauer der Session das provisorisch gewählte Präsidium, den Präsidenten Grafen Udo Stolberg (konservativ), den ersten Vizepräsidenten Dr. Pajsch (nationalliberal) und den zweiten Vizepräsidenten Kemp (freisinnige Volkspartei).

Bei der Interpellation betreffend das Grubenunglück in Elßaß-Lothringen erklärte sich Staatssekretär Graf Bosadowsky später zur Beantwortung bereit, nachdem noch einige technische Beamt und der preussische Handelsminister befragt worden seien. Präsident Graf Stolberg gibt eine Erklärung ab, wonach er sich wegen der ihm zur Kenntnis gebrachten Nachricht, daß die Polizeiverwaltung eine im Reichstag abgehaltene Versammlung für anmeldungspflichtig gehalten habe, mit dem Reichskanzler in Verbindung gesetzt habe.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die Verfolgung der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten wegen Veranftaltung einer Konferenz in den Parteizimmern des Reichstages mit Parteiredeleuten wird eingestellt werden. Fürst Bülow wurde durch den Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg davon überzeugt, daß alle parlamentarischen Parteien von jeder dieselbe Praxis wie die Sozialdemokraten befolgt haben. Der Reichskanzler sagte dem Reichstagspräsidenten zu, er werde sich mit dem Minister des Innern in dieser Angelegenheit in Verbindung setzen.

Der Kirchenstreit in Frankreich.

Paris, 20. März. Die Kammer lehnte mit 378 gegen 154 Stimmen einen Antrag des Deputierten Gaillard betreffend die Wahrung der Kultusfreiheit ab.

Im Laufe der Beratung wies der Antragsteller darauf hin, daß einem Vitar, welcher von der Familie eines bei der Katastrophe der „Jena“ Verletzten beufen worden war, um diesen mit den Sterbesakamenten zu versehen, der Eintritt in das Spital verweigert worden sei.

Ministerpräsident Thomson legte dar, daß die Kultusfreiheit vollkommen gewahrt wurde. Deputierter Jaures unterbreitete sodann einen Antrag auf Einsetzung einer 22gliedrigen Kommission, um die bei Montagnini beschlagnahmten Papiere auf ihre politische Bedeutung zu prüfen. Er verlangte hierbei die sofortige Veröffentlichung

des ganzen Dokuments, um tendenziöse Veröffentlichungen zu verhindern und die herausfordernde Haltung Roms zu zeigen.

Deputierter Castellau (Rechte) bekämpfte diesen Antrag als Frankreich unwürdig und gesetzwidrig. Deputierter Denis Cochin erinnerte an die Intervention Oesterreich-Ungarns, hob das Aufsehen hervor, welches das Vorgehen gegen Montagnini in der europäischen Diplomatie hervorgerufen habe, bestritt, daß die beschlagnahmten Papiere eine Bedeutung besäßen, und warf der Regierung vor, die Geheimnisse zu tyrannisieren.

Minister des Aeußern Richon bestritt entschieden, daß das Vorgehen gegen Montagnini in der europäischen Diplomatie Aufregung hervorgerufen habe. Er erinnerte daran, daß er einem Abordnen die Ausfolgung der Papiere Montagnini's deshalb verweigert habe, weil dieser jedes offiziellen Charakters entbehre. Der Minister habe aber damals in höflicher Weise bemerkt, daß es besser wäre, wenn eine auswärtige Bottschaft die Vertretung der Interessen des Heiligen Stuhls übernehme. Einige Tage darauf sei der österreichisch-ungarische Botschafter erschienen und habe die offiziöse Erklärung abgegeben, daß seine Regierung sich in den Konflikt zwischen Frankreich und dem Vatikan nicht einmische, sondern nur die Anfrage stellen wolle, ob Frankreich Anstoß daran nehmen würde, wenn eine Regierung sich erbötig machte, die Papiere der früheren Kuriatur zu übernehmen. Die Regierung habe keinen Anstoß daran genommen, dem österreichisch-ungarischen Botschafter die diplomatischen Papiere auszuliefern. Das sei die ganze Wahrheit. (Sehhafter Beifall.) Sämtliche Papiere seien ungelesen der österreichisch-ungarischen Botschaft übergeben worden, die Regierung sei berechtigt gewesen, Montagnini, der keinerlei offiziellen Charakter hatte, auszuweisen. Das vom Papst in Anspruch genommene Recht, über die Katholiken Frankreichs eine Jurisdiktion auszuüben, widerspreche entschieden der Versammlung. (Beifall.) Es sei unzulässig, daß ein Fremder unter dem Schutz der den Mitgliedern des diplomatischen Korps zuteilenden Privilegien eine Verchwörung organisiere. (Sehhafter Beifall und Handklatschen.)

Deputierter Ribot bekämpfte den Antrag Jaures'. Ministerpräsident Clémenceau erklärte, die Regierung habe keinen Anlaß gehabt, einen Anstifter von Komplots bloß aus dem Grunde zu schonen, weil er ein Priester sei. Der Ministerpräsident führt einige Schriftstücke an, welche die Einflußnahme Montagnini's auf die Politik darthun.

Minister des Aeußern Richon bestritt neuerlich in Erwiderung auf einen Zwischenruf des Deputierten Denis Cochin, daß das diplomatische Korps das Vorgehen gegen Montagnini getadelt habe, und bemerkte, daß der Vatikan auf den an die Mächte gerichteten Protest keine Antwort erhalten habe.

Der Antrag Jaures' wurde schließlich mit 370 gegen 164 Stimmen angenommen. — Die Wahl der Kommission wird in der morgigen Sitzung erfolgen.

Die Vorgänge in Rußland.

Der Eindruck der Regierungserklärung.

Petersburg, 20. März. Nach der Sitzung der Duma wurde von mehreren Abgeordneten die letzte Rede des Ministerpräsidenten Stolypin eifrig besprochen. Trotdem manche Mitglieder der extremen Linken in der Rede eine Provokation erblickten, hat diese Partei beschlossen, Konflikte möglichst zu vermeiden.

Petersburg, 20. März. Im Reichsrath wurde die Regierungserklärung gestern Abends ebenfalls durch den Ministerpräsidenten Stolypin verlesen und hier mit Zeichen des Beifalls aufgenommen. Von drei von der Rechten, dem Centrum und der Linken gestellten Anträgen auf Uebergang zur Tagesordnung wurde der des Centrums mit großer Mehrheit angenommen.

Er hat folgenden Wortlaut: „Nachdem der Reichsrath die Mittheilung der Regierung zur Kenntnis genommen hat, gibt er seiner vollen Bereitwilligkeit Ausdruck, an der Realisirung der Pläne und Maßnahmen der Regierung mitzuarbeiten, die unter Bewirklichung der Entschlüsse der höchsten Macht, die ein neues Leben ins Land rief, das Wohlergehen des Volkes und die Beruhigung des Landes als Ziel haben werden, und geht zur Tagesordnung über.“

Die heutige Dumaftzung.

Petersburg, 20. März. (Dumaftzung.) Ein Antrag auf Einsetzung einer besonderen Kommission zur Organisation einer Hilfeleistung für die bei der Hungersnot betroffene Bevölkerung, gibt Anlaß zu einer längeren Debatte, an der sich Mitglieder verschiedener Parteien beteiligten.

Deputierter Kagalugin, der das Don-Gebiet vertritt, erklärt, daß sogar unter den Kosaken Hungersnoth herrsche, von denen viele gezwungen seien, um Almosen zu bitten.

Deputierter Sedoroff, Vertreter der Stadt Petersburg, weist darauf hin, daß radikale Reformen notwendig seien, um der Hungersnoth zu steuern, da mit Palliativmitteln selbst in den klassischen Ländern der Hungersnoth, wie Indien und China, nichts ausgerichtet sei.

Zu den Anträgen auf Einsetzung einer besonderen Kommission zur Organisation einer Hilfeleistung für die von der Hungersnoth betroffene Bevölkerung sprachen weiter zahlreiche, zumeist bäuerliche Deputierte, die in heftigen Worten die Frage von allen möglichen Gesichtspunkten erörtern, ohne indessen irgend welchen definitiven Vorschlag zu machen.

Deputierter Roditschew, der sodann das

Wort ergreift, legt die Unmöglichkeit dar, daß die Duma eine direkte Hilfeleistung für die nothleidende Bevölkerung organisire. Er fordert aber die Deputirten auf, gemäß dem Geheiß zu handeln, das ihnen gestatte, ja sogar zur Pflicht mache, die Vorlage der Berichte zu verlangen, die Section des Ministeriums des Innern zur Bekämpfung der Hungersnoth zu kontrolliren und auf diese Weise die Funktionen einer parlamentarischen Körperschaft auszuüben. (Beifall im Centrum und auf der Rechten.) Ein Antrag, wonach jeder Deputirte nur fünf Minuten sprechen soll, wird von der äußersten Linken verworfen. Die Debatte zieht sich in Folge dessen sehr in die Länge.

Berlin, 20. März. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Warschau: Auf offener Straße wurden zwei Bahnbeamte erschossen. Die Thäter sind entkommen.

Prag, 20. März. (Privat-Telegramm.) Wie ein hiesiges czechisches Blatt aus Agram meldet, werden sich die Anhänger des neuen Kurses im kroatischen Landtage zu Opatowitz in Dalmatien begeben, um dortselbst gemeinsam mit den kroatischen und serbischen Abgeordneten Dalmatiens für die Zusammengehörigkeit Dalmatiens und Kroatiens zu demonstrieren.

Rom, 20. März. Der Papst hat heute den österreichisch-ungarischen Botschafter beim Vatikan Grafen Szécsen empfangen, der dem Heiligen Vater die Glückwünsche zu dessen Namensfeier überbrachte.

Sophia, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die Untersuchung, die in der Morde-affaire Petkoff geführt wird, befördert immer bedenklichere Daten für die in Bulgarien herrschende Zersetzung zutage. Die Polizei fand in der Redaktion der „Bulgariska Tribuna“ ein Manuskript vor, aus dem hervorgeht, daß der Substitut des die Untersuchung gegen Petkoff und Genossen führenden Staatsanwalts in dem Blatte selbst unter einem Pseudonym scharfe Hezekrifel gegen den Fürsten geschrieben hat.

St. Etienne, 20. März. Im Hause des Vertreters einer Pulver- und Dynamitfabrik erfolgten heute mehrere aufeinander folgende Explosionen. Mehrere Personen wurden verletzt. Das Haus steht in Flammen.

Johannesburg, 20. März. Auf der hiesigen Filiale der Nationalbank in der Harrisonstraße wurde heute von zwei mit Revolvern bewaffneten Männern ein verwegener Angriff ausgeführt. Die Räuber forderten mit erhobenen Revolvern die Bestände der Bank. Die Angestellten derselben und die Angreifer wechselten Schüsse. Dabei wurde einer der letzteren durch den Mund geschossen und überwältigt. Auch der andere konnte dingfest gemacht werden. Von den Bankbeamten wurde einer am Arme verwundet.

Paris, 20. März. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte lebhafter. Heimische Titres waren gut behauptet, fremde, insbesondere russische auf die gute Aufnahme der Regierungserklärung, meist wesentlich erhöht. Von Industriewerthen waren besonders Kupferaktien gesteigert. Minen waren gut behauptet, ohne besondere Umsätze zu verzeichnen.

London, 20. März. (Fonds Börse.) Die Börse war heute besser veranlagt. Heimische Fonds waren behauptet, fremde waren durch kontinentale Meldungen angeregt. Russen erfuhren besondere Begünstigung. Amerikaner waren stramm, flauten aber nachhörlich etwas ab. Sehr fest verkehrten Kupferaktien, sehr ruhig Minenpapiere. Schluß tendenz ruhig.

Newyork, 20. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.— (11.—), per März 9.33 (9.27), per Juni 9.48 (9.44), in New-Orleans loco 10 1/16 (10 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.20 (8.—), Stand White in Philadelphia 8.15 (7.95), Refined in Canes 10.65 (10.50), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.40 (9.60), Rohe u. Brothers 9.60 (9.70), Mais per März —.— (—.—), per Mai 54 3/8 (54 3/8), per Juli 54.— (54 1/8), rother Winterweizen loco 83.25 (83.50), Weizen per März —.— (—.—), per Mai 83.75 (84.—), per Juli 84.— (84.50), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/8 (7.25), per März 5.90 (5.85), per Juni 5.75 (5.75); Mehl: Spring Wheat clears 3.25 (3.25); Zucker: 3.— bis —.— (3.— bis —.—); Zinn: 40.30 bis 40.80 (41.— bis 41.30); Kupfer: 25.37 bis 25.75 (25.37 bis 25.75). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 20. März. (Schlußkurse.) Weizen per März 75 1/8 (75 1/8), per Mai 76.75 (77 3/8); Mais per März 45 5/8 (45 5/8) Schmalz per Mai 8.82 (8.92), per Juli 8.92 (9.—), Speck short clear 9.06 (9.06), Pork per Mai, 15.67 bis —.— (15.72 bis —.—). — Mais und Weizen weichend.

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

### Der Kapitalist.

Budapest, 19. März.

(Finanzielles vom Tage.) Die lustlose Stimmung, welche sich tagsüber an der hiesigen Börse breit machte und welche durch die ungeklärten Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkte hervorgerufen wurde, übergang gegen Schluß der Nachbörse in eine förmliche Panik, als unvorhergesehen die Meldung auftauchte, das Kabinett Wekerle habe seine Demission gegeben. So unmahrscheinlich die Meldung klang — der Stand der Ausgleicherhandlungen ist wohl momentan kein sehr günstiger, aber zu einer Demission des ungarischen Ministeriums liegt vorläufig kein zwingender Grund vor —, wurde sie dennoch geglaubt und hatte einen Kurssturz der ungarischen Kreditaktien zur Folge. Von einigen Seiten wurde das Effekt stürmisch ausgebaut, und da sich im ersten Augenblick keine Nehmer fanden, wurde der Kurs um 4 1/2 Kronen auf 798 K. 25 H. herabgezogen; ebenso küßten österreichische Kreditaktien 1 K. 75 H. und Staatsbahn 1 K. 50 H. vom Kurse ein. Die Schlußnotierungen wiesen nur eine kleine Erholung auf. Der Umstand, daß von keiner seriös zu nehmenden Seite Krisenmeldungen vorlagen, läßt darauf schließen, daß die Börse es mit einem wohlausgedachten Contreminemanoöver zu thun hatte, das so ziemlich gelungen ist. — Die Newyorker Effektenbörse hatte gestern wieder einen schlimmen Tag. Die Contremine attackirte neuerlich die Effekten der Harriman-Gruppe. Zwei große Finanzfirmen mußten gestützt werden; eine davon, welche internationale Bedeutung besitzt, dürfte liquidiren. Die Union Pacifics fielen in einem Augenblicke um 7 Dollars. — Vor Kurzem wurden hier Versuche unternommen, eine landwirtschaftliche Bank mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Kronen zu gründen; die Bank hätte den Namen geführt: „Magyar közgazdasági hitelbank“, aus irgend einem Grunde konnte das Projekt jedoch nicht verwirklicht werden. Ein Theil der Gründer ließ hierauf neue Subskriptionsbögen cirkuliren und brachte das Kapital von 2 Millionen Kronen auf, mit welchem nun die Bank, die jetzt aber den Titel: „Magyar mezőgazdasági hitelbank“ führen soll, gegründet werden wird. — Das heutige Amtsblatt veröffentlicht die Einladung zur Generalversammlung der „Patent-Aktien-gesellschaft“, bekanntlich einer Gründung der Maschinenfabrik Ganz u. Komp. zur Uebernahme und Verwerthung von Patenten der Elektrotechnik; auf der Tagesordnung befindet sich der Antrag auf Liquidirung der Gesellschaft. Es handelt sich, wie wir erfahren, nicht um die Auflösung der mit einem Kapital von 500,000 K. gegründeten Gesellschaft, sondern um deren Umwandlung in eine andere Unternehmensform.

(Der Geldmarkt.) Auf dem internationalen Geldmarkte hält die Unsicherheit unverändert an. Wenn sich wohl heute in Berlin eine kleine Besserung kundgab, so dürfte derselben keine Bedeutung zuzuschreiben sein, da man annimmt, daß dies eine vorübergehende Erscheinung ist. Der Ultimo wird voraussichtlich einen ziemlich großen Bedarf bringen und deshalb auch befürchtet man eine Zinsfußerhöhung seitens der deutschen Reichsbank. Ebenso ungeklärt sind die Geldverhältnisse in London, wo man sich Besorgnissen hingibt, daß die Notenbank, um die durch das Sinken des Newyorker Sterlingskurses ermöglichten Goldentnahmen seitens Amerikas zu verhindern, sich doch zu einer Zinsfußerhöhung entschließen wird. Auch Paris bietet gegenwärtig Anlaß zur Beunruhigung, da dortigen Meldungen zufolge die Bank von Frankreich, die allein bisher in der allgemeinen Erhöhung der Zinssätze unerschütterlich an ihrem Zinsfuß festhält, sich angeblich mit der Absicht trägt, eine Erhöhung ihrer offiziellen Rate eintreten zu lassen. Daß die österreichisch-ungarische Bank bei einer solchen Konstellation des Marktes an ihrem Zinsfuße nicht wird festhalten können, sondern gegebenenfalls mit der Maßregel einer Zinsfußerhöhung wird vorgehen müssen, ist selbstverständlich. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf dem heimischen Geldmarkt hat sich die Lage nicht verändert. Der Privatdiskont notirte, wie schon seit Tagen, für usancemäßige Wechsel 4 1/2%, für längere Sicht 4 3/4 bis 5 1/4 Prozent. Die Devisenpreise zeigten keine einheitliche Tendenz. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Ein Versuch, den Privatdiskont weiter herabzusetzen, mißglückte. Die Wechselvorgänge aus der Provinz und demgemäß das Angebot von Wechseln war wieder stärker und der Privatdiskont hielt sich auf dem gestrigen Satz von 5 1/2%. Die Seehandlung erklärte neuerdings, daß sie die am 23. und 25. d. fälligen Gelder nicht weiter prolongire. Ultimogeld circa 7 Prozent. Der Devisenmarkt zeigte ungefähr die gestrigen Kurse. Checks London und Checks Paris unverändert.

(Vom Getreidemarkt.) Das Frühjahrswetter kommt wenn auch langsam, so doch endlich zur Geltung. Die Nachfröste haben aufgehört, es herrscht milderes, mit Niederschlägen verbundenes Wetter, welches den Beginn der Frühjahrsbestellung zuläßt. Bezüglich der Herbstsaaten gibt es, wie alljährlich, auch heuer wohl vereinzelte Klagen, im Allgemeinen scheinen die Saaten aber aut überwintert zu

haben. Immerhin wäre für viele Gegenden mildes, günstiges Frühjahrswetter erwünscht, um die etwaigen Schäden rasch gutmachen zu können. Das Geschäft auf dem Effektivmarkt war naturgemäß durch die Bitterung beeinflusst. Die Zugänge sind stärkere geworden, man hofft auf weitere größere Seeladungen, und die Mühlen, welche so ihre vor-gekauften großen Quantitäten hereinbekommen und mit deren Uebernahme vollauf beschäftigt sind, bekundeten im Einkauf stärkere Reserve. Prompte Waare war nur schwer placirbar, auch Lieferungsangebote selbst für spätere Termine begegneten nur geringem Interesse und fanden erst gestern wieder bei der führenden Mühlengruppe freundlichere Aufnahme. Dabei ist Waggonwaare wohl mit Rücksicht auf den wieder fühlbaren Waggonmangel schwächer offerirt. Die Cigner waren im Allgemeinen ziemlich entgegenkommend und prompte Waare küßte in den ersten drei Tagen dieser Woche circa 5 bis 7 1/2 Heller ein. Bei Ladungen per späte Lieferung (Mai) ist der Rückgang geringer, da die nur weniger flau Kursgestaltung des Terminweizens eine entsprechende Arbitragelösung und auch das stärkere Hervortreten der Offerte nicht zuließ. Der Umsatz betrug übrigens seit Beginn dieser Woche bloß bescheidene 37,000 Meterzentner. Roggen blieb anhaltend nur mäßig, aber ebenfalls willig offerirt, während sich Käufer ganz ablehnend verhielten und auch für auswärts kein Begehrt vorhanden war. Bei ganz belanglosen Umsätzen und in flauer Tendenz waren Preise so weichend. Auch für Gerste ist nur ganz geringfügiges Interesse; das wohl nur mäßige Angebot übersteigt aber den geringen Kaufsbegehrt, und die Preislage konnte sich nur für vollkörnige kräftige Waare unverändert erhalten. Hafer wurde ab Stationen besser offerirt, doch gestaltete sich die Nachfrage schwach und die Preise wurden rückgängig. Auch Mais hatte nur mäßigen Absatz und abnehmenden Begehrt aufzuweisen. In Köbánya dagegen mangeln Zugänge, ebenso fehlen Offerte, welche nach der Kaiser Gegend gravitiren. — Auf dem Terminmarkt dominiert weiter die Plattspekulation, die Provinzbetheiligung bleibt noch schwach. Das Hauptinteresse absorbirte nach wie vor der Hafer, mit dem Unterschied, daß die bisher sehr feste Auffassung ruhigere Stimmung abgelöst hat. Man wurde plötzlich flau, als stärkere Schiffszugänge ausgewiesen wurden; man sieht schon die umfangreichen Kündigungen, welche man bisher für ausgeschlossen hielt, und besorgte Realisationen, sowie Arbitrage-Abgaben, welche eine rapide Verflattung des Kursniveaus zur Folge hatten. Bald wurde man aber wieder fester, da donauaufwärts größere Abfuhr in Hafer erfolgte, und es zeigte sich wieder „Meinung“. Der Mais akkommodirte sich dem Hafer an, fluktuirte aber nur in dem Rahmen einiger Heller. Bei den Brodfrüchten gab es öfteren Stimmungswechsel, ohne daß damit aber größere Preisvariationen erfolgt wären. Den Abgebern standen für Weizen stets auch Käufer in entsprechender Zahl gegenüber und der Rückgang von einigen Hellern wurde rasch wieder eingebracht. Roggen blieb ziemlich unbeachtet. Die Frühjahrskündigungen in diesem Artikel dürften stärkere sein. Im Ausland ist die Stimmung, wenn auch bei schwächerem Verkehr, ziemlich stetig. In Amerika gab es keine wesentlicheren Veränderungen. Die vorwöchentlichen Rückwirkungen der Vorgänge an den Fondsbörsen haben aufgehört. Die Ausichten für Winterweizen bleiben anhaltend günstig. Argentinien meldet fortgesetzt starke Verladungen. Seit Beginn des Jahres wurden an Weizen 3,664,000 Quarters exportirt, gegen 2,945,000 Quarters in der gleichen Zeit des Vorjahres. In England blieb die Stimmung sowohl für schwimmende Ladungen als auch an den Müllemärkten angezogen der baldigen ansehnlichen Ankünfte matt. Auch Paris meldet weichende Kurse, während Berlin auf bessere Konsumfrage in prompter Waare eher fester tendirt.

(Die Auswanderungsfrage.) Wir haben schon des Ofteren auf die Ursachen hingewiesen, auf welche die in immer erschreckender Weise zunehmende Auswanderung zurückzuführen ist. Von einem Eisenbahn-Fachmann erhalten wir nun folgende Zuschrift, welche diese Frage von einer sehr merkwürdigen Seite beleuchtet: „Zehntausende Bauern erwerben ihren Unterhalt während der Wintermonate durch Steinklopfen zum Straßenbau. Im Winter 1906/7 konnten dieselben nicht einen Heller verdienen, da die ungarischen Staatsbahnen vom 15. Oktober bis heute nicht einen Waggon zur Steinverladung beistellen, daher nicht nur die Bauern, welche beim Straßenbau beschäftigt sind, sondern auch andere Zehntausende, welche in den Steinbrüchen beschäftigt sind, ohne Verdienst blieben und gezwungen sind, auszuwandern.“ — Im Monate Januar des laufenden Jahres sind in Amerika 10,023 Personen aus Ungarn eingewandert. — Es ist eine bekannte Thatsache, daß von den Auswanderern nur sehr wenige und zumeist solche zurückkehren, die sich in Amerika nicht erhalten konnten und wieder zuhause den Kampf ums Dasein aufnehmen wollen. Aber auch die Repatriirung dieser stößt auf große Schwierigkeiten, da die Rücktransportirung nicht organisiert ist. Wie verlautet, soll sich nun der Rumänier Gouverneur Graf Alexander

Ná kó nach Amerika begeben, um die Frage der Repatriierung der Nuswanderer zum Gegenstand eingehenden Studiums zu machen. Graf Ná kó wird über die Ergebnisse seiner Reise der Regierung einen Bericht erstatten.

(Die Schlicht'sche Eisengießerei und Maschinenfabrik-Akt.-Ges.) hielt heute unter Vorsitz ihres Präsidenten Alexander v. Bujanovits ihre ordentliche Generalversammlung. Dem vorgelegten Bericht der Direktion ist Folgendes zu entnehmen:

Der seit dem vorigen Jahre wahrnehmbare Aufschwung in den Verhältnissen unserer Volkswirtschaft und besonders in der Thätigkeit der Eisenindustrie betriebe brachte pro 1906 auch dem Unternehmen wesentlich mehr Arbeit als das Jahr vorher, und wenn dessen Erträgnis trotzdem nicht in gehörigem Einklang mit dem tatsächlich erzielten größeren Umfange steht, so ist der Grund dieser Erscheinung darin zu suchen, daß vergangenes Jahr größtentheils noch Bestellungen zu effektuieren waren, die wir im Jahre 1905 und Anfangs 1906 in Folge der starken Konkurrenz zu niedrigen Preisen übernehmen mußten. Das ungünstige Verhältnis zwischen Abgabepreisen und Herstellungskosten ist jedoch durch die große Menge der ausgeführten Arbeiten so weit paralytisch worden, daß wir den Aktionären gegenüber den vorjährigen 4 Prozent diesmal eine fünfprozentige Verzinsung ihres angelegten Kapitals bieten können. Das Bruttoerträgnis des abgelaufenen Jahres ist 340,969 K. 17 H. Hieron reservirt: für Maschinenabnutzung 50,000 K., für Gebäudeamortisation 50,000 K., auf Dubiofentkonto 13,826 K. 33 H., verbleibt ein Reingewinn von 227,142 K., 84 H. Von diesem Betrage sind auszuscheiden: zu Gunsten des Reservefonds 9085 K. 71 H., für die Direktion 18,171 K. 42 H., bleiben 199,885 K. 71 H., hiezu der vorjährige Gewinnvortrag per 29,864 K. 12 H., somit stehen zur Verfügung der Generalversammlung 229,749 K. 83 H., hinsichtlich welcher beantragt wird, daß zur Einlösung des am 1. Mai 1907 fälligen Coupons von 10,000 Aktien à 20 K. per Stück 200,000 K. verwendet und die übrigen 29,749 K. 83 H. auf Rechnung des Jahres 1907 vorgetragen werden. Die Generalversammlung acceptirte die Vorschläge und erteilte der Direktion und dem Aufsichtsrath das Absolutorium. Hierauf wurden die Neuwahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Direktion: Dr. Tibor Gaál, Sigmund Thaly, Graf Ladislaus Szápárvy und Graf Stephan Zichy; in den Aufsichtsrath: Horace Davidsohn, Ernst Engel und Eugen Vida. Der Präsident theilte hierauf mit, daß Titus Németh und Géza Szitányi, deren Mandat abläuft, eine Neuwahl nicht wünschen und daß Ferdinand Förster seine Direktionsstelle niederlege. Vor Schluß der Sitzung legte auch der präsidirende Hofrath Alexander Bujanovics seine Direktionsrathsstelle nieder. — Nach Schluß der Generalversammlung hielt die neue, respektive die ergänzte Direktion eine kurze Sitzung, in welcher Ladislaus Szápárvy zum Präsidenten und August Rohner zum Vizepräsidenten gewählt wurden.

(Der Kampf um die Schiffstarife.) Wie aus Hamburg telegraphirt wird, erklärt Generaldirektor Wallin, daß seine Bemerkungen über Differenzen mit der Cunard Line unrichtig wieder gegeben wurden. Wallin habe nur den Thatfachen entsprechend kurz erwidert, daß die Verhandlungen mit der Cunard Line noch zu keinem Ergebnis geführt hätten und daß die nächsten 14 Tage eine Entscheidung bringen würden. Daß ein Tarifkampf sehr wahrscheinlich sei, habe Wallin nicht gesagt.

(Organisation der Detailholzhändler.) Das vom Landeskongress der Detailholzhändler entsendete Komite hat im Vereine mit dem Ausschusse des Vereins der Holzhändler Ungarns die Modifikation der Statuten beendet und werden dieselben in der am 24. d. in Budapest stattfindenden Generalversammlung zur Verhandlung gelangen. In dieser Generalversammlung wird gegen die Angriffe Stellung genommen werden, die gegen die Detailholzhändler gerichtet wurden.

(Die Dienstpragmatik der Eisenbahner.) Die zur Feststellung der Dienstpragmatik und zur Gehaltsregulierung der Eisenbahner einberufene Enquete setzte heute Nachmittags unter Vorsitz des Staatssekretärs Joseph Szterényi ihre Beratungen fort. Zunächst wurden die Wünsche der Vorheizer, der Lokomotiv-Oberpuffer und der Lokomotivheizer verhandelt. Der größte Theil dieser Wünsche wurde als berechtigt anerkannt, nur die Forderung der vollen Pensionsberechtigung nach zwanzigjähriger Dienstzeit wurde abgelehnt. Der Wunsch, Lokomotivführer auf Studienreisen zu schicken, wurde auch vom Vorsitzenden als berechtigt anerkannt. Graf Theodor Battyány führt in längerer Rede aus, daß er immer bestrebt war, die Administration des Eisenbahnverbandes mit den Interessen des Dienstes in Einklang zu bringen. Hiemit wurde die Diskussion über die Wünsche der Lokomotivführer geschlossen. Graf Battyány äußerte den Wunsch, daß Diurnisten in ihrem dritten Dienstjahre nur auf dem Disziplinarwege entlassen werden können, und im Krankheitsfalle möge man ihnen statt vierzehn Tage drei Monate lang ihr Diurnum bezahlen. Nach Erledigung der Uniformfrage und der Legitimationen zur freien Eisenbahnfahrt erklärt Vorsitzender, daß die Zeit der fortsetzungsweisen Verhandlungen seinerzeit durch die Presse bekanntgegeben wird.

(Der „Anker“) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz 6, „Anker-udvar“). Im Monat Februar 1907 wurden bei dieser Gesellschaft 750 Anträge

mit einer Versicherungssumme von 4.750,526 K. eingereicht und 678 Polizzen per 4.188,361 K. ausgefertigt. An Prämien wurden 1.606,043 K. vereinnahmt und in Folge der Sterbefälle 440,996 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar-Februar wurden 1554 Anträge mit 9.879,132 K. eingereicht und 1438 Polizzen per 9.125,307 K. ausgestellt. An Prämien wurden während dieser Zeit 3.606,043 K. eingehoben und für Sterbefälle 640,996 K. ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1905 168 Millionen Kronen, Versicherungsstand 525 Millionen Kronen. Für Sterbefälle und fällige Lebensversicherungen wurden bisher seit dem Bestande der Anstalt 291 Millionen Kronen ausbezahlt.

(Ungarische Fluk- und Seeschiffahrts-A.-G.) Die Direktion gibt bekannt, daß die Fahrten zwischen Baja-Atatin, laut den gleichzeitig herausgegebenen Fahrordnungen, im laufenden Jahre derart eröffnet werden, daß die erste Fahrt in beiden Richtungen am 19. d. stattfindet.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß die Personenschiffe an den Stationen Erce und Orda vorläufig noch nicht landen können.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Emma Schiller in Temesvár; Joseph Franz Neujser, Schafwollmaasenerzeuger in Neutitschein; Mirilovits & Papuga, Handelsfirma in Ujvidék; Gist Steinmes in Bisborósi; Lukács & Gáspár, Kommanditgesellschaft in Budapest; Marie Plevor, Schneiderin in Wien, I., Spiegelgasse 23; Pietro Peroni, Kaufmann in Balcante; Josephine Prejser, Handelsfrau in Troppau; Jzak Sandmann, Kaufmann in Wien, XIV., Sechshausstraße 110; Knippl & Co., Handelsfirma in Kunbaja; Hermine Rohm, Handelsfrau in Belka; Julius Weich, Schreibwaarenhändler in Wien, I., Nathhausstraße 19; Bernhard Weich, Manufakturwaarenhändler in Sopron; Franz Rapaport, Kaufmann in Szerencs; Anselm Schuch, Feilenfabrik in Piesting; Johann E. Candrea, Kaufmann in Brods; Moriz Wolf, Kaufmann in Karlsburg; Robert Donaty, Kaufmann in Hainfeld; Johann Hochkofler, Kaufmann in Arnoldstein; Johann Salko, Gemischtwaarenhändler in Kopreinitz bei Drachenburg.

Frankfurt, 20. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.90, österr.-ung. Staatsbahn 143.—, Südbahn 27.10, Deutsche Bank 236.—, Diskonto 176.40, Dresdener Bank 148.90, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 199.20, Harpener 208.50, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische

Rente 103.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, Ruhig.

Paris, 20. März. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 95.05, österreichische Goldrente 99.90, ungarische Goldrente 95.05, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 490.—, vierprozentige italienische Rente 102.75, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 322.—, fünfprozentige Marokkaner 515.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.10.—, vierprozentige konst. amort. Rumänen 91.75, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.75 fünfprozentige Russen 1906 88.80, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 49.—, vierperz. Serben 1904 468.—, vierprozentige spanische Exteriores 95.35, vierprozentige unifizirte Türken 94.17, Türkenlose 151.—, türkische Tabaktaktien 453.—, österreichische Bodenkreditanstalt —.—, österreichische Länderbank 509.—, ungarische Hypothekbank 559.—, Banque de Paris 1556.—, Banque Ottomane 702.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 725.—, Südbahn 153.—, Meridionalbahn 750.—, Orientbahnen —.—, Waggon Vits —.—, Hartmann Maschinen 783.—, Rio Tinto 24.12, Sucrerie d'Egypte 51.—, Tula 484.—, Thomson Houston —.—, Urifány Kohlen 161.—, Chartered 40.—, De Beers 689.—, East Rand 114.—, Jagersfontein 248.—, Transvaal Consols —.—, Transvaal Land Company —.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 206.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.22, Wechsel auf Wien (kurz) 103.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 253.30, Privatdiskont 3.— Fest.

London, 20. März. (Schluß.) Englische Consols 85.50, Südbahn 6.—, Spanier 93.50, italienische Rente 102.—, 4perzentige ungarische Goldrente 94.—, 4perzentige österreichische Goldrente —.—, 4perzentige Kupien 65.25, Canada Pacific 178.50, Plazdiskont 5/8, Silber 30.75, Wiener Wechselkurs —.—, 3perzentige ungarische Goldanleihe —.—, Chartered 1.46, East Rand 4.42, Randfontein 1.86, Randmines 6.78, De Beers 26 1/16, Japanische Rente 84.25.— Fest.

London, 20. März. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 105 1/2 per Kasse, 106 7/8 per drei Monate; Zinn 185 per Kasse, 182 3/8 per drei Monate; Blei 19 3/4, Zink 26 3/8.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur

D. Ludwig Brödy.

Druckerei „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft

# Man begreife

das ungemein Wichtige der ganz eigenartigen Wirkungsweise des Odol: Während andere Mund- und Bahneinigungsmittel lediglich während der wenigen Momente des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, besitzt das Odol eine ausgesprochene Dauerwirkung, die sich noch lange über die Zeit erstreckt, während welcher man sich die Bahne gepulvt hat.

Ueber diese Nach- und Dauerwirkung sind sehr interessante wissenschaftliche Untersuchungen angestellt worden, die übereinstimmend erwiesen haben, daß durch diese spezifische Eigenschaft des Odols die Entwicklung der Fäulnisprozesse im Munde verhütet und somit dem Verfall der Zähne entgegengewirkt wird.

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. März 1907.

Beilage des „Neues Bester Journal.“

Seite 12

**Nemzeti Színház.**  
Évi bérlet 62.  
**Hedda Gabler.**  
Dráma 4 felvonásban. Irta: Ibsen. Henrik. Fordította: Lenkei Hedvig.  
Tesman Jörgen Odry  
Hedda, a felesége Lenkei H.  
Elvstedné Lánzy  
Brack Gál  
Lövborg Eylert Pethes  
Tesman Julia Rákosi  
Berta, cseléd Demjén  
Kezdeté 7 órakor.

**Magy. kir. Operaház.**  
Évi bérlet 49. Havi bérlet 13.  
**A zsidónő.**  
Opera 5 felvonásban. Zénáját szerzette: Halévy. Szövegét írta: Scribe.  
A császár Brogni  
Lipót Ruggiero  
Alberti Eleázár  
Eudoxia Recha  
Herold Erdős  
Pichler Várady  
Mihályi Lunardi  
Szilágyiné Vasquezné  
Ney B.  
Kezdeté 7 órakor.

**Vigszínház.**  
**Déryné ifjasszony.**  
Szinjáték 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.  
Gróf Szepeszy Penyovsky  
A grófné T. Halmy  
Aladárka Varga  
Thureckky Hegedüs  
Etelka, felesége Harasztó  
Gabi, gyámfiuk Tamai  
Déryné Varsányi  
Szentpétery Balassa  
Kilényi Vendrey  
Luby Sarkadi  
Lubyné Kiss  
Gál Gyözö  
Ymling Szerémy

**Salome.**  
Tragédia 1 felvonásban. Irta: Wilde Oszkár. Fordította Szini Gyula.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővárosi gyermekszínház.**  
**A sárkányölő.**  
Kezdeté d. u. fél 5 órakor.

**Uránia Színház.**  
**Az élet komédiája.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

**FOLIES CAPRICE**  
RÉVAY-UTCZA 18.  
Direction: Leitner und Keleti. Regisseurs: Rott und Steinhardt.  
Heute und täglich: Erstedti újdonáság 1/10 órakor.  
„A mi gyakran meggesik.“  
Bíróági karcolat egy felv. Irta: Jurista. Rendező: Steinhardt G.  
Ferner STEINHARDT GÉZA mit neuen Couplets.  
Zum Schluss 11 Uhr! „MANHOUTRE.“  
Sittentöbbször aus dem Hauptstädlichen Leben von Satyr.  
Im I. Etod Casino de Paris. Jeden Abend original Pariser  
Cancan. Matinée, sowie des Julica-Quintett.  
Sonntag: 11 Uhr. Bande Marci bis 5 Uhr Früh. Tageskassa von 9-1 und von 3-6 Uhr.

**WERTHEIMER-féle Mulató**  
VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
Täglich Auftreten der einzig und allein bestehenden  
poln.-jüdischen Operettengesellschaft.  
Heute, Donnerstag, den 21. März  
Neu! Sensationell! Neu!  
„Lüge und Wahrheit“  
Sonntag: Nachmittags-Vorstellung. Anfang 4 Uhr.

**NEMZETKÖZI Orfeum** Kerepesi-ut 63. sz.  
A fényes mároziusi műsor.  
Ujdonság! Először! Ujdonság!  
**Sherlock Holmes.**  
Bohózat 1 felvonásban. Irta: Schütz Alfréd. Magyarra átdolgozta Lucius.  
ROSA and VIOLETTA, művészi zenei jelenet. — G. HALD, hasbeszélő. — Es a többi elsőrangú művészek fellepte.  
A fényesen kivilágított téli kertben éjjeli 12 órától reggeli 5 óráig nagy Bal-Mabile az összes elsőrendű táncosnők fellepte.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann L., Direktor. VI., Szegmészó-u. 17.  
Heute und abendwärts **SHE** die „goldene Venus“ und sämtliche in Budapest zum allerersten Male sichtbaren Attraktionen des glänzenden März-Programmes.  
Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Mittwoch, am 27. März, im grossen Redoutensaal:  
Einziger Gesangsabend des k. k. kaiserlichen Kammerjägers

**FRITZ FEINHALS**  
Arrangement: Béla Mery, Andrassy-ut 12.

**Brüder Villand's Grosser Cirkus**  
in eigenen Pracht-Lokalitäten.  
**TATTERSALL**  
Elektrische Beleuchtung. Grosse Attraktionen.  
Eröffnungs-Fest-Vorstellung am 23. März.  
Karten sind erhältlich bei: bei Soproni, Gross-traffic, Rákóczi-ut 1, Fischer, Traffic, Andrassy-ut 20 und Jambrikovits, Traffic, Rákóczi-ut 50.  
Gewöhnliche Cirkuspreise. Gewöhnliche Cirkuspreise

**EDISON-THEATER**  
Nagymező-utca 21. (Fővárosi Orfeum mellett)  
Das vornehmste Kinematograph-Theater der Hauptstadt  
Abwechselndes neues Programm.  
Ausländer und originalaufnahmen.  
Vorstellungen finden an Wochentagen von 5 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von Nachmittags 3 Uhr bis Mitternacht statt.  
Preise der Plätze: Logensitz 1 K., I. Platz 60, II. Platz 40, III. Platz 20 Heller. Kinder halbe Preise.

Der vollständige  
**TOILETTE-TISCH**  
ist zweifelloser derjenige, welcher mit den besten Toilette-Artikeln ausgestattet ist, denn diese entsprechen erfahrungsgemäss am besten ihrem Zwecke.  
**Kölnier Wasser** 1 kleine Flasche 70 S., 3 Flaschen 2. 1.80  
1 mittl. Flasche 1. —, 3 Flaschen 2. 2.80  
1 große Flasche 2. —, 3 Flaschen 2. 5.60  
(Eau de Cologne)  
**-CRÈME** (Preis) 1 Krone  
**-POUDER** (Damen-Puder) in 3 Farben übertrifft alle bis nun bekannt vorhandenen Erzeugnisse. Preis 2. 1.20.  
**-PARFUM** (Echt-Säbels) (Eau de Toilette)  
**(SCHILFLILIE)** ist die Zierde des Toilette-Tisches, in hübschen Schachteln 2. 4.50.  
Sowohl diese als auch die feinsten engl. und franz. Parfüms und Toilette-Artikel erhältlich in der Droguerie  
**LUX MIHÁLY**  
Budapest, IV., Múzeum-körút 7b. sz.  
Ausführt. Prospect gratis und franko.

**Mittheilung!**  
Infolge Ausmietung ihres Salons verkauft die schon seit 30 Jahren bestehende Firma  
**Deutsch Gábor,**  
V., Erzsébet-ter 7 (Ede Bécsi-utca), I. Etod,  
die am Lager befindlichen Klavier, Pianinos und Harmoniums berühmtester Fabrikate zu tief herabgesetzten Preisen, wobei diese Instrumente von 4. aufwärts in Raten gegeben werden. Preisliste gratis und franko.

GEGRÜNDET 1886. TELEPHON 44-07.  
**JOSEF BEIERL,**  
CHEMISCHE PUTZ- u. KUNSTFÄRBE-ANSTALT.  
Hauptgeschäft: Bpest, VI., Königsgasse 8.  
Filiale: IV., Museumring 31 und  
Neupest: Árpád-ut 46. Steinbruch: Belső Jász-berényi-ut 4.  
Provinzaufträge werden prompt und pünktlich effectuirt.

**VITA**  
Glänzende Heilerfolge!  
**VITA**  
Reinste natürliche  
**NATRONQUELLE**  
Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei  
**Gicht, harns. Diathese, Magen, Darm- u. Blasenleiden. Specificum gegen Sodbrennen.**  
Vorrätig in allen Apotheken und Depots.  
Hauptdepot in Budapest:  
**L. EDESKÜTY, k. u. k. Hoflieferant, Erzsébet-ter.**  
Telephon: 16-32.  
Zentralbureau: V., Nador-u. 17. Telephon 42-55.

**Echte Brünnener Stoffe**  
Frühjahrs- und Sommersaison 1907.  
Ein Koupon 1 Koupon 7 Kronen  
Mtr. 3.10 lang. 1 Koupon 10 Kronen  
kompletten Herren- 1 Koupon 12 Kronen  
Anzug 1 Koupon 15 Kronen  
(Rock, Hose u. Gilet) 1 Koupon 17 Kronen  
gebend, kostet nur 1 Koupon 18 Kronen  
Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage  
**Siegel-Imhof in Brünn.**  
Muster gratis und franko.  
Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

**Sehen Sie gut?**  
Wenn nicht, wenden Sie sich vertrauensvoll an  
**Hatschek** Optiker, nur Károly-körút 6, wo Sie auch Augen- gläser u. Operngucker am billigsten erhalten. Gratis Preiscurant portofrei.

**Első magyar általános adás-vevést**  
közvetítő vállalat,  
Budapest, Károly-körút 9 (Gróf Hadik-ház).  
„Elismert tény“  
hogy bárki a fővárosban vagy vidéken bármilyen üzlet vagy ingatlan venni vagy eladni óhajt, a leghozzájáró eljárást és biztos eredményt kizárólag az Első magyar általános adás-vevést közvetítő vállalatnál érhet el. Telefon: 11-11.  
Vezetője: **Löwy Alfréd.**

**GALA PETER**  
DIE ERSTE MILCH-CHOCOLADE DER WELT.  
Vertreter für Budapest:  
Karácsonyi Ferencz,  
Rottenbiller-utca 24



# Newyorker Germania Lebensversicherungs-Gesellschaft

## General-Repräsentanz für Ungarn: Budapest, VII., Erzsébet-körut 54. sz.

Die besonderen Vortheile, welche die Newyorker Germania ihren Versicherten bietet, sind:

1. Der jährliche Dividendenbezug beginnt schon nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres.
2. Die Policen werden schon nach einjährigem Bestande unanfechtbar, d. h. die Versicherungssumme wird auch bezahlt, wenn der Tod durch Duell, Selbstmord etc. eintritt, und selbst dann, wenn objektiv falsche Deklarationen im Antrage enthalten waren.
3. Reisen und Aufenthalt in der ganzen Welt sind ohne jede Beschränkung und ohne Extraprämie nach einjährigem Bestande der Police gestattet.
4. Das Risiko der Kriegsversicherung Wehrpflichtiger wird ohne Prämienhöhe übernommen.
5. Nach dreijährigem Bestande der Versicherung kann der Versicherte bei Einstellung der Prämienzahlung beanspruchen (wenn er dies unterläßt, geschieht es automatisch): die Ausdehnung der vollen Versicherung für den Todesfall auf eine Reihe von Jahren; die ziffermäßigen Leistungen der Gesellschaft sind in den Policen tabellarisch ersichtlich gemacht.

Vertreter und Agenten gegen günstige Bedingungen gesucht.

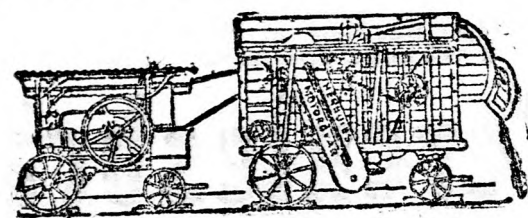
Ein 30jähriger Mann versichert 10.000, die im Ablebensfalle sofort, spätestens nach 20 Jahren auch im Erlebensfalle zur Auszahlung gelangen sollen (gemischte Versicherung); hierfür hat er eine Prämie von 1000 jährlich zu bezahlen, die sich schon nach der ersten Zahlung um den Betrag der Dividende und sodann alljährlich verringert. Angenommen, der Versicherte würde aus irgend einem Grunde nach 10jähriger Einzahlung die weitere Prämienzahlung einstellen, bliebe er für den Rest der Versicherungsbauer, also noch 10 Jahre, für den vollen Betrag von 10.000 versichert, und es müßten, falls er innerhalb dieser zehn Jahre stirbt, 10.000 an die Erben abzugsfrei ausbezahlt werden, ohne daß hierfür irgend eine Prämienzahlung hätte geleistet werden müssen. Stirbt er dagegen nicht, so erhält er bei Ablauf der Versicherung den garantierten Betrag von 1370.— bar ausbezahlt, eine Summe, die mit Rücksicht auf die während der Prämienzahlung dem Versicherten jährlich zugesprochenen Dividenden weit aus höher ist, als er in zehn Jahren einzahlte.

Der Versicherte war somit während der ganzen 20 Jahre nicht nur umsonst auf den Ablebensfall mit Kr. 10.000 versichert, sondern erhielt noch seitens der Gesellschaft mehr herausbezahlt, als er abzüglich Dividende an sie bezahlt hatte.

Beste u. verlässliche **Spezereiwaaren**, Bezugsquelle für Wein, Slibowitz und Lagerbranntwein, selbstgebrannt

**Rebenwurz Lipót, Budapest, Laudong. 3.** Referenz: Sr. Ehrw. Herr Oberabbiner Koppel Reich. Kunden aus der Provinz werden ersucht, ihre Aufträge rechtzeitig einzusenden.

**Herkules Motor-Unternehmung, Budapest, V., Váci-ut 30**



liefert die einfachsten, durch jeden Landwirth leicht und sicher zu behandelnde **Motor-Dreschapparate**, sowie **Motor-Mühlen** und **Ziegelei-Einrichtungen**. Billige Preise. **Vorteilhafte Ratenzahlungs-Bedingungen**. Preis-Courant und Anerkennungs-Scheine auf Verlangen gratis u. franko. Benützte Dampfmaschinen werden in Tausch genommen.

Ein Wunder der modernen Technik. **Sensationelle Erfindung SELBSTMASSEUR (revulseur)**. Aerztlich empfohlen. Durch Anwendung dieses höchst sinnreichen Apparates ist Jedermann im Stande, sich auf die bequemste, einfachste Weise selbst zu massiren. Sehr zu empfehlen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Nervenschwäche, Rückenmarksleiden, Migräne, Schreibkrampf, Zittern etc. etc. Durch die Anwendung dieses sinnreichen Apparates, dessen Handhabung leicht und einfach, wird eine regelmäßige Zirkulation des Blutes hervorgerufen und jedes noch so veraltete Leiden in kürzester Zeit vollkommen behoben. Preis ohne elektr. Apparat 10.— Mit elektr. Apparat in eleganten Holzstücken 40.—. Versandt gegen Vorkaufung des Betrages od. per Nachnahme. **BERGER & Co., BUDAPEST, Dohány-utca Nr. 44/V.**

**Versand aller Arten Leinenwaaren** wie Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuchleinwand, Chiffone, Grabel, Kanavasse, Zulette, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Taschentücher etc. zu konkurrenzlos billigen Preisen. Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis und franko. Spezialität: **Reinleinenwaaren**. Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben. **Leinenversandhaus Wilhelm Marburg, Römerstadt III, Mähren.**

**Können Sie plaudern?** Wollen Sie lernen, wie man auf eine passende, ansprechende u. interessante Weise eine Unterhaltung anknüpft, wie man sich gebildet u. angenehm ausdrückt, worüber man in der Gesellschaft, bei Tafel mit dem anderen Geschlecht redet, wie man mit u. amüsanter plaudert, kurz, ein beliebiger Gesellschaftler wird, dann lesen Sie das Buch: **„Die Kunst der Unterhaltung“** oder **„Was ein moderner Mensch wissen muß“**. Vom berühmten Autor Dr. Gärner. Sie werden mit dieser Rathgeber ungeahnten Nutzen u. Erfolge erzielen, um die Sie mancher beneiden wird. Preis M. 1.50. **Die Macht der Energie!** Sie werden thatkräftig, energisch u. zielbewußt, Sie erlangen ein energisches u. imponirendes Auftreten. Sie können sich eine geachtete u. angehende Stellung unter Joren Mitmenschen und einjährige Beziehungen bei dem anderen Geschlechte verschaffen. Sie werden von Schüchternheit, Befangenheit, Zerkümmertheit, Vergeßlichkeit, kurz, von allen bösen Angewohnheiten befreit. Sie erlangen Glüd u. Beliebtheit, Gesundheit, Selbstvertrauen, Menschenkenntniß usw., wenn Sie das Buch von Dr. Fetsberg lesen: **„Die Macht der Energie“**. Einzige leichtfaßliche, überall durchführbare Methode. Preis M. 1.50. Beide Bücher zusammen M. 3.—. Bei Bestell. reich illust. Hauptkatalog umsonst. **Fritz Casper & Co., Dresden 16/113.**

**Apotheker Vértés' Franzbranntwein** Soll in jedem Haus vorräthig sein.

Wir kaufen unseren gebrannten Kaffee nur bei **Friedrich & Faszler, Hamburger Kaffee-Niederlage Budapest, V., József-tér 4.**

Reines Zeitungs-Matulaturpapier ist um 10 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner. Näheres in der Exped.

5 Kilo **Kokusfett** mit orth. **הכשר** versehen, liefert franko für Kr. 6.40 **Samuel Rebenwurzli, Bpest, Laudon-utca 41.** Für Wiederverkäufer billige Engros-Preise.

## CSIZ.

Kräftigste **Jod-Brum-Heilquelle des Kontinents**. Bei den verschiedensten überreichenden Heilerfolgen stellt sie durch neueste Untersuchungen Professor Lengyel's festgestellte bedeutende **Radioaktivität** der Quelle eine wichtige Rolle. Schließung der Badeaison 1. Mai. Bekreiste moderne Mietshäuser, Sanatorium, Apotheke, Kaffeehaus, Kaffeehaus, Lawn-Tennis, Kurtafel, Post- und Telegraphenamt, Fremde- und Staatsbeamten in Vor- und Nachzahlung 50% Begünstigung. Prospekt sendet die Badebestimmung. Direktender Herr Dr. Eugen Kallos. Mineralwasser liefert die Badebestimmung. Hauptdepot bei L. Edes-kuty, Budapest

Tüchtiger **Schildermaler**, selbst. Zeichner, per sofort gesucht. Offerten unter „P. 1104“ befördern Rafael & Witzel, Wien, I., Graben 28.

**!Gratis!** u. franko versenden wir direkt unseren Preis-Courant über

## GUMMI

und verschiedene Schutzmittel. **„Nakira“** geschl. geschützte Herren-Gummi-Spezialität per Dtz. 12 Kr., bei 3 Dutzend 20% Rabatt.

**„UTERUS SPRAY“** neuester **Hg. Damenartikel 14 Kr.**

**Gummifischblasen** per Dtz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 Kr. Pess. vetus von 3.— Kronen. Irrigatoren von **K. 3**

**aufwärts.** **MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR**

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-à-vis dem Rodus-Hospital. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rothkreuz.

15 kostet aus reinem Schafwollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug oder Ueberzieher **Krausz F. es Tsa, Herrenschneidergeschäft, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 69.** In die Provinz Muster mit Masanleitung gratis u. franko. Unseren Zuschneider sende wir auf Wunsch mit Muster ins Haus.

**WIDDER'S RHEUMA-GEIST oder Kraft-Fluid** wirkt sicher und schnell an allen Theilen des Körpers, und zwar gegen Rheumatismus, Nervenschmerzen, Gicht, Ischias, Asthma u. s. w. Die Wirkung ist in manchen Fällen so außerordentlich, dass auch bei älteren Krankheiten nach einmaliger Verwendung die heftigsten Schmerzen aufhören. **Heilt Zahn- und Kopfschmerzen in 5 Minuten.** Der Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung ist K 1, in stärkeren Flaschen K 2.40. Hauptdepot in Budapest: in der Apotheke des Herrn Josef v. Török, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26, und des Herrn Dr. A. Egger, Váci-körut 17, so auch in allen Apotheken der Hauptstadt u. in der Provinz, sowie bei dem Verfertiger **Widder Gyula Apoth., in Satorajka-Ujhely.** Provinzbestellungen werden pünktlich effektiert. Goldene Medaille Kairo 1895. Goldene Medaille London 1906.

Die höchsten **Vorschüsse** ertheilt zu billigsten Zinsen auf **LOSE** notierte **Effekten und Aktien** von Provinzsparkassen, welche in beliebigen kleinen Beträgen getilgt werden können, ferner werden anderweitig verpfändete Werthe mit eigenem Gelde ausgelöst und auf solche billigeren und größeren Darlehen ausgetilgt durch die **Wechselstube der Budapest-Elisabethstädter Bank-Aktiengesellschaft.** BUDAPEST, VII., Rákóczi (Kerepesi) ut 20. Wir verkaufen alle Lose gegen Bezahlung einer kleinen Anzahl zu billigen Zinsen auf Depot oder zu sehr günstigen Bedingungen gegen Monatsraten. Das Verzeichniß sämtlicher Lose versenden wir auf Verlangen gratis.

**Keil's Linoleum-Fussboden-Lack** ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden. Generaldepot für Budapest: **MOLNÁR & MOSER, IV., Kronprinzgasse Nr. 11.**

**MEGHIVÓ** a Magyarországi Fakereskedők Egyesületének 1907. évi márczius hó 24-én vasárnap délután 3 órakor a budapesti ügyvédi kamarának disztermében (V., Szemere-utca 10.) tartandó **I. rendes közgyűlésére.** **TÁRGYSOROZAT:** 1. A választmány jelentése az egyesület eddigi működéséről. 2. Az alapszabályok módosítása. 3. Az elnökségnek, a tisztikarnak és választmányának megválasztása. Budapest, 1907. évi márczius hó 12. **Az elnökség.**

**Wichtig für Bruchleidende.** Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene **Bruchband** welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6.—8. Doppelseitig von fl. 12.—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—5.—. Doppelt von fl. 5.—10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gerabehalter, Krampfader-Gummifüßrumpfen, Jergiteurens und Klystier-Sprizen, Luftpöster, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen. **Gummi und Fischblasen** in Original franz., eng. und amerik. Packungen **PREISE:** **Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.** **Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.** **Capotes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.** **Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.** **„Pessarum Oclusivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.** **Neu! Rameses-Gummi-Präservatives**, das feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. Kr. 16.—. Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt **Molnar Vilmos, IV., Károly-körut 28,** Spezialist in Bandagen, Gummivaaren und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einfindung d. Betrages effektiert. Bei Abnahme von mindestens 6 Dtz. 20% Rabatt.



bin ich geworden durch den Gebrauch von

# Feigl's „MANOL“

australische Seife ohne Soda!

**MANOL** das einzigste und bisher unerreichte Mittel, um einen schönen, rosigen Teint zu erhalten, ist frei von allen Unreinlichkeiten und entfernt rasch Mitesser, Sommersprossen, Wimperl etc.

**Unentbehrlich allen schönen Frauen.**

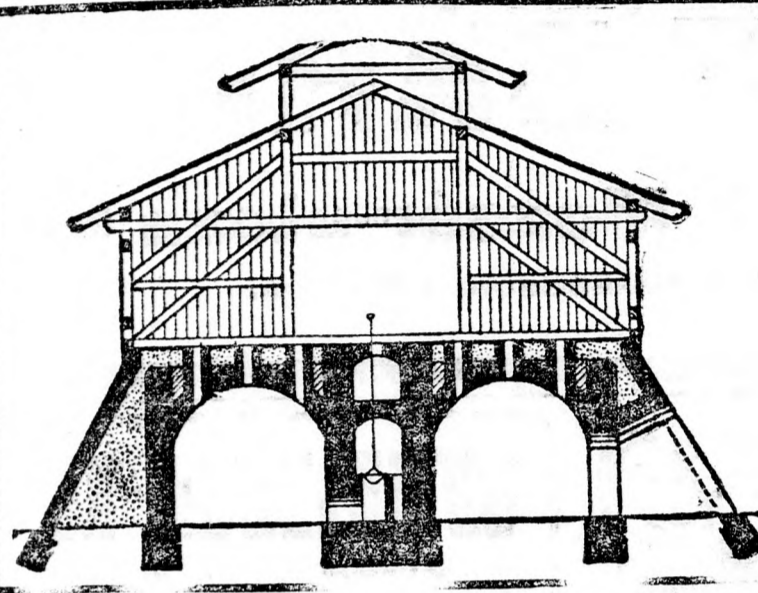
**MANOL** ist in Dosen zu 1 Krone und 2 Kronen in Apotheken, Droguerien und Parfümerien käuflich.

Central-Droguerie

**Fr. Vitek & Co., Prag, Wassergasse 19B.**

Engros-Depot in Budapest:

Josef Török, Apotheker, VI., Király-utca 12 u. Andrassy-ut 26; Dr. Leo Egger und J. Egger, Reichspalatin-Apotheke, VI., Váci-körut 17; Thallmayer & Seitz, Droguerie, V., Zrínyi-utca 3.



## EGRI S. és TÁRSA

okl. építész mérnök,

BUDAPEST, VIII., József-körut 26. sz.

Elvállalják leg-  
ujabb szerkezetű **körkemenczék**

építését nagy szénmegtakarítással, jótállás mellett. Teljes téglagyári berendezések létesítését, anyagvizsgálatokat.

**A HIRSCH és FRANK** Budapest-Salgótarjáni Gépgyár és Vasöntöde R. T.

**vezérképviselőte.**

Prospektusokat és költségvetéseket ingyen és bérmentve. Érdeklődők általunk létesített gyárakat meglekinthetnek.

## DÓCZIM!

Ungarns grösstes Schuhwaaren-Lager.  
= BUDAPEST, Rákóczi-ut 10. =



Billigste und beste Einkaufsquelle  
sämtlicher Sorten Schuhe.

Damen Herren	Amerikaner mit 1 Cm. br. lter Sohle	K. 13	und aufwärts.
	Russischlack . . . . .	K. 8	
	Cheveaux oder Box . . . . .	K. 10	
	Cheveaux od. Box . . . . .	K. 9	
	Gems- oder Kalbleder . . . . .	K. 7	
	Cheveaux-Regatta 7 K., Gemslleder	K5.50	

Illustrierter Preiscurant gratis.



wird das Antlitz nach dem

### Gebrauch von **DERMOLIN**

Unübertroffen in Wirkung und tausendfach empfohlen. **Dermolin** beseitigt Mitesser, Wimperl, Sommersprossen und Flecken und erzeugt sammetweiche Haut, rosigen Teint und überraschende Schönheit. Preis per Stück K. 1.30. Bei Einsendung K. 2.10 (auch in Briefmarken) **franko**. Zu beziehen aus der

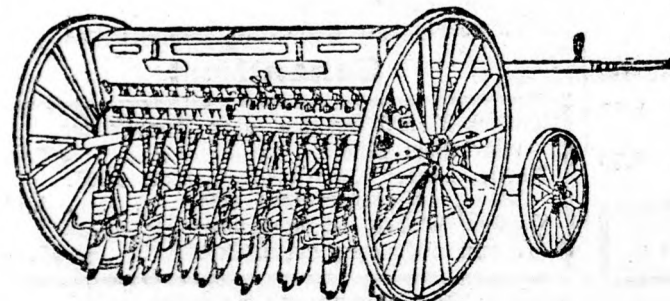
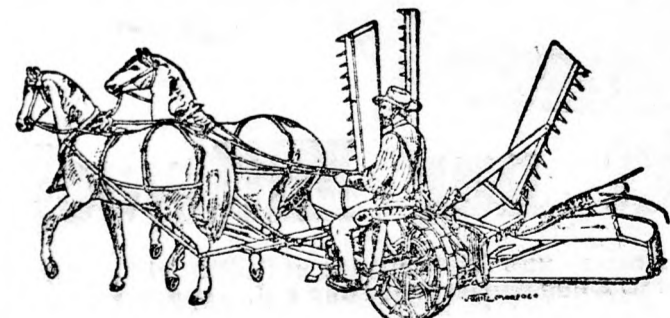
Schwanenapotheke, Budapest, VI., Aréna-ut 124.

Grösstes Fabrikslager in  
**Säemaschinen, Getreide- u.**

**Grasmähmaschinen!**

**Günstige Zahlungsbedingungen!**

Weitestgehende Garantie!



Verlangen Sie illustrierten Katalog!

**SZÜCS ÖDÖN,**

BUDAPEST, VI., Nagymező-utca 66.

## VICTORIA zu Berlin

Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges.

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

Versicherungsbestand am 31. Dez. 1905: K. 1.466.217.736-26  
Gesamtvermögen am 31. Dez. 1905: K. 620.467.178-42  
Einnahme im Jahre 1905: K. 129.628.703-46  
Jahresgewinn 1905: K. 28.937.182-30

### Besondere Vortheile:

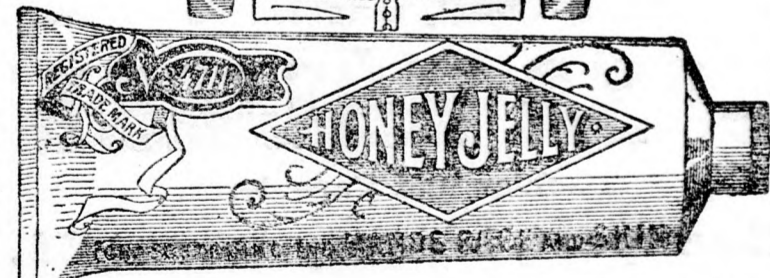
- Unanfechtbarkeit:** Nach einem Jahre kann die Police aus keinem Grunde angefochten werden.
- Duell oder Selbstmord:** Im ersten Jahre wird die volle Prämienreserve, von da ab die ganze Versicherungssumme im Todesfall ausgeschütt.
- Weltpolize:** Von Beginn an Aufenthalt und Reisen auf der ganzen Erde ohne Zuschlag.
- Unverfallbarkeit:** Nach dreijährigem Bestande kann die Police nicht verfallen.
- Höchste Darlehens- und Rückkaufwerthe** nach dreijährigem Bestande.
- Wiederinkraftsetzung** erloschener Versicherungen wird innerhalb sechs Monaten ohne ärztliche Untersuchung durchgeführt.
- Kriegsversicherung** ist kostenfrei eingeschlossen.
- Gewinnantheil:** 90% des Reingewinnes werden den Versicherten garantirt. Pro 1905 wurden 93% des Reingewinnes, d. h. K. 26.072.633.34 den Versicherten als Gewinn zugewiesen. Bereits seit dem Jahre 1878 wird eine um 3% der Gesamtprämienzahlungen steigende Dividende ausgeschütt.
- Beispiel:** Eine Versicherung von K. 10.000.— auf 16- und 17-jährigen mit 25-jähriger Prämienzahlung für eine 30-jährige Person kostet insgesamt **K. 6060.—**

Kurze, klare Versicherungsbedingungen ohne Vorbehalte!  
Tüchtige Vertreter finden Anstellung!

Direktion für Ungarn und den Orient

Budapest, V., Szechenyi-u. 1.

No. 4711.



Eine neue Toilette-Crème von überraschender Wirkung gegen spröde Haut u. unreinen Teint von **FERD. MÜLHENS**, Köln a. Rh., k. u. k. Hoflieferant.  
Zu haben in feineren Geschäften.  
Filiale: WIEN, IV., Heumühlgasse Nr. 3.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

## Dr. GARAI

emitt. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

### Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Gynäkologie- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendjahren. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Entzündungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Stromes (ohne Veranlassung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantirt der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Generar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medicaments Befrag

### Török's Glück ist unvergänglich!!

Bei der am 6. März d. J. stattgefundenen Ziehung V. Klasse haben schon wiederum 8 unserer m. Kunden den größten Haupttreffer von **100.000 Kr.** bei uns gewonnen.

### Schluss- u. Hauptziehung

VI. Klasse der kön. ung. Klassenlotterie

vom **27. März bis 25. April d. J.**

In der kurzen Zeit von ca 4 Wochen kommt das enorme Kapital von **11 Millionen 940.000 Kronen** zur Verloosung.

#### Preise der Loose VI. Klasse:

Erneuerungslöse (welche bereits V. Kl. spielten).	Kauflöse (für Neueintretende)
Ganzes Los K. <b>24.-</b>	Ganzes Los K. <b>160.-</b>
Halbes " " <b>12.-</b>	Halbes " " <b>80.-</b>
Viertel " " <b>6.-</b>	Viertel " " <b>40.-</b>
Achtel " " <b>3.-</b>	Achtel " " <b>20.-</b>

## A. Török & Co.

**Bankhaus A.-G. BUDAPEST.**  
Grösstes Klassenlosengeschäft. **CENTRALE: IV., Servitenplatz 3c, im eigenen Palais.**  
**FILIALEN: Theresienring 46, Waitznering 4, Museumring 11.**  
Telegramm-Adresse: **Törökék, Budapest.**

**480.000 Kronen**

zu gewinnen.

**Wechselstuben-Akt.-Ges. BUDAPEST, V., 'MERCUR' Furdó-utca 3.**

Stück 1 Theillos-Promesse, Ziehung am 1. April, Preis k. 8.-  
Stück 1 konvertibles Hypotheken-Los-Promesse, Ziehung am 25. April, Preis k. 8.-  
k. 16.-  
Die zwei zusammen nur **k. 14.-** inklusive Stempel. — Zusendung portofrei. Ziehungsliste gratis. —

## Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

## DOSA KÁLMÁN

Tischler und Tapezierer, Budapest, Károly-körút 24.

Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.

Preiscourant gratis und franko.

## GRÜNDE

am schönsten Plage des „Kühlenhals“ nächst der Elektrischen-Endstation und schöner Waldungen, mit vorzüglichem Trinkwasser, wo sich schon einige Villen befinden, sind 1000 Parzellen von 200—600 □= Akker, für 3, 4, 5 Kronen die □ Akker gegen 5—20 Kronen-Monatsraten zu verkaufen. Beamten werden Häuser gebaut auf Zins-Vormerkung. Vormerkungen übernimmt: **Várady, Kerepesi-ut 86.**

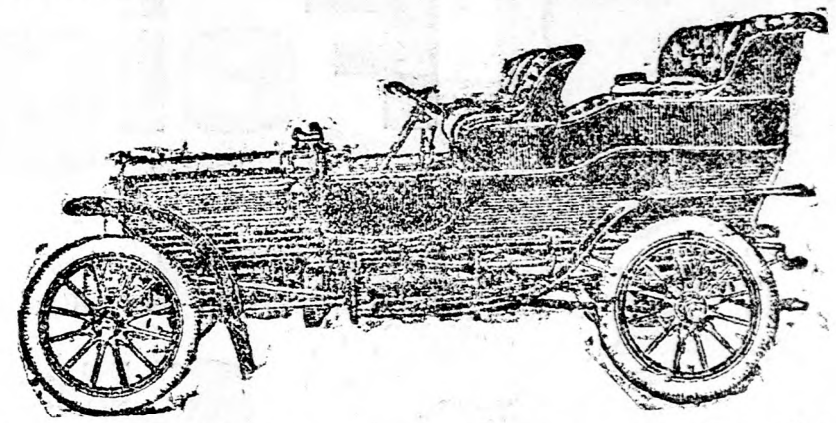
Das gesunde

## KIND

Ist die größte Freude, der kostbarste Schatz der Eltern; zur Gesundheit des Kindes beitragen, ist Pflicht aller Eltern. Es sei daher ganz besonders den fürsorglichen Müttern empfohlen für die Kleinen das **Streuipulver (Stipp)** die aus den feinsten Bestandteilen aufeinandergefeigter **„Babymira-Crème“** besteht, welche rasch und gründlich **„Vierziger“**, trocknet **„aufgeriebene“** und **„gesprungene“** Haut, heilt rasch die vom **Schweisse** aufgeriebene Haut. Es empfiehlt sich bei Kindern, hauptsächlich unter den Armen, am Hals und auf allen empfindlichen **„Nässe ausgesetzten Körpertheilen“** sorgfältig zu **schmie- ren**. Sie empfiehlt sich auch für Erwachsene, hauptsächlich Damen, zur **Pflege** des Gesichtes, der Hände und speziell zur **Wiederherstellung** einer glatten Haut, falls sie im Winter aufgesprungen und rauh wird. **Babymira-Crème** schützt die Haut vor äußeren schädlichen Einflüssen, macht sie **zart**. Eine **Schachtel 60 Heller** in Apotheken. 3 Schachteln per Post versendet um Kr. 3.20 der Erzeuger

**H. BRUDJOWIN, Apoth. in Agram Nr. 3.**  
Dibe este Kinderseife ist Babymira-Seife. Pro Stück 50 Heller.

## Moderne Automobil-Garage.



**Automobil-Reparaturwerkstätte.**  
**Automobil-Zubehörtheile.**  
**Continental-Pneumatik.**  
**Michelin-Pneumatik.**

## JOSEF BÁRDI,

**Budapest, VI., Mozsár-utca 9.**  
Neben dem hauptstädtischen Orfeum.



## WILNA 15

(Laut nebenstehenden Bilde).  
**Neuester Kostümrock** mit offenen Nähen, Knöpfen und reicher Stepperei aus glattfärbigen oder engl. wirklich guten **Wollstoffen** in Licht, Mittel- u. Dunkelgrau, Drap, Braun, Oliv, Schwarz und Blau.  
Extra genau nach **eingefandten** **Mäßen** solid angefertigt  
**K. 6.75 u. K. 9.75.**  
Bei Bestellung genügt anzugeben Farbe, Vorderlänge u. genaueste Hüftenweite.  
**Erste Spezialfabrik für Damen-Kostüm-Röcke MLADY & PUS** (Inhaber Ludwig Mladý), Chrudim N.

## Sehenswürdigkeit!

Ist die neuverfertigte und neu umgestaltete Schuhfabrik des **Ignác Agulár**, wo alle edelsten Schuhe nach Pariser, englischen oder amerikanischen Originalmodellen, sowie auffallend elegante Schuhe eigenes Zeugnis zu

### streng festgesetzten Preisen

verkauft werden. — Für jeden Schuh meines eigenen Erzeugnisses **übernehme ich einjährige schriftliche Garantie**, wenn man selben mit meiner **Guzi-Salbe** bestrichelt, **beizühmt**, von mir empfohlenen **„Guzi-Salbe“** welche jedes Weibchen unentbehrlich macht. — **Zu jedem Paar Schuhe gebe ich einen Tüchel Guzi-Salbe umsonst.** — Bei Provinzbestellungen ist das höchste Maß, wenn man in Strümpfen auf ein Papierblatt liegende, die Markise der Fußhöhe abzeichnet. Nicht entsprechende Schuhe werden umgetauscht oder das Geld zurückgegeben.

### Illustrierter Preiscourant

mit mehr als hundert original photographische-Figuren **schickt Jedem gratis und franko.**



## Wochenmarkt nur Mittwoch!

Zurückgebliebene bestellte Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe auffallend billig. Herren-Schuhe von fl. 2.50, Damen-Schuhe von fl. 2 und Kinder-Schuhe von 1 fl. anwärts zu haben.

**Herren:** Nischleder, glatte Schuhe, in fl. 3.50  
stärkster Ausführung . . . . . 3.50  
Kavalier Nisch, Schnürschuhe, eleg. ausgef. 3.80  
Feinste Herren-Schnürschuhe, eleg. ausgef. 4.70  
Elegante Chevreau Herren-Schnürschuhe 5.—  
Amerikanische Schnürschuhe in eleganter Ausführung, mit genähter Sohle . . . 8.50

**Damen-Schuhe:** Reibleder, Schnür oder Zug fl. 3.50  
Eleg. Bog Schnürschuhe . . . . . fl. 4.80  
Auffallend elegante Chevreau Schnürschuhe „ 4.50

**Sensation!**  
Pariser Modell Schnür- oder Knopfschuhe mit hohem Schaft . . . . . 6.50  
Pariser Modell Strassen-Halbschuhe, 1907. Mode, aufsehenerregend eleg. . . . . 4.40  
Pariser Modell Champagnerfarbig oder braun Chevreau hoher Schaft . . . fl. 15.—

**Kinder-Schuhe** bis zu 3 Jahre fl. 1.80, 5 bis 8 Jahre fl. 2, 9 bis 12 Jahre . . . fl. 2.50

## Ignác Agulár, Budapest, Kerepesi-ut 30.

Vis-à-vis dem Rochusspital.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. März. (Der Weinkommissär.) Am Jahre 1905 betraute das Kabinett Fejérváry den Sportsman Eugen Boros mit der Mission, jenseits des Ozeans für die ungarischen Weine ein Absatzgebiet zu schaffen. Boros wurde an die Spitze einer Handels-

„Moulin rouge.“ Der Eigentümer dieses Kaffeehaus-Etablissements, Ludwig Rosenbergs, der als ehemaliger Besitzer eines verfallenen Hauses zu Wohlhabenheit gelangt war, gerieth vor einem Jahr in Konkurs. Er hatte laut der Anklage im vergangenen Jahre noch 50.000 Kronen im Vermögen, aber er zahlte keinem seiner Gläubiger, obgleich seine Schulden kaum 5000 K. ausmachten.

(Der Verbrechen gegen Dr. Joltán Lengyel.) In dem Verbrechen des ehemaligen Justizministers Polonyi gegen Dr. Joltán Lengyel hat der Leiter der Budapest Staatsanwaltschaft Oberstaatsanwalts-Substitut Dr. Varnabás Sellen den bekannnten Antrag Lengyels betreffend die Ablehnung des in dieser Angelegenheit als Referent fungirenden Staatsanwalts Dr. Stephan Magyar zurückgewiesen.

(Defraudation.) Im Herbst vorigen Jahres entfloh der Sekretär des Fröbel-Frauenvereins Gustav Fabora nach Amerika. Er hatte sich vorher 5823 K. von den Vereinsgeldern angeeignet und auch die Präsidentin des Vereins Frau Charlotte Rosenzweig Sapthier empfindlich geschädigt.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 20. März. Die ungewisse Lage des internationalen Geldmarktes und die Verflauung der Newyorker Börse, nicht minder aber die ungünstigen Nachrichten über den Verlauf der Ausgleichsverhandlungen veranlaßten die Spekulation an der heutigen Börse, die größte Reserve zu beobachten; der Verkehr bewegte sich demzufolge in den allernächsten Grenzen, die Kurse erfuhren jedoch keine Veränderung.

Lokalwerthen war wenig Geschäft, die Kurse blieben im Allgemeinen behauptet.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 803 bis 803.75, österreichische Kreditaktien zu 679.25 bis 680, vaterländische Bankaktien zu 288 bis 288.50, Rimamurányer Aktien zu 580.50, Straßenbahnaktien zu 578, Russen zu 84.60, „Adria“-Aktien zu 441.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ung. Handelsgesellschaftsaktien zu 649 bis 650, vaterländische Sparkasseloje zu 115, Asphalt Aktien zu 216, Budapester Bankvereinsaktien zu 74.50 bis 77.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 802.50 bis 803.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 514, österreichische Kreditaktien zu 679.50 bis 680, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 560.50 bis 560.75, Straßenbahnaktien zu 576, elektrische Stadtbahnaktien zu 303.25 bis 304.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670.50, ungarische Kronenrente zu 94.72 1/2, vaterländische Bankaktien zu 288.50 bis 289.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 680. Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 K. bis 3 K., auf acht Tage von 7 K. bis 8 K., per Ultimo März von 10 K. bis 11 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf ungünstigere Nachrichten über den Ausgleich weitlich abgeklüftet. Der Verkehr blieb mäßig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 679 bis 677.25, ungarische Kreditbankaktien zu 802.75 bis 798.25, ungarische Sparkasseloje zu 112, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 559.50 bis 557.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 669.75 bis 668.50, Lombarden zu 147. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 677.50, ungarische Kreditbankaktien zu 798.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 557.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 668.50.

Wiener Effektenbörse. 20. März. Der neuerliche Rückgang des Newyorker Sterlingkurses hat die etwas bessere Beurtheilung der internationalen Geldverhältnisse, die gestern plattgegriffen hatte, an der heutigen Börse wieder gestört und damit den Markt abermals zur allgemeinen Zurückhaltung veranlaßt. Da auch überdies noch das Scheitern des langfristigen Ausgleichs die bestehende Reserve verhärtete, ist die Geschäftstille wieder durchwegs in empfindlicher Weise hervorgetreten.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 1854er Loje, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 679., ungarische Kreditaktien 803.50, Anglobankaktien 312.75, Bankverein 558., Unionbank 586., Länderbank 459.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 669.75, Lombarden 146.50, Elbethalbahn 443., Rima-Murányer 558., Tabakaktien 423., Alpine-Aktien 604.50, Mairente 98.60, ungarische Goldrente 94.55, ungarische Kronenrente 117.82 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs = Stück) 19.13, Russen 84.30.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 20. März. Da Geldschwierigkeiten anlässlich der Ultimoguldrung nicht weiter befürchtet werden, setzte die Börse bei besseren Kursen in Bank- und Industrieaktien in ziemlich fester Tendenz ein. Auch Russen stellten sich auf den ruhigen Verlauf der Dumafestung höher. In der zweiten Börsensunde verursachte der Rückgang der Kaliverke eine Abwärtsbewegung. Privatskont 5 1/2 Prozent, tägliches Geld 5 Prozent.

Berlin, 20. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 98.50, 4prozentige österreichische Goldrente 98.40, 4prozentige ungarische Goldrente 94.30, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 213., ungarische Kronenrente 94.30, Südbahn 27.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn

143., Rajchan-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 215.25, Wiener Wechselkurs 84.75, 4prozentige neue russische Anleihe 72.50, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Rente 102.80, Diskontokommandit 176.25, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 200.40, Dunamit Trust 165.25, Gelsenkirchener 198.40, Harpener 208.10, Laurahütte 225. — Abgeschwächt.

Berlin, 20. März. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 212.90, Südbahn 27.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143. — Still.

Hamburg, 20. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.20, österreichische Kreditaktien 213., 1860er Loje 153., österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.70, Südbahn 27.20, italienische Rente 102.60, vierprozentige österreichische Goldrente 98.60, vierprozentige ungarische Goldrente 94.30. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 20. März. Effektiver Weizen war heute mäßig angeboten und begegnete etwas besserer Beachtung. Der Umsatz beträgt in behaupteter Tendenz circa 22,000 Meterzentner, wobei Preise unverändert blieben. Den größten Theil des Umsatzes nahm die Mühlengruppe auf. — Tageszufuhr in Weizen 13,488, Abfuhr 6157 Meterzentner. Roggen war ohne Verkehr ruhig. Per prompt notiren wir 6 K. 40 H. bis 6 K. 45 H. per Kasse, Parität hier. — Futtergerste tendirt unverändert ruhig. Wir notiren per prompt 6 K. 35 H. bis 6 K. 60 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist unverändert, das Angebot ist besser. Ab hier ist 7 K. 80 H. bis 8 K. per Kasse erzielbar. — Mais (neu) ist ohne Veränderung; per prompt notiren wir Parität Budapest bis 5 K. 25 H. bis 5 K. 27 1/2 H. per Kasse. Ab Köbánya 5 K. 40 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt gab sich heute freundlichere Tendenz kund. Man setzte gleich zu Beginn etwas höher ein, es erfolgten Deckungskäufe, da sich auch für effektive Waare besseres Interesse dokumentirte, und die Kurse zogen mäßig, aber nachhaltig an. Bei Hafer ist die Avance größer. Der Rückgang war gestern zu rapid, und da heute auch stärkere effektive Abfuhr per Wasser erfolgte, zeigte sich wieder Meinung und die Nachfrage war reger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Weiße: 5000 Mtr. 79.8 K. zu R. 8.10, 250 Mtr. 81 K. zu R. 8.200 Mtr. 80.5 K. zu R. 8.150 Mtr. 80 K. zu R. 8.200 Mtr. 80.5 K. zu R. 7.90, 200 Mtr. 80.5 K. zu R. 7.92 1/2, 100 Mtr. 80 K. zu R. 7.92 1/2, 100 Mtr. 80 K. zu R. 7.90, 200 Mtr. 79 K. zu R. 7.80, 200 Mtr. 79 K. zu R. 7.80, 100 Mtr. 79 K. zu R. 7.77 1/2, Alles per drei Monate. — Viharer: 100 Mtr. 80 K. zu R. 7.92 1/2, 100 Mtr. 79 K. zu R. 7.57 1/2, Beides per drei Monate. — Weisenburger: 400 Mtr. 77 K. zu R. 7.60, per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 79 K. zu R. 7.82 1/2, 500 Mtr. 78.5 K. zu R. 7.77 1/2, 200 Mtr. 78 K. zu R. 7.77 1/2, 200 Mtr. 77.8 K. zu R. 7.72 1/2, Alles per drei Monate. — Banater: 2000 Mtr. 78.5 K. zu R. 7.90, per drei Monate, 1000 Mtr. 78 K. zu R. 7.52 1/2, per Kasse. — T. = 3 c s c e r: 4000 Mtr. 76.3 K. zu R. 7.70, 4000 Mtr. 76.3 K. zu R. 7.67 1/2, Beides per drei Monate. — Gerste: 170 Mtr. zu R. 6.60, 150 Mtr. zu R. 6.52 1/2, Beides per Kasse, 100 Mtr. zu R. 6.50, 100 Mtr. zu R. 6.50, 100 Mtr. zu R. 6.37 1/2, Alles per Kasse, Parität. — Hafer: 150 Mtr. zu R. 8, 100 Mtr. zu R. 7.97 1/2, 200 Mtr. zu R. 7.90, 200 Mtr. zu R. 7.90, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.54, R. 7.52 bis R. 7.57, Weizen per Oktober zu R. 7.86, R. 7.87, R. 7.85, R. 7.89 und R. 7.87, Roggen per April zu R. 6.61 bis R. 6.64, Roggen per Oktober zu R. 6.73 bis R. 6.77, Mais per Mai zu R. 5.22 bis R. 5.25, Mais per Juli zu R. 5.38, R. 5.36 und R. 5.39, Hafer per April zu R. 7.65, R. 7.64 und R. 7.71, Hafer per Mai zu R. 7.66, R. 7.65 und R. 7.70, Hafer per Oktober zu R. 6.73, R. 6.72 und R. 6.76. — Es wurden Mittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.54 Geld, R. 7.55 Waare, Weizen per Mai zu R. 7.55 Geld, R. 7.56 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.87 Geld, R. 7.88 Waare, Roggen per April zu R. 6.62 Geld, R. 6.63 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.74 Geld, R. 6.75 Waare, Mais per Mai zu R. 5.24 Geld, R. 5.25 Waare, Mais per Juli zu R. 5.38 Geld, R. 5.39 Waare, Hafer per April zu R. 7.71 Geld, R. 7.72 Waare, Hafer per Mai zu R. 7.70 Geld, R. 7.71 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.75 Geld, R. 6.76 Waare, Kohlraps per August zu R. 13.60 Geld, R. 13.70 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 7.55 Geld, R. 7.56 Waare, Weizen per Mai zu R. 7.55 Geld, R. 7.56 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.88 Geld, R. 7.89 Waare, Roggen per April zu R. 6.63 Geld, R. 6.64 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.76 Geld, R. 6.77 Waare, Mais per Mai zu R. 5.26 Geld, R. 5.27 Waare, Mais per Juli zu R. 5.39 Geld, R. 5.40 Waare, Hafer per April zu R. 7.72 Geld, R. 7.67 Waare, Hafer per Mai zu R. 6.72 Geld, R. 7.33 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.75 Geld, R. 6.76 Waare, Kohlraps per August zu R. 13.60 Geld, R. 13.70 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weizenburger 77 Kg. R. 14.95-15.25 76 Kg. R. 14.50-14.80

Termine. Weizen per April R. 15.08-15.10 Weizen per Mai R. 15.10-15.12 Weizen per Oktober R. 13.24-13.26

Wiener Fruchtbörse vom 20. März. (Privat-Telegramm.) Die seitherige Kaufmuth ist auch heute nicht gewichen und unter dem Einflusse der im Geschäfte herrschenden Stagnation neigt die Tendenz in Weizen, Roggen und Hafer dem Nachgeben zu, während prompter Mais, für den fortgesetzt Frage vorhanden ist, seinen Preisstand zu behaupten vermochte.

Berlin, 20. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 190.25, per Juli 188.50, Roggen per Mai 172.25, per Juli 172.50, Hafer per Mai 175.75, per Juli 177.75

Köln, 20. März. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 71. Breslau, 20. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 18.20, neuer —, gelber Weizen loco, alter 18.10, neuer —, Roggen loco 16.30, Hafer loco 16.80, neuer —, Reps loco 29. —, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo.

Paris, 20. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 22.85, per April 23.10, per Mai-Juni 23.30, per Mai-August 23.15. — Roggen per März 18.25, per April 18. —, per Mai-Juni 17.75, per Mai-August 17.75. — Mehl per März

29.10, per April 29.40, per Mai-Juni 29.80, per Mai-August 30. —. Rüböl per März 67. —, per April 66. —, per Mai-August 65. —, per September-Dezember 65.75. — Spiritus per März 41.25, per April 41.75, per Mai-August 42.75, per September-Dezember 38.50. — Rohzucker 890 bis 900 22.75, 800 bis 850 Brutto und darüber 23. —. Weißer Zucker per März 25.75, per April 25.75, per Mai-August 26.75, per Oktober-Januar 26.75. — Raffinade 55.50 bis 56. —. Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl matt, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. Wetter: Bedeckt.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 18. März, Abends 6 Uhr, bis 19. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Getreide, Ankommen, Versendet, in Metzentnern. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

Sichtbare Getreidevorräthe. Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 9. März bis 16. März folgendermaßen:

Table showing grain stocks in Metzentnern for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte. Schweinefett wurde zu R. 154 per 100 Kg. verkauft. — Milchnotizen per 100 Kg.: Schweinefett, Budapest Stadtware zu R. 155. — Gold, R. 156. — Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger R. 129. — Geld, R. 130. — Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger R. 137. — Geld, R. 138. — Waare. — Pflanzen 1906er Usance Qualität bosnische R. 26.50 Geld, R. 27.50 Waare, 100füßige R. 29.50 Geld, R. 30. — Waare, 85füßige R. 32. — Geld, R. 32.50 Waare, serbische 1906er Usance-Qualität R. 25.50 Geld, R. 26. — Waare,

serbische 100füßige R. 29. — Geld, R. 29.50 Waare 85füßige R. 31.50 Geld, R. 32. — Waare. Pflanzen 1906er R. 43. — Waare, serbische 1906er R. 25.50 Geld R. 26. — Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1906er R. 90. — Geld, 116. — Waare, Rothklee, heimförmiger 1906er R. 90. — Geld, R. 98. — Waare, mittelförmiger 1906er R. 106. — Geld, R. 112. — Waare, grobförmiger 1906er R. 116. — Geld, R. 124. — Waare.

Table for Kartoffeln (Potatoes) showing prices for different varieties like Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, etc.

Budapest, 20. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 46. — G., R. 46.50 W. Wien, 20. März. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingentspirituss mehr ein Geschäft nach eine Preisänderung von 44 R. bis 44 R. 40 S. zu verzeichnen.

Prag, 20. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 20 R. 65 S., per Oktober-Dezember 20 R. 55 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 20. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 25 Pf., per Mai 18 M. 40 Pf., per August 18 M. 70 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 20 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte. Budapest, 20. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 364 Stück. Von gestern zurückgeblieben 6697 Stück, zusammen 1061 Stück. — Man bezahlte: Fettchweine: alte über 350 Kilogramm schwere von R. — S. bis R. — S., 300 bis 350 Kilogramm schwere von 1 R. 10 S. bis 1 R. 19 S., Auswurf von R. — S. bis R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 46 S. bis 1 R. 47 S., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 47 S. bis 1 R. 54 S., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 48 S. bis 1 R. 54 S., Frischlinge von R. — S. bis R. — S., kroatische Frischlinge, leichte 1 R. 14 S. bis R. — S., Fleischfrischlinge R. — S. bis R. — S. Der Markt war flau. Köbanya, 20. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Postenviehhändler: halbe in Köbanya.) Vorrath am 18. März 20,376 Stück. Am 19. März wurden aufgetrieben 1092 Stück, abgetrieben wurden 62 Stück.

Budapester Börsenkurse. 21. März. Table with columns: Kurs, Geld, Waare. Rows: I. Ang. Staatsanleihen, II. Andere Anleihen, III. Pfandbr. u. Oblig., IV. Banken, V. Sparkassen, VI. Verf. Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisw. u. Maschinen-Fabriken, X. Buchdr.-Aktien, XI. Diverse Untern.

Table with columns: Kurs, Geld, Waare. Rows: VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisw. u. Maschinen-Fabriken, X. Buchdr.-Aktien, XI. Diverse Untern.

Table with columns: Kurs, Geld, Waare. Rows: XII. Verkehrs-Unt., XIII. Leje, XIV. Valuten, XV. Devisen (vista).

Table with columns: Kurs, Geld, Waare. Rows: Liquidations-Kurse vom 20. März.

Table with columns: Kurs, Geld, Waare. Rows: Liquidations-Kurse vom 20. März (continued).

demnach verblieb am 20. März ein Stand von 21,406 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 49 S. bis 1 K. 50 S., mittlere von 1 K. 49 S. bis 1 K. 50 S., leichte von 1 K. 49 S. bis 1 K. 50 S. — Ungarische Bauernware: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. — Serbische: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S. — Das Geschäft war still.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Seicheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren und schwacher Kaufkraft konnten sich die Preise nur schwer behaupten; die Tendenz des Eier- und Kalbergeschäfts war etwas flauer.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 95 S. bis 1 K. 10 S., hinteres von 1 K. 15 S. bis 1 K. 25 S. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 K. 15 S. bis 1 K. 25 S. per Kilogramm en gros. Lämmer, in der Haut, von 1 K. bis 1 K. 15 S. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 80 S. bis 90 S. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 35 S. bis 1 K. 45 S. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 K. 30 S. bis 1 K. 40 S. Spanferkel 2 K. bis 2 K. 10 S., Alles per Kilogramm en gros. Eier. Frische ungarische zu 76 K. bis 78 K., mindere Sorten zu 75 K. bis 76 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Theobutter von 2 K. 40 S. bis 2 K. 50 S., Kochbutter von 1 K. 80 S. bis 1 K. 85 S., Topfen von 25 S. bis 35 S., Alles per Kilogr. en gros. Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 K. 60 S. bis 1 K. 75 S., Indiane 1 K. 70 S. bis 1 K. 80 S., Alles per Kilogramm en gros. Dachhendl 3 K. bis 4 K. 30 S., Suppenhühner 4 K. bis 4 K. 50 S. Alles per Paar en gros. Wild. Rebhühner 1 K. bis 1 K. 5 S., Hirche 70 S. bis 80 S., Reh 1 K. 60 S. bis 1 K. 70 S. per Kilogramm, Fasanen 6 K. bis 1 K. 50 S., per Paar, Wildschweine 80 S. bis 6 K. 10 S. per Kilogramm en gros.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen den Uhrmacher Adolf Weich in Budapest. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Edmund Kovách, Masseverwalter Dr. Jakob Rott, Stellvertreter Dr. Merius Antal. Anmeldungstermin 13. Mai, Liquidationsverhandlung 8. Juni.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Holzhändler Joseph Berger in Kaba. Konkurskommissar Gerichtsrath Stephan Hegedüs, Masseverwalter Dr. Adolf Groß, Stellvertreter Dr. Ladislaus Szabó. Anmeldungstermin 27. April, Liquidationsverhandlung 15. Mai. (Gerichtshof Debreczen.) — Gegen die Firma F. Schuller in Békercze. Konkurskommissar Gerichtsrath Ludwig Bise, Masseverwalter Dr. Kornel Bisi, Stellvertreter Dr. Israel Scheif. Anmeldungstermin 29. April, Liquidationsverhandlung 29. Mai. — Gegen die Firma M. J. I. u. P. u. P. u. P. Konkurskommissar Gerichtsrath Emerich Szabó, Masseverwalter Dr. Benjamin Brud, Stellvertreter Dr. Sasar Baics. Anmeldungstermin 17. April, Liquidationsverhandlung 22. April. — Gegen die Julie Großmann in Losonc. Konkurskommissar Gerichtsrath Rudolf Gotti, Masseverwalter Sigmund Draskóczy, Stellvertreter Dr. Madár Grünbaum. Anmeldungstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 14. Mai. (Gerichtshof B. S. S. S. S.) — Gegen den Kaufmann Moriz Wolf in Gyulafehérvár. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Alfus Szécs, Masseverwalter Dr. Ramiel Belikán, Stellvertreter Dr. Victor Konz. Anmeldungstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 10. Mai. — Gegen E. Steinmez in B. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Alexander Rézei, Masseverwalter Dr. Samuel Vay, Stellvertreter Dr. Eduard Hollós. Anmeldungstermin 15. Mai, Liquidationsverhandlung 22. Mai. (Máramarosiger Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Jakob Glanz in B. Konkurskommissar Gerichtsrath Ladislaus Wirth, Masseverwalter Dr. Béla Birniker, Stellvertreter Dr. Sigmund Róth. Anmeldungstermin 15. Mai, Liquidationsverhandlung 5. Juni. (Szeged'arder Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Johann C. Candrea in Száváros. Konkurskommissar Gerichtsrath Stephan Hidegh, Masseverwalter Dr. Aurel Opera, Stellvertreter Dr. Adam Paragos. Anmeldungstermin 29. April, Liquidationsverhandlung 4. Mai. (Dévaer Gerichtshof.) — Gegen die Firma Knippl u. Komp. in Száváros. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Gabriel Kindris, Masseverwalter Dr. Stephan Matievics, Stellvertreter Dr. Arthur David. Anmeldungstermin 25. April, Liquidationsverhandlung 1. Mai. (Szabadlaer Gerichtshof.) — Gegen die erste Bajnoker Ausstattungs-gesellschaft in Bajnok. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Gabriel Kindris, Masseverwalter Dr. Ernst Révész, Stellvertreter Dr. Julius Vereb. Anmeldungstermin 18. April, Liquidationsverhandlung 23. April. (Szabadlaer Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

— Vom 20. März. —

Wilhelm Seibö, 30 J., VI., isr. Spital. Frau Karl Krauß, 39 J., VI., Andrassystraße 19. Frau

Anton Strauß, 61 J., II., Hauptgasse 41. Frau Joseph Zimmermann, 64 J., III., Lajosgasse 185. Paul Skultety, 76 J., VIII., Josephring 15. Michael Schilling, 49 J., IX., Remetegasse 16. Paul Szabó, 61 J., VII., Kerepeserstraße 50. Adalbert Sauler, 31 J., VI., isr. Spital. Wilhelm Kubics, 63 J., VI., Andrassystraße 40. Ludwig Szabó, 22 J., VII., Thökölystraße 35. Johann Novotny, 62 J., X., Galongasse 32. Franz Morvan, 47 J., VII., Kövér Lajosgasse 16. Frau Alexander Meyer, 61 J., III., Uerömgasse 66. Vincenzo Canot, 54 J., VIII., Josephgasse 79. Marie Bednárk, 22 J., VII., Murányigasse 24. Julius Pattion, 50 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Georg Dörflinger, 69 J., I., Felsöhéggasse 55. Leopold Dubinsky, 51 J., VI., Bajzagasse 46. Julius Maleczi, 25 J., VII., Gärtnergasse 6. Sufanne Szibár, 40 J., VII., Lindengasse 3.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 20. März 1907, 7 Uhr Morgens.

Das Centrum der Depression ist in die Gegend des finnischen Meerbusens gerathen, die nordöstliche Hälfte Europas bedeckt niedriger Luftdruck. Das Maximum ist vom Nordwesten ein wenig vorgebrungen. — Das Wetter hat in Europa veränderlichen und milden Charakter. Niederschlag kommt zumeist in Mitteleuropa und in Russland vor. — In Ungarn gab es gestern fast überall schwachen Regen, im Norden regnete es noch heute Morgens. Stellenweise betrug die Menge mehr als 10 Millimeter und in Püskt sogar 21 Millimeter, in Uta-Szlantina 24 Millimeter und in Nagybánya 34 Millimeter. Fast im ganzen Lande herrschen lebhafteste Winde. Die Temperatur ist heute Morgens um einige Grade gesunken. Das Maximum war in Elegg mit 20 Gr. C., das Minimum in Tátrafüred, Tereza und Svanice mit — 4 Gr. C. In Budapest registrierten gestern Nachmittags um 1 Uhr 53 Minuten die Instrumente ein schwaches Erdbeben. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter, unwesentliche Temperaturänderung und noch an vielen Orten Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 10°, das Minimum 3° Celsius.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, 20. März, and another column. Lists water levels at various stations.

Erklärung der Zeichen:

— Unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Mein seit 26 Jahren

in den vornehmsten Kreisen der Gesellschaft eingeführtes

Herrenkleider-Abonnement

bietet ausserordentlich viele Vortheile:

1. Man ist für jede Saison und Gelegenheit mit entsprechenden eleganten Kleidern versorgt und wird die Ueberfüllung der Kleiderschränke vermieden.

2. Man hat nie eine Schneiderrechnung und kann die zu bezahlende vierteljährige mässige Ausgabe im Vorhinein fixiren.

3. Die Garderobe wird unentgeltlich in Ordnung gehalten.

4. Das Abonnement kann zu jeder Zeit u. aus welchem Grunde immer gelöst werden.

5. Stoffe u. Fagon wählt der Besteller. 6. Im Rahmen des Abonnements können auch für Angehörige Kleidungsstücke bestellt werden.

7. Ausschliesslich englische Stoffe.



Carl F. Deutsch, Budapest, Andrassy-ut 1a.

Verlangen Sie Prospekt!

Was kennzeichnet den Gentleman?

Ueber die Beantwortung dieser Frage sind selbst die Engländer unter sich nicht einig, wenn man nach den Zuschriften urtheilen darf, die ein englischer Redakteur vor einigen Jahren über diese heikle Frage veröffentlichte. Dem Einen kennzeichnet sich der Gentleman durch den Cylinder, dem Andern durch den Gehrock; ja, Viele gibt es, denen die behandschuhnten Hände genügen. Andere wiederum sind befriedigt und gönnen Herrn Brown den Titel eines Gentleman, wenn er von seinem Einkommen lebt; die Mehrzahl aber geht der Sache auf den Grund, indem sie dem den Ehrentitel zuerkennt, der nimmer flucht, für alle Welt ein gutes Wort hat und niemals in einem Wirthshaus gesehen worden ist. Mehr aber verlangte der Kläger, der jüngst vor dem Londoner Gerichtshofe seine Klage gegen einen säumigen Zahler begründen sollte. Er sagte aus, der Verklagte könne sehr gut zahlen, wenn er nur wolle, denn er sei ein Gentleman. Auf die Frage des Richters, was er damit meine, entgegnete der Kläger: „Nun, er arbeitet nicht, geht ins Theater und hat eine Braut!“ Weniger schwer sind die Bedingungen, die ein Londoner Droschkenfahrer an den Gentleman stellt; man gibt ihm fünfzig Pfennig mehr als er verlangen darf, und er sagt mit Nachdruck auf dem letzten Worte: „Thank you, Sir?“ Aber gibt man ihm auf Heller und Pfennig, was er fordern darf, dann fragt er den Fahrgast mit eifrigem Hohn und vernichtendem Blicke: „Do you call yourself a gentleman, Mister?“ („Sie heißen sich einen Gentleman?“) Und thatsächlich fühlt man sich in dem Augenblicke als ein sehr armseliges Geschöpf. Daß aber Besitz oder Reichthum nichts mit der Anwendung dieses Ehrentitels zu thun hat, ist durch den vollstümlichen Ausdruck a poor gentleman bewiesen. Freilich werden ganze Klassen, wie zum Beispiel die Staats- und Rechtsanwälte und die Advokaten amtlich und durch das Gesetz zu gentleman geschlagen, indem sie berechtigt sind, auf jedem Briefumschlage hinter ihrem Namen vom Schreiber das Ehrenanhängsel Esq. (Esquire) zu fordern. Auch gibt es noch alte, sehr alte Herren, die sich mit dem neuen Esq. nicht abfinden können, und statt dessen das Wort durch die Abkürzung von Gentleman, nämlich durch Genta. ersetzen.

Das ist aber ein Stückchen aus der guten alten Zeit. Jetzt wird mit den drei Buchstaben ein wahrer Lurus getrieben. Der Schneider, der Kolonialwarenhändler, der Fleischer, der Bäcker adressirt seine Rechnungen an die säumigen Kunden mit dem Esq. und würde es übel vermerken, wenn diese nicht ihrerseits seine Benignität mit dem magischen Titel bedeckten. Selbst der Pferdebesitzer, der zweimal täglich die Londoner Straßen mit seinen Leckerbissen versorgt, beansprucht diese Höflichkeit, wenn man ihn einmal im Monat brieflich seine Rechnung begleicht. Dieser cat's meat man war es, der mir einmal eine quittirte Rechnung, adressirt an Mr. — Esq., zusandte. Beide Titulaturen werden bekanntlich niemals zusammen gebraucht, entweder sagt man Mr. John Brown oder John Brown, Esq. Aber der Mann wollte mich wohl in der Aufwallung seiner Gefühle über die bezahlte Rechnung mit dem doppelten Titel zum doppelten Gentleman prägen! Unter dem Volke selbst gilt es als die größte Beleidigung, wenn einer dem anderen zuruft: You are no gentleman. Wiederum, will das Volk einem Manne das beste Zeugniß ausstellen, das es zu bieten hat, so sagt es schlichtweg: He is a gentleman. Der Begriff, ohne ausgeprägt zu sein, liegt eben im Bewußtsein der Nation. Das geht soweit, daß die Auskunftsleute, nachdem sie sich bei dem

Fleischer, dem Bäcker usw. über Herrn Jones erkundigt und dort die Antwort „he is a gentleman“ erhalten haben, Herrn Jones anstandslos als kreditfähig erklären, denn ein Gentleman macht keine Schulden, die er nicht bezahlen kann. Schwer ist es, einem Anderen klarzumachen, wie sich der Engländer einen Gentleman vorstellt. Folgende Anekdote wird vielleicht zur Klärung der Frage dienen. Ich fand mich zu einem Konzert in Grosvenor House, dem Londoner Balast des Herzogs von Westminster, ein, das dieser im Interesse des deutschen Hospitals, Dalfon, London, veranstaltet hatte. Alle Plätze waren besetzt, und ich hörte stehend dem musikalischen Vortrag zu. Ein Herr betrat den Saal, überblickte die Versammlung und kam auf mich zu. „You have no seat?“ („Sie haben keinen Platz?“) fragte er. „One moment, please!“ („Bitte, einen Moment.“) Er ging ins Nebenzimmer und brachte mir einen Stuhl. Ich danke und fragte später einen Diener, wer der Herr sei. „His Grace!“ („Se. Durchlaucht!“) antwortete der Mann. Als ich nachher im Klub den Engländern diesen Zug erzählte, waren sie nicht erstaunt, wie ich es war, sondern erklärten die Sache kurz mit dem Satz: „Yes, he has the name of being a gentleman.“ („Ja, er gilt als Gentleman.“) Ein Proß würde in dem Falle anders gehandelt haben.

Daneben kennt der Engländer eine andere Art von Gentleman, den er den Gentleman von Natur aus (Nature's gentleman) benennt. Dieser, mag er ein Arbeiter oder ein Bauer sein, fühlt instinktiv, wie er sich zu benehmen hat, verfügt über den Instinkt, der aus dem Herzen kommt, und trifft das Richtige in allen Lagen. Eigenartig ist, daß Charles Dickens in seinen vielen Werken einen Gentleman nicht abzuzeichnen vermocht hat; Thackeray dagegen hat in seinem Oberst Newcome den Gentleman getroffen wie Keiner, gerade wie er in seinem „Buche über die Frauen“ das Bild dieser Sippe für immer festgenagelt hat. Am besten aber hat Kardinal Newman den Gentleman charakterisirt. Er sagt: „Der wahre Gentleman spricht nie über sich selbst, ausgenommen, wenn er dazu gezwungen wird. Er vertheidigt sich niemals durch einen Vorwurf (retort); er hört Verleumdung und Klatsch nicht zu, ignoriert seine Gegner und denkt das Beste von der Welt. Er ist niemals kleinlich im Streite, nimmt niemals unbilligen Vortheil in seine Rede und verwendet nicht Anzüglichkeiten als Argumente. Er hat zu viel Verstand, um sich durch Beleidigungen ärgern zu lassen, und ist zu geachtet, solche nachzutragen. Schließlich ist er geduldig, nachsichtig und ergeben aus philosophischen Gründen.“

Amerikanische Sitten.

Eine Sitte, die dem Europäer in Amerika zunächst sehr auffällt und gegen die er immer wieder zu verstoßen Gefahr läuft, besteht darin, daß sämtliche Herren im Lift den Hut abnehmen, sobald eine Dame anwesend ist. Denjenigen Europäern, die sich bereit erklären würden, diese Sitte ausschließlich den hübschen und gutgekleideten Damen gegenüber in Anwendung zu bringen, sei zu ihrer Beschämung verrathen, daß der Amerikaner den Hut im Aufzuge vor Allem, was sich Weib nennt und je es noch so bejahrt und schlicht von Ansehen, abnimmt. Der Mann, der die Sitte nicht mitmacht, fällt sofort der stillschweigenden Berachtung sämtlicher übrigen Liftinsassen anheim. Auch den Herrn, der bedeckten Hauptes eine Restauration betritt, in der sich Damen befinden, macht sofort ein Kellner auf die Anwesenheit von Damen aufmerksam. Wenn er nicht für einen Farmer aus dem wilden Westen gehalten werden will, beugt er

sich, dem zarten Geschlecht seine Huldigung durch Entblößung seines Kopfes darzubringen. Aus einem anderen Grunde darf in Rußland kein Gast den Hut in einem Restaurant aufbehalten, nämlich wegen der Anwesenheit von Heiligenbildern, die mit ihrem Lämplein in der Ecke dämmern.

Eine schon etwas bejahrte Amerikanerin, mit der ich — so lesen wir in der „Edin. Zeitung“ — über diese Sitte sprach und die für den ritterlichen Geist, der sich in ihr kundgab, viel Lob übrig hatte, sagte mir, sie würde es als einen noch größeren Vorzug ansehen, wenn sich ihre männlichen Landsleute endlich und gründlich ein Nationallaster, nämlich das Vorbeiputzen an lebenden Wesen abgewöhnten. Denn so sehr sie die unverweichte Virtuosität des Amerikaners, sein Ziel nie zu verfehlen, anerkenne, so sei doch die ganze Sache einer hochstrebenden Nation unwürdig. Das hat denn die Aufsichtsbehörden mehrerer Staaten bereits veranlaßt, Antipudageise in öffentlichen Gebäuden, in der Elektrischen, den Eisenbahnen zu erlassen. Die Höhe der Strafen, mit denen der Mißthäter belegt wird — bis zu 500 Dollars oder zwei Monaten Gefängniß — zeigt, wie gern man sich hier in Extremen bewegt und wie häufig im Amerikaner noch der alte puritanische Geist aus Old-England auflebt. Gleichviel, in zehn Jahren dürften die Vereinigten Staaten auch hinein sich zur modernen Kulturhöhe emporgeschwungen und den letzten kleinen Flecken aus dem blanken Schilde ihrer Geittung hinweggeittelt haben.

Eine allgemein verbreitete Sitte besteht darin, daß die meist dunkelfarbigen Kostapeten der Fenster stets zur Hälfte herabgelassen werden, gleichviel ob draußen die Julisonne brennt oder ob es draußen winterlich regnet und schneit. Das Tageslicht wird dadurch also auch im Winter, wo man sich dessen freuen sollte, zur Hälfte abgesperrt; durch die nötige künstliche Beleuchtung wird außerdem falsches Licht hervorgerufen, was für die Augen sehr nachtheilig ist. Die Sitte ist beispielsweise den Hotelmägden so zur zweiten Natur geworden, daß es mir nur durch Gewährung von Prämien, zehn Cents den Tag, möglich war, das Hinanziehen dieser Rouleaus zu erzielen. Auf meine Frage nach den Gründen der Sitte erhielt ich folgende Antworten: „Wenn alle Tapeten zur Hälfte herniedergelassen werden und eine nicht, so sieht das unordentlich aus.“ Die Antwort kam von einer Dame und beweist, daß auch die Amerikanerinnen es mit der Logik nicht sehr genau nehmen. Denn man braucht, meine ich, nur sämmtliche Tapeten in die Höhe zu ziehen, um den Eindruck tadelloser Ordnung zu erwecken. „Der Staub dringt nicht so ins Zimmer.“ Das läßt sich hören. Man braucht nur einmal an den Schiebeseiten herumzuhantieren, wo der Staub fünf Millimeter hoch liegt, um zu wissen, daß die amerikanischen Mädchen den Staub mit souveräner Berachtung, nämlich gar nicht, zu behandeln lieben. Diesen Gedanken drückt noch drastischer die Antwort aus: „Man kann im Halbdunkel nicht erkennen, wie hoch der Staub im Zimmer liegt“ — und wieviel kosmetische Mittel die Damen angewandt haben, um sich den Schein ewiger Jugend zu verleihen“, fügte ein Herr hinzu, der vorfichtshalber seine Gattin zubaute gelassen hatte.

Der Amerikaner sieht es bekanntlich als sein gutes Recht an, seine Füße auf irgend eine himmelhohe Unterlage zu legen. Auf dem Norddeutschen Lloyd wird in dieser Hinsicht fest gameritanert; die Cunard-Linie, die durch Anschläge die Sitte verbietet, kann sie nicht hindern. In Europa haben sich die Reisenden I. Klasse beiseit, die Sitte nachzumachen. Sie ist denn auch so fest eingebürgert, daß solche Reisende von ihren Gefährten

32]

Blinde Liebe.

— Roman von Jean Racine. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Aber weshalb denn?  
— Aus sehr ernsten, schwerwiegenden Gründen... Eine nähere Erklärung kann ich Ihnen nicht geben; nur dürfen Sie mir glauben, daß ich schwer leide und ich Sie trotz alledem innig liebe!  
— Aber jedenfalls nicht genügend, Fräulein Helene.  
— Doch, doch! Aber es gibt ein Verhängniß, gegen das man nicht ankämpfen kann.  
— Lassen Sie hören, welcher Art ist dieses Verhängniß. Erschließen Sie mir Ihr Herz, ich bitte Sie darum. Vielleicht läßt sich noch Alles in Ordnung bringen.  
— Ach nein; diesmal ist Alles zu Ende. Ich habe mir selbst ein Gelübde abgelegt und darf Sie nicht mehr sehen; mein Leben ist fortan einem Andern geweiht.  
— Einem Andern?  
— Ja, aber nicht in dem Sinne, wie Sie meinen. Dieser Andere ist mein Bruder, mein armer Bruder, den ich seit einiger Zeit zu sehr vernachlässigt habe und der meiner dringend bedarf, ich versichere Sie... Fragen Sie mich nicht mehr, Herr Bérard, denn ich könnte Ihnen nicht antworten. Aber seien Sie überzeugt, daß ich diesen Entschluß nur nothgedrungen gefaßt habe und nicht anders kann. Es wäre ein so hohes Glück für mich gewesen, Ihre Frau zu sein und in Ihrer Heimath stets an Ihrer Seite zu leben, und wer weiß, ob in fünf oder zehn Jahren die Umstände, die mich jetzt von

Ihnen trennen, nicht verschwunden sein werden, und dann... Aber dann werde ich schon gewiß zu alt sein; auch habe ich kein Recht, Sie so lange hinzuhalten und zu hindern, eine andere Frau zu heirathen, wenn Sie eine Ihrer würdige Gefährtin finden... Und Sie werden eine solche finden, ganz gewiß... Wenn Sie wüßten, wie unglücklich ich bin... wie wenig ich Ihnen zur Ehre gereichen würde! Ich hätte es Ihnen niemals zu sagen gewagt, aber Andere werden es Ihnen mittheilen können... Ich bin häßlich, sehr häßlich sogar und verdiene nicht, von einem Manne wie Sie geheirathet zu werden. In Kürze werden Sie vielleicht auch das Augenlicht zurück erhalten, und dann würden Sie — wenn Sie mich geheirathet hätten — sich meiner schämen, würden mich nicht mehr lieben...  
— Ach, meine theure, meine schöne Stimme, wie können Sie denken, daß ich jemals aufhören könnte, Sie zu lieben?  
— Wenn Sie blind blieben, vielleicht nicht; aber wenn Sie mich einmal sehen könnten, so würde sich Alles mit einem Schlage ändern...  
— So verspreche ich Ihnen, Fräulein Helene, keinen Versuch mehr zu machen, um die verlorene Sehraft zurückzuerlangen. Mit tausend Freuden will ich ewig blind bleiben, wenn Sie sonst nichts hindert, meine Frau zu werden... O, meine theure, meine geliebte Stimme, Sie wollen mich verlassen?  
Diese Worte zerrissen Helene das Herz. Wie sehr mußte er sie lieben, wenn er ihr das Versprechen gab, nichts mehr zu unternehmen, um die Blindheit von sich zu streifen! Niemals und würde sie hundert Jahre alt, würde sie diese Minute vergessen, da ein Blinder lieber auf das Tageslicht, wie auf sie verzichtete wollte, und die Erinnerung an diesen Moment würde ihr ganzes Leben verschönen, aufhellen, verklären...

Lange, sehr lange verharrte sie schweigend, als genöthe ihre Seele Tropfen um Tropfen diese übermenschliche Freude. Allein was sie Gott und sich selbst gelobt, drängte sich ihr alsbald wieder vor Augen, und sie streckte die Hand aus, um die Rechte Karl Bérard's ein letztes Mal zu drücken.  
— Leben Sie wohl und diesmal für immer! sprach sie mit einem tiefen Seufzer. Einen viel höheren Werth wird es für Sie haben, wenn Sie sich wieder des Augenlichtes erfreuen... Und Sie werden es gewiß erlangen. Ich werde inbrünstig zu Gott beten, auf daß er es Ihnen wiedergebe. Sie werden wieder sehen können, und wenn Sie dann der Zufall mit mir zusammenführen und jemand Ihnen sagen sollte, daß dies das junge Mädchen sei, das Sie liebten, das Sie „Ihre Stimme“ nannten, da werden Sie sich gewiß sagen: So häßlich war sie, so gewöhnlich, so wenig elegant?... Das arme Ding!... Sie hat recht gekhan... Aber selbst wenn ich schön wäre, müßte ich Sie für immer freigeben, Herr Bérard, denn mein Bruder benötigt mich und es handelt sich um die Rettung einer Seele... Leben Sie wohl! Niemals werde ich vergessen, daß Sie mich Ihrer Liebe würdigten... Und nun reichen Sie mir die Hand...  
Er drückte die Hand, die die feinnige erfasst hatte und hielt sie instinktiv fest, wie sich der Ertrinkende an den Zweig klammert, der sich ihm dargeboten.  
— Nein, nein! sprach er und sein ganzes Sein sträubte sich gegen die Möglichkeit dieser Trennung. Sie können mich nicht so verlassen. Das wäre schlecht von Ihnen.  
— Es muß sein... Ich habe es gelobt.  
— Auch mir haben Sie gelobt.  
— Das ist nicht das Gleiche. Mein Gelübde gilt meinem Bruder und Gott.

und dem Aufsichtspersonal nicht eher für voll angesehen werden, bis sie nicht für längere oder kürzere Zeit ihre Füße auf den gegenüberliegenden Sitz geschwungen haben. Namentlich in den amerikanischen Südstaaten haben die Hotels in der großen Halle mit den breiten Spiegelscheiben Vorkehrungen getroffen, daß die Gäste ihre Füße auf das Fenstergerüst legen können. Ich gestehe, daß mich zuerst immer ein gelindes Entsetzen befiel, wenn ich beim Vorbeigehen an einem solchen Fenster auf eine solche Stiefelgalerie stieß. Nachher fielen mir die Nischen dieser Gemohnheit ein. Jeder ist auf diese Weise genötigt, darauf zu achten, daß er heile Stiefelsohlen trägt, daß überhaupt sein Schuhwerk sich sehen lassen kann. Schließlich erzielte ich selbst das Geschick. Es war unterm 20. Breitengrade in einer lauen Januarnacht in Savannah im Staate Georgia; ich war tagsüber viel in den Palmenhainen und -Alleen umhergewandert und leg gegen 11 Uhr Abends auf der Veranda des Hotels die lauen Füße ein, die der nahe Ocean freundlich kühlte und wärzte. Ich schwang in einer plötzlichen Eingebung die müden Beine hoch auf die Balustrade der Veranda und empfand sofort eine wunderbare Erquickung der ermüdeten Gliedmaßen. Obgleich ich Allen rathen möchte, in der Wahl der Unterlage für die Füße vorsichtig zu sein, möchte ich den Verkünder dieser amerikanischen Sitte doch zurufen: Habt Ihr's schon 'mal probirt? Nein? Nun, dann redet nicht darüber.

Allelei.

**(Wandlungen im Londoner Gesellschaftsleben.)** Aus London wird berichtet: Vater Bernard Baughan, der merkwürdige Sittenprediger, dessen strafende Reden über Verbertheit und Oberflächlichkeit der Gesellschaft die englischen Damen mit einem geheimen Vergnügen lauschen, hat mit seinem Buhpredigen im Stile des alten Abraham a Santa Clara augenscheinlich doch auch einen ersten Erfolg errungen. Jedenfalls ist das Bridg-Spiel, das so lange die Lieblingsbeschäftigung in vielen Londoner Salons war, und das er als eine gotteslästerliche und schädliche Leidenschaft gebraucht hat, immer mehr aus den führenden englischen Gesellschaftskreisen verschwunden. Das Spielzimmer wird wieder zum Salon. Und zwar beschäftigt man sich jetzt mit ernsthafteren Dingen; Literatur und Kunst werden wieder Mode, selbst die Wissenschaft zieht in die Salons ein und große gesellschaftliche Reformen bahnen sich an. Den Anstoß gaben die Vorträge, die Dr. E. Reich im Salon der Lady Troubridge gehalten hat und die allgemeines Aufsehen erregten. Nun wird es modern, eine Gesellschaft mit einer wissenschaftlichen Conference einzuleiten, und allgemein will man jetzt bei Empfängen und Abendunterhaltungen den Gästen durch kurze Vorträge Anregungen und Unterhaltungsstoff liefern und den ganzen Geist des gesellschaftlichen Lebens auf eine höhere Stufe emporheben. Die Countess von Dudley war eine der Ersten, die diesen neuen Weg beschritten. Sie fandte Einladungen aus zu allerlei Vorlesungen, die interessante Tagesfragen behandelten und in ihrem exklusiven Salon stattfanden. Die Herzogin von Sutherland folgte mit französischen Vorträgen und bald stand die ganze Saison unter dem Zeichen derartiger Veranstaltungen. Wird nun auch endlich durch diese Mode das klassische Zeitalter der Frauenalons nicht wieder heraufgeführt werden, so ist es doch immerhin ein Einströmen neuer geistiger Werte in die englische Gesellschaft.

**(Miß Zurline.)** Aus Berlin kommt die Nachricht, daß dort die einstige Artistin „Miß Zurline“ gestorben ist. Sie produzierte sich in jungen Jahren als „Wasserkinistlerin“ und gastirte als solche auch im Budapest Circus. In einem großen, mit erwärmtem Wasser gefüllten gläsernen Bassin, das in die Manege gerollt wurde, zeigte sie ihre unterschiedlichen Schwimm- und Tauchkünste. Diese waren nun freilich nicht allzu schwierig. Schwer oder gar nicht zu erreichen war aber Miß

Zurline's Fähigkeit, drei Minuten und auch länger unter Wasser zu bleiben und hier sogar aus einer flüssigen Milch zu trinken. Während dieser Zeit hielt auch das Publikum den Athem an und mancher Zuschauer verfolgte mit der Uhr in der Hand die schließlich beklemmende Produktion. Freilich gab es auch Skeptiker, die die Möglichkeit eines so langen Verweilens unter dem Wasser bezweifelten und auf einen „Kunstgriff“ zurückführten. Die Schwimmkinistlerin erschien nämlich in einem grünlich schillernden Fricot und mit aufgelöstem Haare. Diese reiche blonde Haarfülle schwamm immer auf der Oberfläche des Wassers, und da vermutheten nun einige ganz Gewichte, daß darunter einige feine Röhren verborgen seien, durch die Miß Zurline unbemerkt Luft schöpfen konnte. Ob nun Kränkung oder Tric — es war immerhin ein gewisses ästhetisches Vergnügen, die ebenmäßig gebaute hübsche Frau sich wie eine Nymphe in ihrem Elemente tummeln zu sehen... Eines Abends hatte Tom Belling, der erste „dumme August“, den Einfall, in seiner köpfigen Wichtigkeitserei einen im Bassin herumschwimmenden Seffel herauszuholen zu wollen, dabei ins Wasser zu fallen, jämmerlich zu schreien und schließlich von seinen Kollegen vom „Ertrinkungsstode“ gerettet zu werden. Das Publikum lachte ungenügend. Und Ernst Reus, der gestrenge „Alte“, befahl daraufhin seinem ersten Komiker, den improvisierten Scherz nach jeder Produktion der Zurline zu wiederholen. Tom Belling war untröstlich, aber er gehorchte, denn gegen den „Alten“ wagte kein Mitglied aufzumucken. Aber bei der Abschiedsvorstellung der „Schwimmkinistin“ überreichte er ihr ein Bouquet und dankte ihr herzlich für — die Beendigung ihres Gastspiels und seiner Wasserkinisterei.

**(Das Madeira-Sanatorium — eine Spielbank?)** Die „Berliner Mittagszeitung“ tritt heute mit einer angeblichen Enthüllung hervor, durch die zunächst Prinz Kraft zu Hohenlohe-Dehringagen, dann aber auch weitere Mitglieder der höheren Gesellschaftskreise berührt erscheinen. Das Blatt behauptet nicht nur, sondern bringt auch die atemberaubende Beweise dafür, daß eine Gesellschaft, die mit dem Prinzen Kraft zu Hohenlohe eng verknüpft ist, eine Spielbank auf Madeira ganz nach dem Muster von Monte Carlo zu errichten im Begriffe steht.

Im Jahre 1903 erhielt der Prinz von der portugiesischen Regierung die Konzession zur Errichtung von Sanatorien auf Madeira. Das Aktienkapital beträgt 800,000 Mark, und da die Sache ausichtsreich erschien, konnte es auch nicht übertrieben genannt werden, daß der Prinz seine Konzession selbst mit 400,000 Mark bewertete. Aus dieser Gemeinschaft entwickelte sich im Jahre 1905 sodann die Madeira-Aktiengesellschaft, in deren Prospekt von Sanatorien zu Heilzwecken schon nicht mehr die Rede war. Das Kapital dieser Gesellschaft beträgt 3 Millionen Mark, an ihrer Spitze steht ein Kaufmann Namens Ernst Hoffmann in Köln, ein persönlicher Freund des Prinzen. Hoffmann trat vor einiger Zeit in Verbindung mit dem bekannten Pariser Hotelbesitzer Rich, dem Spezialisten von Kasinos im Stile desjenigen von Monte Carlo, und das Ergebnis war, daß zwischen den beteiligten Personen ein Vertrag abgeschlossen wurde, dessen Wortlaut die „Mittagszeitung“ veröffentlicht und wonach auf Madeira eine Spielbank nach dem Vorbilde von Monte Carlo etabliert werden soll. Die Beteiligten verpflichteten sich zu strengster Geheimhaltung bei einer Konventionstrafe von 5000 Pfund Sterling. Ein Schmelz des Reinertrages wird in dem Vertrage dem Prinzen Kraft zu Hohenlohe zugesichert.

**(Ein unzerstörbares Buch.)** Aus London wird gemeldet: Der älteste Sohn und Erbe Lord Rothschild's, Walter Rothschild, welcher auch Mitglied des Parlaments ist, hat soeben ein Werk über ausgestorbene

Vogelarten verfaßt, welches in den nächsten Tagen in ganz außerordentlicher, ihrer Art einzigen Ausstattung publizirt werden soll. Das Buch wird nämlich auf einem Papier gedruckt sein, welches sich nach jahrelangem Experimentiren thatsächlich als völlig unzerstörbar erweist. Weder Druckerwärme, noch die bei Herstellung der prächtigen Abbildungen verwendeten Farben werden im Stande sein, das speziell für dieses Werk hergestellte Papier zu zerlegen. Die Herstellungskosten dürften sich auf 20,000 Pfund (500,000 M.) belaufen. Bloß 300 Exemplare, zum Kaufpreise von je 25 Pfund, werden in englischer Sprache erscheinen und die meisten naturhistorischen Museen der Welt haben das Werk bestellt. Walter Rothschild ist überzeugt, daß dieses Buch das letzte sein dürfte, welches in den letzten 700 Jahren ausgestorbene Vogelarten gewidmet wird, und deshalb bestand er darauf, daß es in unzerstörbarer Form hergestellt werde.

**(Ueber den Triumph des „Tutu“)** — Kurzes Anstandsbescheid der Ballettänzerinnen — schreibt man aus Paris: „Die kleinen Ballettänzerinnen und die berühmten Sterne der Tanzkunst werden einen Siegespas tanzen können... Das Tutu, das klassische — beinahe möchten wir sagen: das nationale — Tutu triumphirt vor dem obersten Gerichtshof, wie es schon vor dem Richter der ersten Instanz triumphirte. Laut gerichtlicher Entscheidung hat jetzt Niemand mehr das Recht, einen tanzenden Stern zu zwingen, sich ohne Tutu dem Publikum zu präsentieren. Und wenn Lofatsarbe, Realismus und Bühnenwahrheit auch sehr respektable Dinge, so bleibt, laut Beschlusses des Tutu doch noch viel respektabler. Man erinnert sich vielleicht noch, wie leidenschaftlich die Debatten waren, als der Prozeß zwischen den Herren Jola als Direktoren des Gaieté-Theaters und dem Fräulein Héra Sarcy zum Ausbruch kam, weil dieses Fräulein sich weigerte, in „Hérodiade“ in langer Dalmatika zu tanzen, und ihr heiliges Menschenrecht auf das Tutu proklamirte. Fast alle ihre Kolleginnen gaben ihr recht und fast alle Autoren gaben ihr unrecht; Frankreich schien am Vorabend einer großen Revolution der Ballettbesitzerinnen zu stehen. Jetzt stand noch ein Argument mehr gegen Fräulein Sarcy: die große Zambelli hatte nicht gezögert, in „Ariane“ das Tutu der historischen Wahrheit zum Opfer zu bringen. Aber das löbliche Beispiel der Zambelli fruchtete ebenso wenig, wie die Meinungsänderungen der Autoren: unangestastet und unantastbar bleiben der Triumph und die Rechte des Tutu. Soll man darüber weinen? Soll man sich darüber freuen? Nur die jungen und alten Lebegriffe könnten hier ein sachverständiges Urtheil abgeben.“

**(Diamantensmuggel.)** Aus New York telegraphirt man: Bei der Ankunft im Hafen wurden zwei Mann unter dem Verdachte verhaftet, die Einschmuggelung von Diamanten und Juwelen im Werthe von 25,000 Dollars versucht zu haben. Auf Ansuchen der Londoner Polizeibehörde wurden sie in Haft gehalten, da man annimmt, daß die gefundenen Juwelen aus einem Londoner Juwelendiebstahl im Werthe von 35,000 Dollars herrühren.

**(Ein Wagenunfall des französischen Ministerpräsidenten.)** Aus Paris meldet man vom Gestrigen: Als heute Nachmittags gegen 1/2 1 Uhr Ministerpräsident Clemenceau vom Ministerath nachhause fuhr, stieß sein Automobil an der Ecke der Champs Elyées und der Rue Pierre Charoux mit einem Fiaker zusammen. Der Kutscher des Fickers wurde vom Vord geschleudert und erlitt mehrfache Verletzungen in der Hüftengegend und am rechten Bein. Clemenceau hob selbst den Kutscher von dem Boden auf, und nachdem er sich überzeugt hatte, daß dessen Verletzungen nicht allzu schwerer Natur seien, ordnete er dessen Ueberführung ins Beaujon-Hospital an. Vom Automobil des Ministerpräsidenten wurde ein Rothfädel weggerissen und eine Scheibe zertrümmert.

— Aber das ist ja Wahnsinn! Wenn man Jemanden wirklich liebt, so verläßt man ihn nicht um des Bruders willen.

— Selbst wenn dieser Bruder sonst verloren ist?

— Das ist eine Kinderei! Ihr Bruder ist darum noch nicht verloren. Und wenn er wirklich verloren ist, Sie werden das nicht verhindern können.

— Doch, doch! versicherte Helene voll Begeisterung und die Gluth ihres Blickes hätte Jedermann offenbaren müssen, mit welcher Energie sie ihrem neuen Berufe nachkommen wolle. Ja, sie werde es verhindern, Gott wird mir dazu helfen! fuhr sie fort. Dagegen würde er mich verlassen, wenn ich nur an mich, nur an meinen Vortheil dachte und nach wie vor eine Egoistin bliebe... Doch verzweifeln Sie darum nicht, Herr Bérard. Da Ihre Liebe zu mir so groß und mächtig ist, so hoffe ich noch die Ihrige werden zu können, wie ich bereits erwähnte, — in einigen Jahren, wenn ich hinsichtlich meines Bruders werde ruhig sein können. Und wenn Sie dann noch geneigt sein sollten...

— In einigen Jahren bin ich bereits ein alter Mann, wird die schönste Zeit meines Lebens bereits vorüber sein — wie ergreifend war es doch, einen Blinden von der schönsten Zeit seines Lebens sprechen zu hören! — Und wenn Sie vernünftig wären, wenn Ihre Liebe nur zum zehnten Theil so mächtig wäre wie die meinige, so würden Sie nicht in zehn und nicht in fünf Jahren meine Frau werden wollen, sondern sofort, noch im Herbst, so wie Sie es mir versprochen hatten... Ich fühle, daß ich in fünf Jahren für Sie todt wäre; die Zeit würde mich aus Ihrem Herzen verdrängen.

— O nein, niemals!

— Doch! Eine Stimme in meinem Innern sagt mir, daß ich, wenn ich Sie nicht bald heirathe,

niemals heirathen werde... Weigern Sie sich also nicht länger! Seien Sie gut! Wenn die Trennung von Ihrem Bruder Ihnen solchen Schmerz bereitet, so werden Sie sich eben nicht von ihm trennen.

— Aber in Mülhausen...

— Wir gehen nicht nach Mülhausen, sondern bleiben hier.

— Sie sind ja schon um Ihre Entlassung als Organist eingekommen.

— Was thut das?

— Und haben auch sonst alle erforderlichen Schritte gethan, um auf das Land zu übersiedeln.

— Noch einmal: was thut das? Ich liebe Sie und es gibt nichts auf Erden, was ich nicht freudig für Sie hingäbe!

— Früher oder später würden Sie von Neue erfaßt werden... Sie haben mir selbst gesagt, daß es Ihnen schwer fällt, in Paris zu leben und Unterricht zu ertheilen... Außerdem erfordert Ihre Gesundheit...

— An Ihrer Seite wäre ich immer stark und gesund...

— Ich kann Ihnen nicht zumuthen, Herr Bérard, alle diese Opfer zu bringen! Im Uebrigen bleibe auch ich nicht länger in Paris, wie ich schon erwähnt habe; ich muß mit meinem Bruder aufs Land übersiedeln.

— So bringen Sie ihn eben mit; wir werden Alle in Mülhausen leben; das ist ja so einfach!

— O nein! Was sollte er in Mülhausen anfangen? Auch das ist eine Stadt. Obendrein könnte ich mich nicht genug um ihn kümmern, wenn ich Ihre Frau wäre, ganz abgesehen davon, daß es nicht von Vortheil wäre, wenn mein Bruder in Ihrer Nähe lebte... Er wäre Ihrer Liebe so wenig würdig... Wenn Sie eine Ahnung hätten! Ach,

Sie bringen mich dazu, allerlei unziemliche Dinge anzuführen... Ich danke Ihnen, Herr Bérard, danke Ihnen tausendmal für Ihre unergründliche Güte und bin trotzdem, Ihre selbstlosen Anerbietungen nicht annehmen zu können...

— O, Sie Vögel!

— Nein, nicht böse, nur unglücklich!

— So bleiben Sie bei mir! Lassen Sie mich nicht allein, meine geliebte Stimme! Werden Sie meine Frau...

— Erst in einigen Jahren... Jetzt ist es unmöglich...

— Unmöglich ist gar nichts! Lieben Sie mich und Sie werden einsehen, daß ich recht habe, daß wir im Herbst heirathen müssen, und es Wahnsinn wäre, dies für später zu verschieben... Also im Herbst, meine theure Stimme, ja?

— Es ist unmöglich! wiederholte Helene und warf den Kopf empor zum Zeichen ihres unerschütterlichen Entschlusses.

— Fräulein Helene, ich beschwöre Sie...

— Ich darf, ich kann nicht... Leben Sie wohl!

— Sprechen Sie nicht so! Wenn Sie der Maiandacht beiwohnen, werden Sie vielleicht anders sprechen.

— Ich glaube nicht.

— Doch, doch! Wohnen Sie dem Gottesdienste bei; die heilige Jungfrau wird Sie erleuchten. Ich werde vor der Orgel sitzen bleiben, und wenn Sie anderen Sinnes werden sollten und noch diesen Herbst meine Frau werden wollten, so sagen Sie es mir nach beendeter Gottesdienst... O, wie namenlos glücklich wäre ich! Ich darf also darauf rechnen, nicht wahr, daß Sie mich von Ihrem geänderten Entschlusse unterrichten werden?

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batjanerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

**I. Bezirk.**  
Festung, Polatschek Bajos, Trafft.

**II. Bezirk.**  
Hauptgasse 2, Toldi Bajos, Buchhandlung.

**III. Bezirk.**  
Zsigmond-tér 12, Szabó Strádt, Trafft; **Altöfen:** Szentlőrinc-platz 8, Frau Karl Nagy, Trafft.

**IV. Bezirk.**  
Kollárstráß 14.  
Gnát Vilmos, Trafft; **Kecskeméteggasse 14,** Szabó Strádt, Trafft; **Barisergasse 7,** Frau Zsófia József, Trafft; **Dezsefalvi Strádt 3,** Nemetschek A. J., Trafft; **Universitätsplatz 5,** Frau Frau Jancz Schönbauer, Trafft.

**V. Bezirk.**  
Leopoldstráß 8, Szabó Strádt, Trafft u. Hofammettelle; **Dorotheag. 13** Weil Vilmos, Trafft; **Marokkauerstráß 1,** Frau János Armin; **Eisbahnhofsplatz 18,** Klein, Trafft.

**VI. Bezirk.**  
Theresienstráß 2, Jala Már Buch- und Musikalienhandlung; **Theresienstráß 45,** Bauer növérek, Trafft; **Andrássystráß 33,** Frau Frau Már, Selbstbibliothek; **Andrássystráß 38,** Rábor Bertalanis Trafft; **Andrássystráß 48,** Bohonocz Jóna, Trafft; **Andrássystráß 84,** Gel. Benó, Trafft; **Königsstráß 52,** Takács A., Trafft; **Banhabl.platz 8,** Frau Megsó Bode, Trafft; **Batjaner Boulevard 65,** (Hotel London), Frau Armin Bieler, Trafft; **Mohrenstráß 1,** Sallman Maria, Trafft; **Theresienstráß 30,** Frau Cecille Prager, Trafft; **Wattig Jennit, Trafft, VI., Gombogasse 17,** Frau Megsó József, Trafft; **Andrássystráß 50,** Trafft.

**VII. Bezirk.**  
Herculesstráß 44, Ganz, Adolf, Papierhandlung; **Baróssplatz 20** Frau Frau Grünhut Már, Trafft; **Kerepeserstráß 50,** Jambertovics, Trafft; **Eisbahnhofsring 51,** Ringstráßendeb, Trafft; **Wine A. Büllinger, Kaufstráß Nr. 17,** Manbaum B., Trafft; **Dronowegasse 2,** Frau Scheller Már, Trafft; **Königsstráß 69,** Frau Schellinger Vilmos, Trafft; **Eisbahnhofsring 2,** Frau Kalló; **Rákóczi-ut 34,** Frau Heinrich Mátyás.

**VIII. Bezirk.**  
Museumring 18, Kernberg Notaria, Trafft; **Josephstráß 3,** Kertész József, Trafft; **Josephstráß 25,** Baroni István, Trafft; **Josephstráß 50,** Megsó Henzlette, Trafft; **Josephstráß 83,** Gangli, Trafft; **Kerepeserstráß 1,** Soproni W. Großtrádt; **Kerepeserstráß 57,** Frau Eb. Kirschbaum, Trafft; **Baróssgasse 81,** Schütz Adolf, Trafft.

**IX. Bezirk.**  
Mátyás Strádt, Papierhandlung **Hellerstráß Nr. 83.**

**X. Bezirk.**  
Steinbrunn, Ligeti-tér 2, Csati Nachfolger Mosevny.

**Ujpest.**  
Arpadgasse 10, Witte Deutsch Leses, Zeitungsvertriebs.

Somit in allen bestreuten **Annoncen-Bureau.**

**Offene Stellen.**

**Blatagent für Spezialartikel** der Spirituosenbranche, bei Wirthen und Spezererhändlern eingeführt, wird gesucht. Offerte u. „N. W. 530“ an die Exp. 73530

**Reisender** aus der Rappen- und Modewaarenbranche wird für ein ungarisches Fabriks-haus per sofort gesucht. Nur solche, die in der Branche bewandert und bei der Kunde gut eingeführt sind, mögen ihr Offert unter „N. 534“ an die Exp. senden. 73534

**Zum sofortigen Eintritt** suche Komptoiristen, der kroat. isch perfekt korrespondirt. Offerte unter „Biqueurfabrik 531“ an die Exp. 73531

**Wirtschaftsbeamter** gesucht, der eine intensiv bewirtschaftete Defonomie von 1000 Joch selbstständig leiten kann. Gewünscht wird ungar. deutsche, womöglich auch slav. Sprachkenntnis. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche unter „N. Sch. B.“ an die Exp. 23314

**Fényképészeti,** ügyes kopirozó, protalbin és mattrá azonnal felvétetik. Beck Ödön, Budapest, Rákóczi-u. 66. 12230

**Junger fleißiger Mann,** der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird bei hiesigem vornehmen Industrie-Unternehmen sofort aufgenommen. Schöne Handschrift und event. Kenntniß der Stenographie wird bevorzugt. Ausführliche Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Fleißig 3485“ an die Exp. 23323

**Deutscher Korrespondent,** Stenograph, gesucht. Offerte unter „Export 123“ Budapesti poste restante zu adressieren. 23324

**Állástkeresőknek** ingyen küldetik az összes állásokat tartalmazó Országos Pályázati Közlöny mutatóvívnyászáma. Budapest, Nap-utca 13. 23319

**Havonkint 300-400 Kor. jövedelem!** Kintön bevezetett régi biztosító intézet helyi ügynököket keres. Mindenki kellő beoktatásban részesül. Jelentkezni lehet IV. Váci-utca 9. sz., II. em. I. ajtó alatt vasárnap és ünneppokokon kívül minden nap d. e. 9-12 óráig. 23321

**Die Vertretung** mit Lager wird von einer Fabrik für den Budapesti Platz abgegeben. Nötigstes Kapital 5000 Kr. Offerte unter Chiffre „N. W. 256“ Hauptpost lagernd Teplitz, Böhmen. 73540

**Elsőrangú eladó** konkurrenz nélküli üzletbe azonnal felvétetik. Gerő, Király-utca 22. 73563

**Perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent,** in der Buchhaltung versiert, wird zum ehesten Eintritt für hiesige Manufaktur-Großhandlung gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen unter „E. 2400“ an **Joseph Schwartz,** Annoncenabnahmestureau, Andrássy-ut 7. 23331

**Deutsche Bonne** mit guten Zeugnissen wird gesucht. Seiden Samu, Felső erdősröd 17. 12197

**Perfekt kirakattrendező, ki díszes lakirásokat ért, elsőrangú divatruhákban felvétetik. Mandl testvérek, Buda, Tárnok-utca 22. 23329**

**Fővárosi bankrésztvénytársaság** keres mielőbbi kinek már néhány évi gyakorlata van, német nyelvben is perfekt, magyar-német gyorsíró és Remington-gépen irni tud. Magyar és német nyelvű ajánlatok „Perfekt 218“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 12218

**Könyvelő** azonnal felvétetik. Jonas Gyula és Társa, Rákóczi-ut 23. 23332

**Fiatal irodista** egy-két évi gyakorlattal felvétetik. Ajánlatok a kiadóba „M. A. 223“ alatt kéretnek. 12223

**Segéd és kirakattrendező** uri és női divatüzletbe azonnal felvétetik. Verő, Rákóczi-ut 58. 12224

**Gyakornok** épületfalkereskedésbe, eladáshoz, kezdő fizetéssel felvétetik. Elemér-utca 19. 12225

**Komptoirist,** der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird in einem hervorragenden Schuhhause für sofort gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüche an die Exp. unter „Sicherer Posten“ erbeten. 23264

**Tüchtig Bureaubeamter,** nicht über 30 Jahre alt, vollkommen perfekt im Ungarischen und Deutschen, wird von hervorragender heimischer Unfallversicherungsanstalt sofort acceptirt. Pensionberechtigung. Dauernder Posten. Arbeitsstunden von 8 bis 3 Uhr. Nur solche, die außer der ungarischen auch die deutsche Sprache vollkommen beherrschen, wollen ihre Offerte unter Angabe bisheriger Verwendung und Referenzen unter „Tüchtiger Bureaubeamter“ an die hiesige Hauptpost Postfach 187 einenden. 73517

**Gegen Figum, Diäten und Reisepesen** wird ein tüchtiger Reisebeamter für die Acquisition seitens hervorragender heimischer Unfallversicherungsanstalt aufgenommen. Sachkenntniß nicht erforderlich, da Einschulung erfolgt. Pensionberechtigung, dauernder Posten. Bewerber, nicht über 30 Jahre und ledig, wollen ihre Offerte mit genauer Angabe bisheriger Stellung und Referenzen unter „Dauernd und pensionberechtigt 200“ an die hiesige Hauptpost Postfach 187 einenden. 73516

**Fiatal irodatiszt,** ki számlázásban jártas, elsőrangú irodában felvétetik. Ki gyorsírás tud, előnyben részesül. Ajánlatokat „P. H. 469“ jellege alatt a kiadóhivatalba kérek. 73469

**Üzletvezető** nagyobb csillárgyár részére, ki ügyes szak- mint kereskedelmi képzettséggel bír, a magyar és német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok eddigi működés megjelölésével „Szakavatott 521“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 73521

**Műszaki** szakmában alkalmazásban lévő és kellő praxissal bíró intelligens fiatal ember azonnali alkalmazást talál. Czím a kiadóban. 73562

**Egy fiatal ügyes** segéd a műszaki szakmából helybeli nagy cég keres. Ajánlatok „Műszaki 561“ jelleggel a kiadóba kéretnek. 73561

**Gyakornok** szép írásal reklámvállalatnál azonnali alkalmaztatik. Irrott ajánlatok Zsengeri Hugónak, Budapest, Akácza-utca 63, czimzendők. 23327

**Gutstättlerin** wird als Verkäuferin sofort angenommen bei Reis Károly, Andrássy-ut 16. sz. 23332

**Lapkiholdók és kiholdók** lehetőleg kis óvadékkal azonnal felvétetnek. Bövebbet a kiadóhivatalban. 23327

**Üzletkezelőnek** festő és vegytisztító intézetbe azonnal felvétetnek. Magyar és német nyelv, jó írás megkívánatik. A kik ily üzletben már alkalmazásban voltak, előnyben részesülnek. Kovald Péter és fia cég, Budapest, VII. Szövetség-utca 37. 73414

**Blatagenten,** auch Damen, Osterreichel, seltene Gelegenhejt, tágl. Baarverdienst 10-15 Kr., 120 Kr. in einer Woche. Norton & Co., Sándor-utca 20, I. 8. 73361

**Ügynöki** üzletben németül is beszélő szépírási fiatal ember felvétetik, a ki eladni is tud. Német gyorsíró előnyben részesül. Irásbeli ajánlatok Steiner Dávidhoz, Lázár-utca 16, intézendők. 73382

**Könyvelő,** megbízható perfekt erő, magyar és német levelező, 150 korona havi fizetés mellett és természetbeni lakással azonnali belépésre kerestetik. Előnyben részesül, a ki a faszakmában jártas. Ajánlatok „Megbízható 267“ jellege alatt a kiadóba küldendők. 23267

**Tüchtiger deutsch-ungarischer Korrespondent,** fülligebänd, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, findet dauernde Anstellung bei Landwirthschafts-Maschinenfabrik. Offerte unter „Verlässliche Kraft 476“ an die Exp. 73476

**Für ein größeres Bureau** wird Maschinenschreiberin, welche perfekt deutsch und ungarisch stenographirt, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte sind unter „Holzproduzent 509“ in der Exp. abzugeben. 73509

**Komptoir-Fräulein,** auch Anfängerin, sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 73451

**Praktikant** aus gutem Hause, deutsch-ungarisch perfekt, wird per sofort acceptirt in Kolonial-Agenturgeschäft ersten Ranges. Schriftliche Offerten unter „Zukunft 461“ an die Exp. 73461

**Utazót** technikai szakmából tekintélyes jövedelemmel, fixummal és jutalékkal, állandóan alkalmaz budapesti elsőrangú cég. Ajánlatok mostani állás és eddigi működés feltüntetésével és referenciákkal „Jobb helyzet 2268“ jelleggel Mosse Rudolphhoz, Budapest, Ferencziék-tere 3, intézendők. 73499

**Ügyes eladó, fiatal Keresztény** segéd, ki a divat- és vászonzakmában jártas, apr. I. felvétetik. Fényképes ajánlatok a fizetés megjelölésével Piry és Horváth céghez, Nagykanizsára, intézendők. 23203

**Fix alkalmazást** nyerek üzletszerzői képességgel bíró, megbízható intelligens egyének egy **előkelő biztosító** társaságnál, mely az összes ágazatokkal foglalkozik. Ajánlatok „Biztos jövő 075“ alatt a kiadóba küldendők. 12075

**Kontroll-Direktor** wird von Fabrik-Attiengesellschaft vorläufig mit Kr. 3000 Gehalt gesucht. Ausführliche Offerte sind zu richten. Budapest, Hauptpostfach 218. 73364

**Eisenhandlungs-Kommissar** versiert und tüchtig, nebst dem auch ein Auslehrling, dreier Landessprachen mächtig, gesucht. Offerte an Eisenhandlung Steiner in Galgóc. 73302

**Intelligens urak,** kik betörés-biztosítással foglalkozni óhajtának, fix fizetés és magas jutalék mellett azonnal felvétetnek. Hold-utca 6, I. em. 73272

**Damenjaden,** 160 lange, 80 kurze Frühjahrsjaden, 16 Pelzjaden, 100 Boas dringend auch stückweise zu verkaufen. Pelzwaarengeschäft Tabakgasse 20. 23211

**Idealschöne** Damenhüte, original Pariser Modelle allerfeinsten Genres, Moderrisierungen reizendst, Trauerhülllager. Wilkan Henriette, Budapest, VI., Teréz-körut 25. 73401

**Reizende Frühjahrschüte** bei Arme Vidor, Kossuth Lajos-u. 14, Galtschod. Moderrisierungen nach Modellen. 12146

**Herrenhemden,** Unterhosen in feinsten Qualität von 3 Kronen aufwärts. Gauffer, Waschmächefabrik, Nagymező-utca 37-39. 73142

**12 Paar Herrensocken,** schön und fest gearbeitet, um nur fl. 2.40, 12 Paar Damenstrümpfe um nur fl. 3.60 verwendet per Nachnahme Rube's Strickerie in Märzdorf bei Braunau, Böhmen. Billiger wie sonst. 23112

**Damenkleider** englischer Schneider, Tabakgasse 7, gefertigt geschmackvoll allerbilligst Kleider von Damen gegebenen Stoffen. Spezialität fertiger Mädchenüberzieher, Frauenüberzieher. 22501

**Eleganten** Herren-Anzug oder Ueberzieher gefertigt nach Maß aus feinem Stoff für 25 Kronen „Hazai verseyen szabóság“ Budapest, Rottenbillergasse 4a. Muster nach der Provinz gratis. 22701

**Damenhüte, Kinderhüte** werden geschmackvollst und preiswürdig gefertigt und renovirt. Szondy-u. 37B., III. 1. 12141

**Seidenblousen** und Seidenunterröde, neu, verschiedene Farben, sind billig zu verkaufen; auch Kinderkleidchen. Gyár-utca 4, I. 7. 12215

**Blutrothe** Drangen Fünffilo-Postkorb 2.60, Zehnfilo-Postkorb 4.80, Original-Riste, 150 Stück, 8, Original-Riste, 360 Stück, 12 Kronen. Muskatdrangen, blutrothe, honigfüße, superfeinst, Fünffilo-Postkorb 3, Original-Riste, 80-100 Stück, 7.50, Original-Riste, 200 Stück, 12. Gelbe honigfüße Drangen Fünffilo-Postkorb 2.30, Zehnfilo-Postkorb 4, Original-Riste, 100 Stück, 5.60, Original-Riste, 200 Stück, 8.80, Original-Riste, 300 Stück, 9.50, Limoni Fünffilo-Postkorb 2, wunderhüßige Karfiol 2.60, Bosnische Niesenspläumen 3, Tafelmüße, riesengroße, papierhülle, 4.50. **Tafelapfels:** Ananas-Reinette, Perl-Reinette, Szeicsike, Törökbalint, Rossmaring, edelste Sorten, gemischt, 5.50, Tiroler edler Spitzleberäpfel 7, Kompostäpfel 3, Mojanäpfel, gewählter, 3.50, Tiroler Butterbirnen 10 Kronen per Fünffilo-Postkorb liefert frostoffrei mit Nachnahme Busetto Malvine, Südrücktenhandlung, Budapest, Szarka-utca 4. 73377

**Blutorangen,** honigfüße, 5 Kilo-Postkorb Kr. 2.60, Muskat, feine, rotte 3 Kr., eine Original-Riste, 180 St., 6.50 Kr., eine Original-Riste, 360 St., 12 Kr. Außergewöhnlich prima rotte, Original-Riste, 100 St., 7 Kr., Original-Riste, 200 St., 6, blutrothe 10 Kr. Limoni, sehr schön, prima, goldgelb, eine Original-Riste 11 Kr., wunderhüßige Karfiol, 5 Kilo-Postkorb 2.60 Kr. liefert mit Nachnahme die seit 18 Jahren bestehende Firma **Sigmund Perczok,** Obst- und Südrückten-Großhändler, Centralmarkthalle, Budapest. 23325

**Orpingtonok.** Burány József fajbaromi tenyésztésében, Pócs-Magyar u. p. Leányfalu, azonnali szállításra fajtiszta telivér fehér orpingtonok kaphatók. Egy kakas és két tyúk ára összesen harmincz korona. 12217

**Verpflegung.**

**Hochnima Kösther Wein** פודש 1904 Jahrgang offerirt á 70 Heller kann Mihály, Pozsony. Versandt per Nachnahme. Unter 28 Liter wird nichts abgegeben. 22722

**Vorzüglische Fische** liefern Ed. Buding, Weingutsbesitzer, Nagyösz. 72928

**Süßer Moorer Wein!** פודש 1904 in Demonyis zu 3 Liter und in Gebinden per Liter á 35 Kreuzer. Bei größerer Abnahme entsprechender billiger. Versandt gegen Nachnahme. **Joseph Ganz,** Weinproduzent in Moos. 73495

**שרש** Selchwaaren פודש unter Aufsicht des ehrwürdigen Rabbinate's der orsh. isr. Kultusgemeinde zu Kreiburg versendet täglich sämtliche Sorten Selchwaaren in bekannt vorzüglicher Qualität die שרש Selchwaarenfabrik von **Rujder & Schuyter, Pozsony.** 23287

**פודש** unter Aufsicht des ehrwürdigen Rabbinate's der orsh. isr. Kultusgemeinde zu Kreiburg versendet täglich sämtliche Sorten Selchwaaren in bekannt vorzüglicher Qualität die שרש Selchwaarenfabrik von **Rujder & Schuyter, Pozsony.** 23287

**פודש** unter Aufsicht des ehrwürdigen Rabbinate's der orsh. isr. Kultusgemeinde zu Kreiburg versendet täglich sämtliche Sorten Selchwaaren in bekannt vorzüglicher Qualität die שרש Selchwaarenfabrik von **Rujder & Schuyter, Pozsony.** 23287

**Stellen-Gesuche.**

**Junger Mann** sucht Stelle als Magaziner oder Milchmanipulant hier oder Provinz. Geht. Anträge bitte unter „Szorgalom 504“ an die Exp. 73504

**Brennereileiter,** ledig, bestempfohlener, mit 13jähriger Praxis, auf der Stufe der Neuzette stehend, sucht Posten. Briefe unter „Fachmann“ an die Exp. 12194

**Keresztény** füszeres, nagyobb czégeknek volt alkalmazva, állást keres. Illés Ernő, Bpest, VI., Rózsa-u. 72, földsz. 5. 73527

**Blatagentstelle** sucht kautions- und repräsentationsfähiger Kaufmann mit prima Referenzen. Offerte nur leistungsfähiger Häuser unter „Nachweisbar bewährteste Kraft“ an die Expedition. 12203

**Intelligente** Witwe, mittleren Alters, sucht Stelle als Hausrepräsentantin o. Gesellschaftlerin, ev. auch in der Provinz. Anträge unter „Hausrepräsentantin“ an die Exp. 23313

**Bücher.**

**Nur 30 Heller** kostet das Leihabonement auf 11 illust. Zeitschriften wöchentlich frei ins Haus gestellt in regelmäßigen Fortsetzungen. Erster Pester Leihbibliothek bei Adolf Stern jun., Konditor, Galanta. 73108

**פודש** Zuderged, Mandelbäckerei, Sorten und Kinderbisquit. Wiederverkäufer Rabatt bei Adolf Stern jun., Konditor, Galanta. 73108

**Bekleidung.**

**Mieder** nach Maß von 3 fl. aufwärts. Stimmeghó, Esztergerygasse 10, Stiegenhaus. 73422

**Blatagent** für Spezialartikel der Spirituosenbranche, bei Wirthen und Spezererhändlern eingeführt, wird gesucht. Offerte u. „N. W. 530“ an die Exp. 73530

**Reisender** aus der Rappen- und Modewaarenbranche wird für ein ungarisches Fabriks-haus per sofort gesucht. Nur solche, die in der Branche bewandert und bei der Kunde gut eingeführt sind, mögen ihr Offert unter „N. 534“ an die Exp. senden. 73534

**Zum sofortigen Eintritt** suche Komptoiristen, der kroat. isch perfekt korrespondirt. Offerte unter „Biqueurfabrik 531“ an die Exp. 73531

**Wirtschaftsbeamter** gesucht, der eine intensiv bewirtschaftete Defonomie von 1000 Joch selbstständig leiten kann. Gewünscht wird ungar. deutsche, womöglich auch slav. Sprachkenntnis. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche unter „N. Sch. B.“ an die Exp. 23314

**Fényképészeti,** ügyes kopirozó, protalbin és mattrá azonnal felvétetik. Beck Ödön, Budapest, Rákóczi-u. 66. 12230

**Tüchtig Bureaubeamter,** nicht über 30 Jahre alt, vollkommen perfekt im Ungarischen und Deutschen, wird von hervorragender heimischer Unfallversicherungsanstalt sofort acceptirt. Pensionberechtigung. Dauernder Posten. Arbeitsstunden von 8 bis 3 Uhr. Nur solche, die außer der ungarischen auch die deutsche Sprache vollkommen beherrschen, wollen ihre Offerte unter Angabe bisheriger Verwendung und Referenzen unter „Tüchtiger Bureaubeamter“ an die hiesige Hauptpost Postfach 187 einenden. 73517

**Gegen Figum, Diäten und Reisepesen** wird ein tüchtiger Reisebeamter für die Acquisition seitens hervorragender heimischer Unfallversicherungsanstalt aufgenommen. Sachkenntniß nicht erforderlich, da Einschulung erfolgt. Pensionberechtigung, dauernder Posten. Bewerber, nicht über 30 Jahre und ledig, wollen ihre Offerte mit genauer Angabe bisheriger Stellung und Referenzen unter „Dauernd und pensionberechtigt 200“ an die hiesige Hauptpost Postfach 187 einenden. 73516

**Fiatal irodatiszt,** ki számlázásban jártas, elsőrangú irodában felvétetik. Ki gyorsírás tud, előnyben részesül. Ajánlatokat „P. H. 469“ jellege alatt a kiadóhivatalba kérek. 73469

**Üzletvezető** nagyobb csillárgyár részére, ki ügyes szak- mint kereskedelmi képzettséggel bír, a magyar és német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok eddigi működés megjelölésével „Szakavatott 521“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 73521

**Műszaki** szakmában alkalmazásban lévő és kellő praxissal bíró intelligens fiatal ember azonnali alkalmazást talál. Czím a kiadóban. 73562

**Egy fiatal ügyes** segéd a műszaki szakmából helybeli nagy cég keres. Ajánlatok „Műszaki 561“ jelleggel a kiadóba kéretnek. 73561

**Gyakornok** szép írásal reklámvállalatnál azonnali alkalmaztatik. Irrott ajánlatok Zsengeri Hugónak, Budapest, Akácza-utca 63, czimzendők. 23327

**Gutstättlerin** wird als Verkäuferin sofort angenommen bei Reis Károly, Andrássy-ut 16. sz. 23332

**Lapkiholdók és kiholdók** lehetőleg kis óvadékkal azonnal felvétetnek. Bövebbet a kiadóhivatalban. 23327

**Üzletkezelőnek** festő és vegytisztító intézetbe azonnal felvétetnek. Magyar és német nyelv, jó írás megkívánatik. A kik ily üzletben már alkalmazásban voltak, előnyben részesülnek. Kovald Péter és fia cég, Budapest, VII. Szövetség-utca 37. 73414

**Blatagenten,** auch Damen, Osterreichel, seltene Gelegenhejt, tágl. Baarverdienst 10-15 Kr., 120 Kr. in einer Woche. Norton & Co., Sándor-utca 20, I. 8. 73361

**Damenjaden,** 160 lange, 80 kurze Frühjahrsjaden, 16 Pelzjaden, 100 Boas dringend auch stückweise zu verkaufen. Pelzwaarengeschäft Tabakgasse 20. 23211

**Idealschöne** Damenhüte, original Pariser Modelle allerfeinsten Genres, Moderrisierungen reizendst, Trauerhülllager. Wilkan Henriette, Budapest, VI., Teréz-körut 25. 73401

**Reizende Frühjahrschüte** bei Arme Vidor, Kossuth Lajos-u. 14, Galtschod. Moderrisierungen nach Modellen. 12146

**Herrenhemden,** Unterhosen in feinsten Qualität von 3 Kronen aufwärts. Gauffer, Waschmächefabrik, Nagymező-utca 37-39. 73142

**12 Paar Herrensocken,** schön und fest gearbeitet, um nur fl. 2.40, 12 Paar Damenstrümpfe um nur fl. 3.60 verwendet per Nachnahme Rube's Strickerie in Märzdorf bei Braunau, Böhmen. Billiger wie sonst. 23112

**Damenkleider** englischer Schneider, Tabakgasse 7, gefertigt geschmackvoll allerbilligst Kleider von Damen gegebenen Stoffen. Spezialität fertiger Mädchenüberzieher, Frauenüberzieher. 22501

**Eleganten** Herren-Anzug oder Ueberzieher gefertigt nach Maß aus feinem Stoff für 25 Kronen „Hazai verseyen szabóság“ Budapest, Rottenbillergasse 4a. Muster nach der Provinz gratis. 22701

**Damenhüte, Kinderhüte** werden geschmackvollst und preiswürdig gefertigt und renovirt. Szondy-u. 37B., III. 1. 12141

**Seidenblousen** und Seidenunterröde, neu, verschiedene Farben, sind billig zu verkaufen; auch Kinderkleidchen. Gyár-utca 4, I. 7. 12215

**Blutrothe** Drangen Fünffilo-Postkorb 2.60, Zehnfilo-Postkorb 4.80, Original-Riste, 150 Stück, 8, Original-Riste, 360 Stück, 12 Kronen. Muskatdrangen, blutrothe, honigfüße, superfeinst, Fünffilo-Postkorb 3, Original-Riste, 80-100 Stück, 7.50, Original-Riste, 200 Stück, 12. Gelbe honigfüße Drangen Fünffilo-Postkorb 2.30, Zehnfilo-Postkorb 4, Original-Riste, 100 Stück, 5.60, Original-Riste, 200 Stück, 8.80, Original-Riste, 300 Stück, 9.50, Limoni Fünffilo-Postkorb 2, wunderhüßige Karfiol 2.60, Bosnische Niesenspläumen 3, Tafelmüße, riesengroße, papierhülle, 4.50. **Tafelapfels:** Ananas-Reinette, Perl-Reinette, Szeicsike, Törökbalint, Rossmaring, edelste Sorten, gemischt, 5.50, Tiroler edler Spitzleberäpfel 7, Kompostäpfel 3, Mojanäpfel, gewählter, 3.50, Tiroler Butterbirnen 10 Kronen per Fünffilo-Postkorb liefert frostoffrei mit Nachnahme Busetto Malvine, Südrücktenhandlung, Budapest, Szarka-utca 4. 73377

**Blutorangen,** honigfüße, 5 Kilo-Postkorb Kr. 2.60, Muskat, feine, rotte 3 Kr., eine Original-Riste, 180 St., 6.50 Kr., eine Original-Riste, 360 St., 12 Kr. Außergewöhnlich prima rotte, Original-Riste, 100 St., 7 Kr., Original-Riste, 200 St., 6, blutrothe 10 Kr. Limoni, sehr schön, prima, goldgelb, eine Original-Riste 11 Kr., wunderhüßige Karfiol, 5 Kilo-Postkorb 2.60 Kr. liefert mit Nachnahme die seit 18 Jahren bestehende Firma **Sigmund Perczok,** Obst- und Südrückten-Großhändler, Centralmarkthalle, Budapest. 23325

**Orpingtonok.** Burány József fajbaromi tenyésztésében, Pócs-Magyar u. p. Leányfalu, azonnali szállításra fajtiszta telivér fehér orpingtonok kaphatók. Egy kakas és két tyúk ára összesen harmincz korona. 12217

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 72089

**Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog gratis. Gartenanlagen** übernimmt Karl Weber in Békásmegyert bei Budapest. 72061

**Szólóoltványok,** két-évesek, hiányok pótlására, gyökerekek, simák, legjobb fajokban, legolcsóbban. Kétféle **hegyborok** kaphatók Székely Józsefnél, Gyöngyös. 23170

**Wir verkaufen eine 16 HP Stabil-Dampfmaschine mit Cornwallkessel und eine 20 HP Stabil-Dampfmaschine, Schnellläufer, mit Expansion und Cornwallkessel in gutem Zustande.** Dagegen kaufen wir eine 50 HP tadelloser haltene Stabil-Dampfmaschine mit Cornwallkessel. Offerte sind zu richten an die Fiedlerische Maschinenfabrik-Actiengesellschaft (Centralbureau), Gbet I. 23265

**Wegen Ueberfiedlung** sind 27 Eßigfässer aus prima Eichenholz sammt Böttchen billig zu verkaufen. Offerte unter „1867“ an die Exp. 23269

**Klaviere, Pianino,** neue von 250 fl., überpfeilt von 150 fl. aufwärts beim Lieferanten der kön. Musikakademie **Reményi Mihály,** Budapest, Király-utca 58. Telefon 87-84. 23278

**Csillárok,** kipplámpák, spiritus-, Auer-lámpák, légszuszókök nagy választékban Stern Henriknél, Ó-utca 19, Hájós-utca sarkon. Mindenneműlegesszész, vízvezeték- és villanyberendezések legújanyosabb árban eszközöltetnek.

**Klaviere zu billigen Preisen** werden verkauft, ausgeleihen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns **Gustav Seckardt,** Gijellaplatz 2. Begründet 1865. Telefon 169. 21592

**Dreschmaschinen** und Locomobile, gebraucht und fabrikmäßig reparirt, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Zuschlaggeschäfte werden gemacht. Horváth és Herczeg, Budapest, Lehel-utca 8. 22692

**Gázmotor,** Langen & Wolf, 2 1/2 HP, üzemben, 600 koronáért sürgösen eladó, Muskát, Podmaniczky-u. 19. 73564

**Zhürren, Fenster,** gebrauchte und neue Eisenrolenag, Eisen-gitter, Gittertüre etc. billigst zu haben bei **Lefkovits Jakab,** Budapest, V., Csáky-utca 26, Cde Korall-utca, nächst dem Lipótkörut. 22672

**Kaufe und verkaufe** Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Bücherkästen, Schreibische, Kücheneinrichtungen, Vorhausküchen, Zuster, Lax, Almásy-tér 17. 22754

**Gartensessel, Billardtische,** Thonetseffel, Marmortische, Wirthshausstische, Cistasten, Bierapparat, Weinpult, Gefroreneschüller, Weidingerofen, Apacca- und Chinafilberbesteck und andere Gegenstände Ausverkauf. Löwy R., Dohány-utca 25. 23291

**Klaviere u. Pianino,** nur erstklassige Fabrikate, neu und überpfeilt, mit 10jähriger schriftlicher Garantie zu den solidesten Preisen erhältlich in der renommirten Klavierneiederlage Keresztély, Bpest, Váci-körut 21. (Iparudvar.) 23032

**Electromotore u. Dynamos verkaufen billigt (Reparaturen) Ingenieure Strigl & Gartner, Budapest, VI., Gyár-utca 19.** 72559

**Magyar réz-és vasbutorgyár, Peterdy-u. 4.** Remek szép gyermekágy 11 frt., sodronybetét 3 frt. 50, összesukható vaságy matraczccal 11 frt. Réz-gyermekágy 30 frttól feljebb. Nagy rézágý sodronybetéttel 40 frttól feljebb. Dus választék. Városi raktár Roth Nándor, Bécsi-u. 5. Gyártelefon 76-02. Üzleti telefon 89-80. 22675

**Kaufe gebrauchte Säge** das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Kleie und anderen Sorten. **W. Adler u. Sohn,** Sädeniederlage, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telefon 87-96. 73548

**Zucker,** große Auswahl, bei Komló, Mór Zusterfabrik, Lázárgasse 16, Opembazar, Hof Austausch, Umarbeitungen billigst. 73544

**Klavier, Ehrbar, kreuzförmig, Stahlkonstruktion (Einkaufspreis 1200 Gulden), herrlicher Ton, sehr billig zu verkaufen.** Beschichtigung Donnerstag, Freitag ganzen Tag, jodann täglich 4-5 Uhr. Szerecsen-utca 33, II. 45. 23330

**Für Damen** seltener Gelegenheitskauf. 10,000 St. allerfeinsten **Tüll, Battist** und **Leinen-Roben** zu tief reduzierten Preisen. verkauft Firma **Barach, Váci-körut 5,** im Hofe, **Partiegeschäft.** 23334

**Perfer Teppiche** sind sofort billig zu verkaufen. Andrassy-ut 38, I. 1. 12174

**Gartensessel, Eisensessel, Thonetseffel, Holzische, Marmortische, Blechtische, Rarabob, Wendebillard, Kaffeehaus, Gasthaus, Spezerei, Einrichtungen** billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 72384

**Geld und Hypotheken.**  
**Verfälschene, Brilliant** feine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 22681

**Tisztviselői kölcsön-ért** fizetendő 1000 korona után 15 éven keresztül havi 9 kor. 15 fillér, 10 éven keresztül 11 kor. 75 fillér, kamat és törlesztésel együtt. Régebbi kölcsönök konvertáltak és magasabb kölcsönök engedélyeztetnek. **Hitelvállalat, Barcsay-utca 11,** délután 2-5-ig. 23002

**Geibdarlehen, Bank, Privat,** auch ohne Giranten vermittelte Schiff, Akácza-utca 38. 12151

**Pénzkezeléssel** beraktározunk mindenféle tárgyat és árut. Telefon 67-81. **Szilágyi és Berger,** butorszállítók és beraktározók intézet, V. Eszterházy-utca 1a. 12188

**Gyors pénzkölcsön** három havi lejáratra vagy törlesztésre saját információra kieszaközöl Rosenberg, Csömöri-ut 20. Telefon 57-03. 12186

**Vorzügliche Pachtung!** Die Nyiregyházaer Geflügel- und Rasse-Gäsen-Zuchtanstalt, mit größerer Bodenfläche, zehn separaten Stallungen, 2 Teichen und sechs separat eingefriedeten Höfen, wird durch 6 Jahre mit 190 fl. jährlichem Pachtzins in Pacht gegeben. Zu verkaufen sind 200 jährige Obstbäume, 8000 Äpfeln, 2000 Maulbeeren, 2000 Weidenzweige mit jährigen Wurzel. Näheres bei Widéri Frigyes, mérnök, Nyiregyháza. 72345

**Rentables Zinshaus,** prima Bau, 3stödig, 13 Jahre steuerfrei, mit Parketten und Badezimmern, mit Estrichfußboden von 8600 fl. und mit Baugeld von 80.000 fl. um den billigen Preis von 110.000 Gulden raschest zu verkaufen. Eventuell auf Parterrehaus reell zu tauschen. Ebenso nächst der Andrassystraße gelegenes sehr schönes Haus mit 24.000 fl. Anzahlung dringend zu verkaufen. Direkte Käufer erhalten Näheres, auch brieflich Dembinszky-utca 7, I. em. 8. 23077

**Lipótvárosi Kereskedelmi hitelintézet (Hold-utca 15). Készpénzkölcsönt** iparosoknak, kereskedőknek, tisztviselőknek előnyös feltételek mellett nyújtunk. **Konvertálunk** fenálló kölcsönöket. Einlézés gyors. Belépés bármikor. 73326

**Einzügiges massives Haus,** sechs Wohnungen, Csömör-straße gelegen, großer Gartengrund, für 38.000 fl. veräußerlich. Günstige Bedingungen. Näheres S. Fleischhacker, Dohány-utca 102. 12216

**Zu Nagyvaros** ist ein aus Ziegeln gebautes Haus, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Boden, großer Veranda und Garten, um 12.000 Kr. zu verkaufen. Näheres József-körut 31/a, III. em. 14. 73567

**Személyhitelt** minden állásnak gyorsan kieszaközöl Weiner, Bajza-utca 46. Értekezés 5-8-ig. 12220

**Darlehen auf Zofe:** Zofe-Zofe Nr. 9, Baszilika-Zofe Nr. 21, ungarische Kreuz-Zofe Nr. 26, österreichische Kreuz-Zofe Nr. 45, italienische Kreuz-Zofe Nr. 41, fonz. Hypotheken-Zofe Nr. 250, Hajai-Zofe Nr. 112. Provinzaufträge werden prompt ausgeführt. Das Darlehen kann in beliebigen kleinen Teilzahlungen zurückgezahlt werden. **Fischer u. Rieck, Bankhaus,** Budapest, Erzsébet-körut 9, New-York palota. 23120

**Verpfändete Juwelen,** Brillanten, Gold, Silber, Platina, Perlen kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefast haben. **Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2.** 73547

**Einlagerungen** von Möbeln, Waaren in trodene, reine Magazine, auch mit Geldvorschuße, übernehmen Speditionen. **Möbeltransporte** mittelst neuesten Möbelwagen (Loto, Provinz, Ausland), **Wien,** unter Garantie **Ringwald, Expediteur,** Teréz-körut 1, Telefon 2388, Segründet 1892. 73549

**Egy szép új ház,** 3 szoba, 2 konyha, kamra, pinze, szép gyümölcskert minden elfogadható áron eladó. Zerge-utca 5. sz., Budafok. 73444

**Haus mit 7 Zimmern** in der Beamtenkolonie zu verkaufen oder per 1. Mai zu vermieten. **Ergebnis** in der Alftotmánygasse 23. 73354

**Geibdarlehen** für jede kreditfähige Person, auch an **Offiziere,** rasch u. coulant. **Honorar nachträglich.** Bei Pless A., VII., Keresztély-ut 64, III. 31. 73441

**Pénzkölcsön** váltóra vagy bekebelezésre, **gyors elintézés. Magyar Néptakarék-pénztár,** Rottenbiller-utca 3. 73493

**Willengruinde** im Leopoldsdorf, an der Straßenbahn, sind 6 Parzellen à 1000 □ Klafter einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. Auch am **Csillaghegy** sind 2400 □ Klafter Baugrund zum Preise von Kr. 1 abzugeben. Näheres III., Zsigmond-utca 84. 73021

**Dreißigtausend Gulden der Sparkasse, bringt 19,400 Kronen, 7 Jahre steuerfrei, ist um 265,000 Kronen zu verkaufen.** 200,000 Kronen für den als Amortisationskredit bleiben. VIII., Sándor-tér 3, I. em. I. Agenten ausgeschloffen. 73439

**Geldvorschuß** auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18, Telefon 97-66. 22739

**Villa in Károlyfalva,** nahe zur Hauptstadt, 3 Zimmer, Veranda, schöner Garten, unter vortheilhaften Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres V., Deák Ferencz-utca 7, beim Portier. 73360

**Schwabenberg.** Villa mit 2 großen Wohnungen, prachtvollen Garten, großes Nebengebäude mit Wohnung, Badezimmer, Stall, Waschküche, Wasserleitung, mit 3350 Gulden Anzahlung zu verkaufen oder um 1600 Gulden zu vermieten. Verkaufspreis 15.000 Gulden. Zu schreiben an die Expedition unter „Haupttreffer 321“. 73321

**Pénzkölcsön** három havi lejáratra avagy törlesztésre saját információra aznapkieszaközöl. Rochlitz, Erzsébet-körut 5, Földsz. 11. Telefon 79-22. 12185

**Dienst u. Arbeit.**  
**Stiftendreher-Meister** sucht Stelle als solcher, hat in großen Fabriken gearbeitet. Uebernimmt in kleiner Fabrik auch die Schlosserei. Adresse in der Exp. 73381

**Lehrjunge** wird in einer christl. Fleischhauerei und Wirthschaftszin-Lakompak aufgenommen. Abdr. in der Exp. 73297

**Perzsa és smyrna szőnyeg** mütemés, javitást elfogad Veisz, Váci-körut 54, II. 17. 72509

**Egy jó** mindenesz akácos jó bizonyítványal ajánlközök. Madách-utca 33, ajtó 10. 12229

**Jah** suche ein lebhaftes jung. Mädchen als Spiegelgefährtin auf die Ferienzeit. Péterffy, Váci-utca 61, III. 73513

**Bonne** und Kindfrau zu vier Kindern in ein feines Haus werden gesucht. Grazerin oder Böhmín bezorzuft. Pálffy-tér 1. I. 12. Zu sprechen Vormittags, ausgenommen Sonntag, während ganzen Tag. 73537

**2 deutsche intelligente** Beamtentochter suchen bis 1. oder 15. April Stelle als Stütze der Hausfrau od. als Kinderfräulein. Gefällige Anträge erbeten unter „E. P. D.“ Borau, Destr. Steiermark. 73543

**Tüchtige Schneiderin** empfiehlt sich den p. t. Damen ins Haus. VIII., Bezerédi-u. 8, ajtó 23, Sussmann. 73526

**Asztalos** javításokat elvállalok házaknál, villákban, nyaralókban. Maróthy Adám, Visegrádi-utca 109, I. em. 25. 73524

**Geschickte Friseurin,** die sehr billig kämmt, empfiehlt sich den Damen. Adresse: Halacs, Cserhát-utca 21, III. 27. 73535

**Parlamentari gyorsírók** által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás, Kereskedelmi akadémián tanárok által oktatott szakantárgyak. Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Biztos állásbiztosítás! Hivonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1-15. július 1-ig. Fajkókatot küld a Gabelberger szakiskola, Gyár-utca 4. (Ozímre vigyázzunk! A szakiskola írógépezégekkel és más tanfolyamokkal foglalkozik.) Telefon 64-63. 73733

**Berlin Sprachenschule, Westinstitut, Erzsébet-körut 15.** Auf den Weltausstellungen zu Paris, St. Louis, Rüttlich höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder in Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen etc. von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erspart wird. Probelektionen gratis u. franco. Uebersehungsbureau. 72384

**Belvárosi gyorsírási és gépirási szakiskola,** IV., Párisi-u. 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Fachschule für Stenographie, Orthographie, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenshreiben in sämtlichen Systemen, mäßiges Unterrichts-honorar. Unentgeltliche Stellenvermittlung. 22676

**Erzieherinnen** und deutsche Damen für aristofr. Familien dringend gesucht. Institut **Luise Szegheő S.,** Budapest, VI., Döbessy-gasse 22. 23272

**Stellen-Gesuch.** Ein dipl. Volksschullehrer, tüchtig, ungar. Unterricht auch deutsch und hebräisch, ist auch tüchtiger **שוחט נבדוק בלב כנרת ובעל כנרת** wünscht Engagement. Anträge an **Polakcsék,** Torontál-Perlaß. 73408

**Fräulein,** das auch im häuslichen mithilft, wird gesucht. Vorzustellen 11-1 Mittag. 4-6 Nachmittags. Alkotmány-utca 10, II. 3. 73523

**Une française** agée désire und après-midi ou pour toute la journée aux prés des enfants dans une famille comme il faut, bonne références. S'adr. à Mme Karpelez, Dob-utca 97, II. 22. 73533

**Meine** Konditorei, welche 16 Jahre besteht und großer Familie sichere Eristenz bietet, sofort zu verkaufen. Sachkenntniß nicht nöthig. Csömöri-ut 16. 73559

**Traffikofal** zu übergeben in Ofen, billiger Zins, an ernste Reflektanten. Näheres Pollak, Izabella-u. 36, II. em. 37. 12219

**Traffikofal** auf einer der allergrößten Verkehrsstraßen, billiger Zins, zu übergeben. Agentur Nagy, Csenger-gasse Nr. 30. 12214

**Photographisches Atelier** (kleiner Holzbau) in Nyitra sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse Zinz, Nyitra. 73541

**Gegen** Mittagstisch suchst nord-deutsches Frä. Posten für d. Vormittag. Anträge unter „3. 2. 522“ an die Exp. 73522

**Deutsche** Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Damen finden gutes Placement. **Nietschné Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körut 52. sz.** 23322

**Deutsches** Fräulein, welches im häuslichen mithilft, wird zu 2 Kindern (8-9 J.) aufgenommen. Akadémia-utca 13, III. 28. 73560

**Nevelőnő** (iszr.), ki az elemi iskolát tanítani képes, kerestetik vidékre. Bővebbet szivességéből VII., Erzsébet-körut 20, Szeneznél. 12222

**Tanerők** részére számos betöltendő állás van közzölve az Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatószám. Budapest, Nap-utca 13. 22799

**Német** olesó kitünő bonneok Breslauból, Münchenből, Graczból. Mindenféle tanerök elhelyezése. Fekete Arnoldné, tanerőgy-nöksége, Váci-körut 16. 22810

**Hentesüzlet,** mely évente 80.000 korona forgalmat csinál, a tulajdonos betegsége miatt 3000 koronáért átadja. Czím a kiadóban. 72936

**Seit 14 Jahren** bestehender Kaffeehandl sofort zu verkaufen. III., Kiskorona-u. 76, Óbuda. 73474

**Spezereigeschäft,** seit 21 Jahren bestehend, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 73353

**Greislerer** mit Traffik Wirthshaus und starkem Getränkeauschank, in bester Arbeitergegend der Hauptstadt, Tageslohnung 70 Gulden, Eigenthümer bestigt selbst 18 Jahre, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sehr billig zu verkaufen. **Selchwaarengeschäft,** mit Delikatess verbunden, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, Tageslohnung 60 Gulden, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. **Traffikofal,** auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, mit sehr billigen Zins, ist mit schöner Einrichtung zu übergeben. **Kaffeehandl,** größerer Kaffeehandl, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, altbekanntes prima Geschäft, Tageslohnung 50 Gulden, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf u. Verkaufsbureau, Wesselenyigasse 51. 23328

**Meine** Konditorei, welche 16 Jahre besteht und großer Familie sichere Eristenz bietet, sofort zu verkaufen. Sachkenntniß nicht nöthig. Csömöri-ut 16. 73559

**Traffikofal** zu übergeben in Ofen, billiger Zins, an ernste Reflektanten. Näheres Pollak, Izabella-u. 36, II. em. 37. 12219

**Traffikofal** auf einer der allergrößten Verkehrsstraßen, billiger Zins, zu übergeben. Agentur Nagy, Csenger-gasse Nr. 30. 12214

**Photographisches** Atelier (kleiner Holzbau) in Nyitra sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse Zinz, Nyitra. 73541

